General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. / Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Nachlaßstaffel B / Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 101 — 56. Jahrgang | Freitag/Samstag 1./2. Mai 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Besprechung zwischen Führer und Duce

Eine Zusammenkunft in Salzburg

Harte Entschlossenheit Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten zur Sicherstellung des endgültigen Sieges

Salzburg, 1. Mai. Der Führer und der Duce hatten am 29. und 30. April eine Zusammenkunft in Salzburg.

Die Besprechungen zwischen den beiden Regierungschefs waren getragen von dem Geiste der engen Freundschaft und unlösbaren Waffenbrüderschaft der beiden Völker und ihrer Führer. Sie ergaben die völlige Uebereinstimmung der Auffassungen über die durch die überwältigenden Siege der Dreier-Pakt-Mächte geschaffenen Lage und über die weitere Kriegführung der beiden Nationen, auf politischem und militärischem Gebiet. Die harte Entschlossenheit Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten, den endgültigen Sieg mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Machtmitteln sicherzustellen, kam dabei erneut zum Ausruck.

An den politischen Besprechungen nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano teil. Die beiden Außenminister der Achse hatten hierbei Gelegenheit, die aktuellen außenpolitischen Fragen zu erörtern.

An den militärischen Besprechungen nahmen von deutscher Seite der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel und von italienischer Seite der Chef des italienischen Wehrmachtgeneralstabes Generaloberst Graf Cavallero teil.

Der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen und der königlich-italienische Botschafter in Berlin Dino Alfieri waren ebenfalls anwesend.

*

In dem Treffen der beiden Führer des deutschen und des italienischen Volkes dokumentiert sich, wie schon so oft, die Entschlossenheit, den gemeinsamen Kampf mit allen verfügbaren Mitteln zum siegreichen Ende zu führen. Ganz anders als bei den Zusammenkünften der Verantwortlichen unserer Gegner ist das Treffen Hitler — Mussolini aber auf einem Fundament aufgebaut, das der Glaube an die siegreiche Beendigung des Krieges fest untermauert, auf einer Kette von Siegen und Erfolgen, die unsere Gegner mit Enttäuschung und Verbitterung erfüllen. Die größte Hoffnung unserer Feinde, die Winteroffensive an der Ostfront vor allem, muß nun endgültig als begraben angesehen werden. Während so die Achse im europäischen Bereich des Drei-Mächte-Pakts den Feind schlug, wo sie ihn treffen konnte, hat unser gemeinsamer Verbündeter in Ostasien einen Siegesfeldzug ohnegleichen vollbracht.

Auf dieser Grundlage muß das Treffen des Führers mit dem Duce in der Welt einen ganz anderen Klang haben, als wenn sich etwa Roosevelt und Churchill mitten im Atlantik treffen und dabei ihre rein theoretischen und für das weitere Schicksal des Krieges unmaßgeblichen Erörterungen in einer „Charta" niederlegen. Bei dem Treffen des Führers mit dem Duce hingegen, dessen kann man sicher sein, sind Dinge besprochen worden, die in allernächster Zukunft Wirklichkeit werden. Wie lächerlich ist demgegenüber der vorgestern von Reuter in Buenos Aires gestartete Lügenfeldzug von Italiens Kriegsmüdigkeit! Selten ist auf eine leichtfertige Verleumdung so schnell die Richtigstellung durch harte Tatsachen gefolgt! F. V.

Politische und militärische Besprechungen

Salzburg, 1. Mai. Die Zusammenkunft zwischen dem Duce und dem Führer fand in der Nähe von Salzburg in einem Gästehaus der Reichsregierung statt. Am 29. April vormittags traf der Duce, begleitet von dem königlich italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Chef des italienischen Wehrmachtgeneralstabes Generaloberst Graf Cavallero, sowie politischen und militärischen Mitarbeitern auf einem kleinen, in der Nähe des Besprechungsortes gelegenen Bahnhof ein. Der Führer begrüßte den Duce auf dem Bahnhof, wo sich zum Empfang der Reichsaußenminister von Ribbentrop, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichsleiter Bormann und Reichs-Pressechef Dr. Dietrich sowie Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Scheel eingefunden hatten. Der Führer geleitete den Duce nach dem Gästehaus, wo der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, den Duce erwartete.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen war der Nachmittag politischen Besprechungen gewidmet, an denen auch der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano teilnahmen.

Ein Abendessen im kleinsten Kreis beschloß den ersten Tag der Zusammenkunft zwischen Führer und Duce.

Am 30. April geleitete der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, den Duce zum Führer zu militärischen Besprechungen, an denen von italienischer Seite der Chef des Wehrmachtgeneralstabes Generaloberst Graf Cavallero, der italienische Militärattaché in Berlin, Divisionsgeneral Marras, und Brigadegeneral Gandin sowie von deutscher Seite Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall Kesselring, General der Artillerie Jodl und der deutsche Militär-Attaché in Rom, Generalleutnant von Rintelen, teilnahmen.

Zur gleichen Zeit trafen sich Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano zur Fortsetzung ihrer politischen Besprechungen, bei denen auch der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, und der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, anwesend waren.

Am Nachmittag fand die Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Duce mit zusammenfassenden politisch-militärischen Besprechungen ihren Abschluß.

Arbeit - unser Beitrag zum Sieg

Seit alter Zeit ist dem Deutschen die Arbeit ein Lebenselement. Als „Volk der Arbeit" waren wir der Welt schon seit Geschlechtern bekannt — und nicht selten wurden wir deshalb scheel angesehen. Besonders die Briten, die es sozusagen für eine Art höherer Pflicht hielten, ein „Herrendasein" zu führen und ja nicht mehr als unbedingt nötig zu arbeiten, empfanden den Fleiß der deutschen Pflanzer und Kaufleute in Uebersee geradezu als feindliches Element, das ihr Behagen störte und sie womöglich zwang, lieb gewordene Gewohnheiten zu ändern. Sie waren ihnen unheimlich, diese Deutschen, die noch auf ihren Kontorstühlen oder auf ihren Farmen werkten, wenn der Engländer längst im Klub hinter seinem Whisky saß oder Tennis spielte. Diese Liebe zur Arbeit sitzt dem Deutschen im Blut — seine großen Männer haben sie ihm als kostbares Erbe hinterlassen. „Nur der Mensch, der sein Leben lang gearbeitet hat, kann sagen: Ich habe gelebt" empfand Goethe, und der große König schrieb es in der ihm eigenen Prägnanz nieder: „Ich arbeite viel, um zu leben — denn nichts hat mehr Aehnlichkeit mit dem Tode als der Müßiggang." Moltke gab zu einer Debatte über das Wesen des Genies diese fünf Worte als Beitrag: „Mein Genie ist der Fleiß" — und Bismarck sprach über den hohen sittlichen Wert der Arbeit den Satz: „Nichts ist geeigneter, die Verschmelzung der widerstrebenden Elemente zu fördern als gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben."

*

Auch der einfache Mann empfand und empfindet so. Darum war die Arbeitslosigkeit für unser deutsches Volk ein doppelter Fluch, der es nicht nur mit der äußersten wirtschaftlichen Not, mit Hunger und Niedergang bedrohte, sondern es auch des besten moralischen Haltes beraubte. Nicht arbeiten können: das war für den Deutschen mehr als für den Angehörigen eines anderen Volkes eine seelische Belastung, die keine staatliche Unterstützung und „Fürsorge" von ihm nehmen konnte. Und so war es eine der größten und dankbarst empfundenen Taten der nationalsozialistischen Revolution, daß sie diesen Fluch für immer von unserem Volk genommen hat. Sie verkündete das Recht auf Arbeit nicht nur, sondern sorgte dafür, daß in unfaßbar kurzer Zeit jeder Deutsche in den Genuß dieses Rechts gelangte. Das Wort vom „Adel der Arbeit" war, das erwies sich in wenigen Jahren, keine hohle Phrase — auf kaum einem anderen Gebiet ist eine urdeutsche Idee mit heiligerem Ernst in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Wer dächte heute nicht mit dankbarer Erinnerung zurück an die Monate, in denen nach dem Januar 1933 die Zahlen der Erwerbslosen-Statistik immer mehr zusammenschrumpften, bis sie schließlich ganz verschwanden und an die Stelle des Mangels an Arbeit der Mangel an Arbeitern trat! Und doch war vielleicht eine andere Wandlung noch wesentlicher: die in der inneren Einstellung zum Begriff der Arbeit. Denn auch die Anschauung, daß jede Arbeit, die ehrlich und gewissenhaft geleistet wird, von gleich hohem sittlichem Wert ist, gleichgültig, ob sie der Mann an der Drehbank oder der Bauer hinter dem Pflug, der Gelehrte am Schreibtisch, der Arzt im Krankenhaus, der Künstler an seinem Werk, der Ingenieur und Baumeister vor seinen Plänen oder die Frau im Haushalt und in der Kinderstube tut, ist alte deutsche Ueberzeugung und ihr Wiedererstehen war einer der wesentlichsten Züge unserer Erneuerung. Gerade dieses Wissen um den Wert aller Arbeit hat die Schranken niedergerissen, die früher die „Klassen" voneinander trennten, die „gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben" verlieh dem deutschen Volk endgültig das Bewußtsein einer Einigkeit, die fortan wie eine leuchtende Sonne über seinen Wegen stand.

*

Seit nun der Krieg uns der höchsten, härtesten und letzten Bewährungsaufgabe unterwarf, ist zu diesem Bewußtsein noch ein anderes gekommen: das Wissen um die Arbeit als Beitrag zum Daseinskampf der Nation. Uns allen hat dieser Kampf ein erhöhtes, vielfach bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit reichendes Maß an Arbeit auferlegt. Aber unser Tagewerk hat eine höhere Weihe erhalten, unsere Arbeit ist noch wesentlicher, noch wichtiger geworden. Denn nun werken wir nicht, um das Dasein der Nation schöner und besser, die Daseinsbedingungen jedes einzelnen leichter und angenehmer zu machen, sondern um den Sieg zu

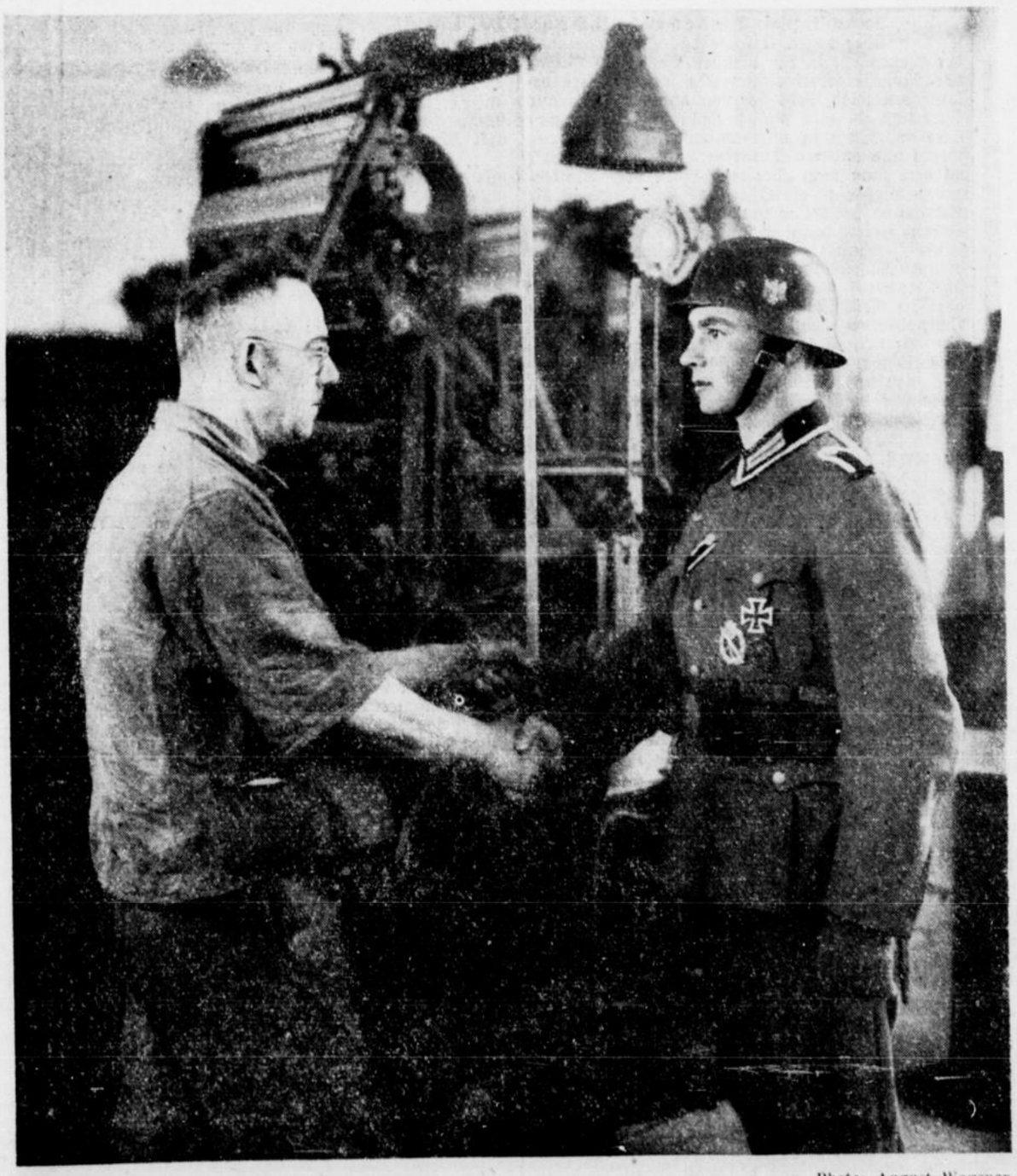


Photo: August Wagener.

sichern und näher zu rücken. Wir arbeiten heute mit dem Blick auf den Soldaten, der an der Front sein Leben für dieselbe Sache in die Schanze schlägt, für die wir die Hände regen. Ihm im immer noch wachsenden Strom die besten Waffen zu liefern und ihn mit allem zu versehen, was ihm seinen Kampf ermöglicht und erleichtert: das ist unsere Aufgabe. Der Führer hat das einmal in treffender Kürze mit den drei Worten ausgesprochen: „Schweiß spart Blut". Es ist so: je emsiger in der Heimat die besten Köpfe sich mühen, unseren Soldaten immer bessere wirksamere Waffen zu ersinnen, je fleißiger Millionen Hände am Werk sind, diese Waffen zu schmieden, umso näher rückt der Sieg, umso weniger kostbares deutsches Blut braucht zu fließen. Nur mit Schaudern denken wir zurück an die dunklen Tage des ersten Weltkrieges, in denen streikende Munitionsarbeiter den Soldaten an der Front im Stich ließen und verrieten. Heute straft sich die Heimat zu immer neuen höheren Leistungen, und Gauleiter Sauckel, der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, hat den Satz gesprochen: „Der Arbeitseinsatz beschleunigt den Sieg." So adelt der Krieg unsere Arbeit zu noch höherer Bedeutung. Sie wird zur Wert- und Bewährungsprobe der Nation selbst, die verstanden hat unter welchem Gebot ihr Werk steht und was es für die Zukunft des Reiches zu bedeuten hat.

*

Wir glauben, daß wir auch auf diesem Gebiet unseren Gegnern überlegen sind. Es ist gewiß kein Zufall, daß heute die drei Völker, die im allgemeinen Urteil als die fleißigsten dieser Erde gelten, Schulter an Schulter in einer Front kämpfen. Die Enge ihres Lebensraums, ihre in der Vergangenheit oft unerträglich gefährdete wirtschaftliche Lage hat sie hart und — arbeitsam gemacht. Die andern hielten es für ihr Privileg, entrechtete Völker der halben Erde für sich arbeiten zu lassen oder sie wurden, wie in der Sowjetunion, selbst zu Sklaven. Wenn heute in England und in den USA unausgesetzt der Ruf ertönt, es müsse mehr geleistet, mehr an Kriegsmaterial erzeugt werden, so hinken unsere Gegner auch hier hinter uns drein — ja wir bezweifeln, ob ihre Geistesverfassung überhaupt zuläßt, den Wert der Kriegsarbeit als Beitrag zum Sieg voll zu erkennen. Was ist dem liberalistischen Demokraten schon die Arbeit? — Eine Ware, die er möglichst günstig an den Mann bringen will wie jede andere. Diese Auffassung hat sie schon im Frieden daran gehindert, ihre sozialen Probleme zu lösen, im Krieg muß sie vollends versagen. Ein kleines Beispiel dafür: In einer Londoner Zeitung, der „Daily Mail", stand dieser Tage die Zuschrift einer Engländerin, in der es hieß: „Warum muß uns denn fortwährend gepredigt werden, daß wir unsere Arbeitsstunden noch mehr auszufüllen hätten, daß wir unser Geld sparen und den Leibriemen enger schnüren müßten? Wenn diese Bemerkungen an die Männer, welche unser Land regieren, gerichtet wären, was würden sie dazu sagen? Wir haben das Kriegsgeschrei satt, das sich wie vorwurfvolles Schimpfen anhört, als ob wir Schuld daran hätten, daß die Sache nicht gut steht. Ist die Regierung zu ängstlich, drastische Maßnahmen zu ergreifen? Weiß sie nicht, daß die Mehrzahl der Leute mit Freuden an die Arbeit gehen würde, wenn sie das Gefühl hätte, daß sie zur Rettung des Landes beiträgt?" — „Wenn sie das Gefühl hätte" . . .! — Uns ist es unverständlich, wie ein Volk in einem Kampf auf Tod und Leben dieses Gefühl nicht haben kann. In England aber scheint das Bewußtsein, daß die Arbeit des Volkes die Zukunft der Nation bestimmt, abhanden gekommen und der peinlichen Vorstellung gewichen zu sein, daß die Regierenden die bittere Tatsache, „daß die Sache nicht gut steht", der mangelnden Arbeitsleistung der Bevölkerung zuschreiben . . .

*

Wenn nun, am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, für eine kurze Frist die Hämmer ruhen und die Maschinen still stehen, dann wollen wir Einkehr halten. Wir wollen auf unser Werk schauen — wohl uns, wenn dann das Ergebnis die Feststellung sein kann, daß wir unsere Pflicht getan haben! Wir wollen es mit dieser Pflicht recht genau nehmen — so genau wie die Soldaten an der Front mit der ihren. Wenn einer dieser Soldaten, der vielleicht zur Genesung vielleicht zu kurzem Urlaub in der Heimat weilt, vor uns hintritt, dann wollen wir ihm mit gutem Gewissen ins Auge sehen und die Hand geben können. Keiner kann das mit ehrlicherem Herzen und mit dem Gefühl innigerer Verbundenheit als der Werks-Mann, der dem Kämpfer im groben Arbeitskittel gegenübersteht. Dieser Kittel ist sein Ehrenkleid — und er braucht sich dessen wahrlich nicht zu schämen, auch nicht vor den Ehrenzeichen auf der Brust des anderen, die nur die höchste Tapferkeit vor dem Feind erringt. Es gibt eine Tapferkeit, ja ein Heldentum der Arbeit, die bestehen können neben dem Heldentum der Front. Der Soldat und der Arbeiter, beide gehören zusammen, denn eine gemeinsame Aufgabe erfüllt ihr Dasein. Auch heute liegen ihre Hände wieder ineinander — vereint schaffen sie den Sieg. Und wenn die Welt voll Teufel wär'.

Hans Chr. Meyer.

Ueber 44 Millionen

Das Ergebnis der letzten Reichsstraßensammlung

Berlin, 1. Mai. Die am 11./12. April von den Angehörigen der deutschen Arbeitsfront durchgeführte 7. und letzte Reichsstraßensammlung hatte als Abschluß des Kriegs-WHW. 1941/42 einen glänzenden Erfolg. Das vorläufige Ergebnis beträgt

44 314 246,16 RM.

Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurde ein Ergebnis von 33 830 602,27 RM. erzielt. Die Zunahme beträgt somit 10 483 643,89 RM., das sind 31 Prozent.

Dieses erfreuliche Ergebnis, das neben dem am „Tag der Polizei" und dem am „Tag der Wehrmacht" das bisher höchste Sammelergebnis darstellt, hat erneut das Vertrauen des Führers in die Opferbereitschaft seines Volkes gerechtfertigt.

Der Wahltag in Japan

Tokio, 30. April. In Japan fand am heutigen Donnerstag die Wahl zum Abgeordnetenhaus statt. Um 7 Uhr wurden die Wahllokale geöffnet. Das Ende des Wahlganges wurde auf 18 Uhr festgesetzt. Während die Ergebnisse aus dem Wahlkreis Tokio bereits am Samstag bekannt sein dürften, wird die Zählung in den übrigen Wahlkreisen nicht vor Sonntag beendet sein.

Siegen wird das tapferste und fleißigste Volk

Dr. Leys Aufruf an alle Werktätigen zum 1. Mai

Berlin, 2. Mai. Zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes erließ Reichsorganisationsleiter Dr. Ley folgenden Aufruf an alle Werktätigen:

Arbeiter und Arbeiterinnen!
Betriebsführung und Gefolgschaft!

Endlich ist nun doch der Frühling gekommen. Vielleicht ist noch nie im Leben unseres Volkes dieser 1. Mai so ersehnt worden wie dieses Mal. Nicht nur für die Heimat brachte dieser Winter große Härten mit sich, sondern noch viel schwerere an der Front. Wen gibt es im deutschen Volke, der nicht irgendeinen Lieben, sei es im Norden oder im Osten, hat? Was für diese aber der Frühling bedeutet, kann die Heimat kaum erahnen.

Seit mehr als 100 Jahren war eine Kälte von minus 50 Grad Celsius in Rußland nicht bekannt. Der Winter 1812 zeigte als tiefste Temperatur 26 Grad Celsius unter Null. Und darin sind einst die Armeen Napoleons zerbrochen. Der deutsche Soldat und die mit ihm verbündeten Nationen haben unter dem Schrecken von Schnee und Eis auch schwer gelitten, aber sie haben trotz alledem selbst diesen russischen Winter überwunden. Durch ihre Widerstandskraft ist die Hoffnung unserer bestialischen Gegner zerschlagen worden.

Arbeitende Männer und Frauen in Stadt und Land! Wir können uns nicht genug hineindenken mit unserer Vorstellungskraft in die Leiden der hinter uns liegenden Monate, die unsere Soldaten ertragen mußten. Unsere Soldaten, denn es sind unsere Volksgenossen, Brüder, Väter, Männer und Söhne, die so übermenschliches Opfer gebracht und damit eine grausame Natur bezwungen haben. Im Kampf gegen die vom Bolschewismus vertierten Massen sind sie monatelang von Sieg zu Sieg geschritten. Um wieviel härter aber war ihr Kampf gegen Schnee, Eis und Kälte und den ewigen Wind und Sturm. Wir können so stolz sein auf diese Männer und haben in der Heimat nur eine einzige Pflicht zu erfüllen: Ihrer wenigstens annähernd würdig zu sein.

Ihr alle, deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, habt es gefühlt, daß dieser Winter nicht über irgendeinen beliebigen Krieg entschieden hat, sondern über das Schicksal Deutschlands, und zwar über das Leben unseres gesamten Volkes. Wir alle waren Zeugen einer weltgeschichtlichen Auseinandersetzung in den weiten Eiswüsten Rußlands, die von Europa eine entsetzliche Katastrophe ferngehalten hat.

> Der höhere Wert unserer und der mit uns verbündeten Soldaten hat unseren Erdteil vor einem zweiten Hunnensturm bewahrt. In unseren dichtbesiedelten Gebieten Mittel-, West- und Südeuropas aber hätte ein Einbruch der bolschewistischen Bestie das Ende von Hunderten Millionen Menschen bedeutet.

Daß das vermieden wurde, verdanken wir dem Heroismus vieler namenloser unbekannter Volksgenossen aus allen Schichten und Berufen, die, um der Heimat das Leben zu erhalten, ihr eigenes Leben eingesetzt hatten und dauernd weiter einsetzen müssen. Denn wenn selbst die mechanischen Waffen bei diesen unvorstellbaren Kältegraden versagen, dann mußten um so mehr die Menschen, der deutsche Soldat, mit seinem Blut- und Lebenseinsatz dieser schwersten Prüfung begegnen.

Wenn aber die Soldaten eines Volkes von einem solchen Schicksal nicht bezwungen werden konnten, dann wird erst recht in der Zukunft ihr Einsatz kein vergeblicher sein, unter einer Voraussetzung: daß die Heimat alles, aber auch alles tut, was geeignet ist, den Männern an der Front zu helfen, um damit diese und sich selbst zu schützen.

Wir feiern heute den 1. Mai. Der Führer selbst hat befohlen, daß an diesem Tag — soweit es irgend möglich ist — die Arbeit ruhen soll. Daß wir überhaupt in der Lage sind, ein solches Fest zu begehen, verdanken wir alle nur den Männern, die an den endlosen Fronten auch an diesem Tage in Treue ihre Wache halten. Es kann daher für uns, für dich, deutscher Arbeiter und deutsche Arbeiterin, für jeden einzelnen Menschen in Stadt und Land nur eine Verpflichtung geben, nämlich: mit der letzten denkbaren Anstrengung mitzuhelfen, unseren Männern, d. h. den Männern, Brüdern und Vätern unseres Volkes an der Front ihren Kampf zu erleichtern und ihr Blut zu schonen.

Dann werden in diesem Kriege nicht das Kapital, nicht der Dollar und nicht das Pfund siegen, sondern siegen wird das fleißigste und das tapferste Volk.

Wenn ich euch daher auch an diesem Tage wieder aufrufe: Helft und tut alles, damit wir die Produktion unserer Waffen, Geräte und unserer Munition auf allen Gebieten noch mehr steigern, dann tue ich es nur im Namen eurer eigenen Männer, die an der Front stehen, eurer eigenen Väter, eurer eigenen Brüder, eurer eigenen Söhne, die dort kämpfen.

> Was ihr, meine deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, vor dem Kriege und in diesem Kriege geleistet habt, ist einmalig. Mit diesen Waffen hat die deutsche Wehrmacht Wunder vollbracht. Ihr wißt aber auch, daß neue bessere Waffen neue bessere Munition in Produktion sind oder in kurzer Zeit in Produktion gehen werden. Die Hoffnungen unserer Gegner, uns auf diesem Gebiet jemals schlagen zu können, müßt ihr deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen vernichten.

Ich will diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne euch allen dafür zu danken, daß ihr jede Last und Beschränkung, alle denkbaren Opfer auf euch genommen habt. Ich danke vor allem der deutschen Frau, die als Arbeiterin in Stadt und Land die höchste Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz verdient. Hoffentlich sehen es alle Männer ein, wie sehr sie verpflichtet sind, gerade den schaffenden deutschen Frauen in ihrer harten Arbeit, mit denen sie — ganz gleich — ob als Vorgesetzte oder Kameraden — in Berührung kommen, mit Ritterlichkeit und Anstand entgegenzutreten, um ihnen dadurch den wohlverdienten Dank der Nation zum Ausdruck zu bringen.

Wir können heuer keine fröhlichen KdF.-Fahrten machen, aber gerade weil wir uns in so vielen Dingen einzuschränken gezwungen sind, wollen wir erst recht den unerschütterlichen Entschluß fassen, wo es irgend möglich ist, noch mehr zu leisten als früher, denn was da auch kommen mag, und wie lange der Krieg dauert: Entschieden wird er durch die besten Soldaten und die besten Waffen!

> Daß der deutsche Soldat der beste ist, das wissen wir alle. Daß er die besten Waffen und die beste Munition in überreicher Menge zur Verfügung haben soll, das ist unsere Aufgabe, das ist unsere heilige Verpflichtung und eine Ehrensache von uns allen.

Eine Welt ist im Zusammenbruch begriffen, eine neue steigt empor. Sie soll zum Frühling werden für das junge Europa. Sie wird nur erkämpft vom deutschen Volk in Waffen und vom deutschen Arbeiter in den Fabriken, vom deutschen Bauer auf dem Lande.

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen!

Opfert für die Front nicht weniger als die Front für uns alle opfert, nämlich: Den letzten Einsatz von Blut und Leben auf der einen Seite und Mühe und Schweiß auf der anderen.

Führer befiehl, wir folgen!

Dr. Robert Ley.

Die Sowjets verloren 56 Flugzeuge

Sewastopol, Noworossijsk und Leningrad mit guter Wirkung bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront führten eigene örtliche Angriffs-Unternehmungen zu weiteren Frontverbesserungen. Von Panzern unterstützte örtliche Angriffe des Feindes waren erfolglos.

In Lappland und an der Murmanfront wiesen deutsche und finnische Truppen mehrere Angriffe unter hohen Verlusten für den Feind ab.

Kampf-Flugzeuge griffen am Tage und in der Nacht zum 1. 5. militärische Ziele in Sewastopol, Noworossijsk und Leningrad mit guter Spreng- und Brandwirkung an.

In Luftkämpfen des gestrigen Tages verloren die Sowjets 53 Flugzeuge, drei wurden am Boden zerstört.

In Nordafrika wurden bei der Abwehr nächtlicher britischer Erkundungsvorstöße eine Anzahl Gefangene gemacht. Die Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und bei Nacht mit guter Wirkung bombardiert.

Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Hafen- und Werftanlagen an der englischen Ostküste erfolgreich an.

Oberleutnant Rück und Unteroffizier Quante einer Fernaufklärungsstaffel haben sich bei der erfolgreichen Durchführung wichtiger Erkundungsaufträge gegen Großbritannien durch besondere Kühnheit ausgezeichnet.

Die Opfer von Rostock

Rostock, 1. Mai. Die britischen Terrorangriffe auf die Stadt Rostock haben nach den bisherigen Feststellungen bis zum 29. April 163 Tote, davon 29 französische Kriegsgefangene, gefordert.

Tonnage-Not – und keine Hilfe

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. Berlin, 1. Mai. Der deutsche U-Boot-Krieg, über dessen Erfolge das Oberkommando der Wehrmacht in den nächsten Tagen als Bilanz des Monats April eine runde schöne Ziffer bekantgeben wird, sieht sich von anderer Seite aus betrachtet als eine ausweglose Tonnage-not an, der man mit Konferenzen, Schiffahrts-Pools und anderen Theorien zu Leibe geht. Mit all dem kann man aber kein Schiff vom Meeresgrund wieder an die Oberfläche holen. So ist die Stimmung sowohl in London wie in Washington äußerst gereizt, wenn es sich um Schiffsraumfragen handelt. Anschließend an die Londoner Besprechungen Marshalls und Hopkins ist der amerikanische Admiral Pound nach Washington gereist, dort die Verhandlungen über eine Lösung des Schiffahrtsproblems zu einem Ergebnis zu bringen. Er ist nun sang- und klanglos zurückgekehrt. Das einzige, was man bei seiner Rückkehr verbreitete, war das Gerücht, daß er seinen Abschied einreichen wolle. Im übrigen schweigen sich die englischen Zeitungen über das Ergebnis seines Besuches aus. Was kann auch schon dabei herausgekommen sein? Daß England von seiner bescheidenen Handelsflotte, die dem Ueberseeverkehr dienen muß, Schiffe für den Küstenverkehr der Vereinigten Staaten abgeben soll? Das dürfte dem Mann auf der Straße nicht einleuchten, denn er hatte sich den gemeinsamen Schiffahrts-Pool doch etwas anders vorgestellt.

Der Washingtoner Korrespondent Reuters unterstreicht die Schwierigkeiten der Verhandlungen um die Schiffsraumfrage mit folgenden drei Hinweisen:

1. die Entfernungen zwischen England und Amerika einerseits und den Kriegsschauplätzen (Sowjetunion, Australien, Indien und Vorderer Orient) anderseits,

2. die hoffnungslos große Zahl von Schiffen, die notwendig wäre, um eine zweite Front zu eröffnen und aufrecht zu erhalten, obwohl dies „im Interesse der Sowjetunion wünschenswert wäre",

3. der empfindliche Verlust der Amerikaner vor der militärischen Ostküste durch die U-Boote der Achsenmächte.

Es bleibt unklar, wie man die bestehende Not durch Zusammenlegung beheben will; denn nichts plus nichts ergibt nichts. So neigt man in London mehr den Plänen zu, die Weltmeere in „Verantwortungszonen" aufzuteilen, die den Vereinigten Staaten und Großbritannien unterstehen würden. Eine sonderbare „Lösung" der gestellten Aufgabe!

F. V.

„Es ist einfach erstaunlich"

Lord Strabolgi geht mit Churchill ins Gericht

WG. Stockholm, 1. Mai. (Eig. Bericht.) Das britische Oberhausmitglied Lord Strabolgi veröffentlich soeben ein aufsehenerregendes Buch: „Singapore and after" („Singapur und nachher"), in dem er den Zusammenbruch des britischen Empires in Ostasien auf das schärfste anprangert. Er begnügt sich aber nicht mit einer Kritik der örtlichen Befehlsstellen, sondern macht den Premierminister persönlich verantwortlich. „Der alberne Optimismus der verantwortlichen Stellen in London war fast unglaublich", schreibt er. Als die Japaner sich bereits seit drei Wochen ihren Weg über die malaiische Halbinsel bahnten, ohne daß es gelungen wäre, ihren Vormarsch aufzuhalten, erklärte Mr. Churchill, Premierminister und Verteidigungsminister, in einer Rede zu Ottawa, er habe den felsenfesten Glauben, daß Singapur gehalten werden könne. Es ist einfach erstaunlich, wie maßlos schlecht informiert dieser Mann war, der verantwortlich ist für die gesamte Strategie dieses Krieges. Der arme Broke Popham wurde in aller Oeffentlichkeit ein Einfaltspinsel genannt und von der Presse auf das schärfste angegriffen, obwohl er weit weniger törichte Dinge gesagt hatte."

Lord Strabolgi unterzieht sodann die Verteidigungsmaßnahmen auf der malaiischen Halbinsel einer vernichtenden Kritik: „Unser Verteidigungsplan war einfach kindisch", erklärt er, „man hätte ebenso gut versuchen können, Westminster mit zwei Brigaden zu halten, während sich bereits eine ganze feindliche Armee etwa in Lambeth festgesetzt hatte. Wer auch immer das britische Kabinett in diesen Dingen beraten hat, war ungeeignet für den Posten, auf dem er stand. Wenn unser Regierungssystem Minister, Beamte und Offiziere hervorbringt, die derartiger Dummheiten fähig sind, dann ist irgend etwas von Grund aus faul im Staat."

*

Was Lord Strabolgi in seinem Buch sagt, ist gewiß deutlich und es ist „geradezu erstaunlich", daß die Zensoren des Herrn Churchill solche Dinge passieren lassen. Immerhin sei dazu festgestellt, daß Lord Strabolgi als Mitglied des Oberhauses ebenso wie diese Körperschaft der eigentlichen politischen Kampf-Arena etwas fern steht. Churchill glaubt also, es sich gestatten zu können, diesen Lord einmal weidlich schimpfen zu lassen. Vielleicht erhofft er von dieser Taktik sogar eine kleine Besserung seines schon stark ramponierten „guten Rufes", weil ihm manche Leute dieses Verfahren als „Stärke" auslegen könnten. Bei Churchill ist eben alles auch das Verrückteste, möglich!

Zusammenbruch des Ostflügels in Burma

3000 Mann Tschungking-chinesischer Truppen liefen zu den Japanern über

Berlin, 1. Mai. Die große Umfassungsbewegung der Japaner in Burma hat zum Zusammenbruch des ostwärtigen Flügels der britisch-Tschungking-chinesischen Front geführt.

Die Truppen Tschiangkaischeks, die sich von den Briten in die vorderste Front holen ließen, während die britischen sich wohlweislich weit ins Hinterland zurückzogen, haben einen hohen Blutzoll entrichten müssen und ihre Verbindung mit Tschungking verloren. Sie gehen damit der totalen Vernichtung entgegen. Die Fälle von Desertionen mehren sich. So gingen allein vom 15. bis 30. April über 3000 Tschungking-Chinesen zu den Japanern über.

Mittlerweile schließt sich die Zange um Mandalay. Der frontale Druck der Japaner unmittelbar südlich der Stadt wird immer stärker und zwingt die dort stehenden stark mitgenommenen chinesischen Truppen, eine notdürftig ausgebaute Stellung nach der anderen aufzugeben und sich immer mehr auf Mandalay zurückzuziehen.

Das britische Oberkommando hat Mandalay verlassen und sich nach einem Ort im Nordwesten Burmas begeben. Zwischen Generalleutnant Alexander und dem amerikanischen General Stilwell, der die geschlagenen Tschungking-Truppen befehligt, ist es zu ernsten Meinungsverschiedenheiten gekommen. Das Durcheinander im sogenannten „alliierten Oberbefehl" wird durch das Hineinreden Tschiangkaischecks noch vergrößert.

Kein elektrischer Strom mehr für Reklame in USA. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Kriegsproduktionsamt eine Einschränkung des nicht lebenswichtigen Stromverbrauchs auf gewissen Gebieten angeordnet, darunter die Anwendung elektrischen Lichtes zu Dekorations- und Reklamezwecken.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Zum 1. Mai des dritten Kriegsjahres

Auf den rechten DAF.-Geist kommt es an!

Dann und wann kommt es vor, daß ehemalige NSBO.-Mitglieder zwischen beruflichem Schaffen und pflichterfülltem Partei- oder DAF.-Einsatz noch Zeit gewinnen zu einer halben Stunde kameradschaftlichen Beisammenseins. Nur allzu natürlich ist es dann, daß das Gespräch sich in Rückerinnerungen an die Kampfjahre bewegt, um schließlich einzumünden in das Gefühl tiefer Genugtuung darüber, daß vieles von dem, wofür sie damals gestrebt und gekämpft haben, bereits verwirklicht, in manchem sogar längst überholt ist. In der Tat — seit der NSBO.-Zeit hat sich auch in Wuppertal ein merklicher Wandel des sozialen Lebens vollzogen. Wie hat man die NSBO.-Männer seinerzeit verlacht und verspottet: man erklärte, ihre Sozialforderungen wie ihre gesamte betriebssoziale Einstellung seien nichts anderes als Ausflüsse von Kompleren, wenn man anständig war, sprach man von Utopien. Und heute ist Wirklichkeit und Selbstverständlichkeit, was noch vor wenigen Jahren Planung und Forderung war.

Zum dritten Male wird der 1. Mai, der Tag der Nationalen Arbeit, in kriegsmäßigem Rahmen gefeiert. Gerade dieser Tag gibt Anlaß zur Rückschau. Wird sie gewissenhaft und ehrlich vorgenommen, dann ergibt sich ein erfreuliches Bild positiver Entwicklung, und die Feststellung, daß unser heimisches Wirtschaftsleben eine gesunde nationalsozialistische Struktur angenommen hat und in unseren Betrieben, den kleinen, den mittleren und größeren, echter DAF.-Geist obwaltet und alle Hemmungen, die sich aus den früheren liberalistischen Tendenzen ergeben, mehr und mehr schwinden. Der deutsche Sozialismus hat breiteste Verankerung gefunden. Aeußeres Zeichen dafür ist die Tatsache, daß zum diesjährigen 1. Mai wieder nicht weniger als 21 Betriebe mit Auszeichnungen bedacht werden konnten und daß die Gesamtzahl der Auszeichnungen inzwischen auf mehr als 100 angewachsen ist! Wuppertal steht damit im Reich in vorderster Linie!

Drei Betriebsgemeinschaften haben die goldene Fahne erworben. Zahlreiche andere besitzen die hohe Auszeichnung des Gaudiploms für hervorragende Leistungen. Wieder andere können sich als Besitzer von Leistungsabzeichen ausweisen, die von vorbildlichem Wirken auf dem Gebiete der Volksgesundheit, der Berufserziehung, auf dem Wohnungsbaugebiet oder von vorbildlicher Förderung der KdF.-Bestrebungen oder von vorbildlicher sozialer Ausgestaltung als Kleinbetrieb zeugen. Diese Entwicklung hat seinen guten Grund. Er ist nicht zuletzt darin zu suchen, daß die Verantwortlichen der DAF. enge Tuchfühlung mit dem gesamten Kreis der Schaffenden gewonnen haben und nichts versäumen, sie immer inniger zu gestalten. Unser heimisches Betriebsführertum hat die Zeit und ihre Aufgaben begriffen und fühlt sich verantwortlich gegenüber den Allgemeinbelangen wie gegenüber ihren Gefolgschaften, und zielbewußt und gesinnungsmäßig gleich abgestimmt werden sie von den Unterführern der Betriebe in der richtigen Menschenführung wie in der positiven Leistung unterstützt. Bemerkenswert z. B., daß die Betriebsführer der Auszeichnungsbetriebe von Zeit zu Zeit zusammenkommen, um Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu beraten und so immer fester mit dem, was der Nationalsozialismus von ihnen verantwortlich erheischt, zu verwachsen.

Trotz Krieg geht der Sozialausbau in den Betrieben weiter. Stillstand wäre ja auch das Verkehrteste, was angerichtet werden könnte. Erst in dieser Woche fanden wieder Besprechungen der DAF.-Kreiswaltung mit Betriebsführern und Betriebsobmännern statt, die zum Ziel hatten, neue Leistungen auf dem betrieblichen Sozialgebiet zu erwirken. Es ist ein edler, gesunder Wettstreit zu verzeichnen; sozial fortschrittlich bewertet zu werden und ihn zu fördern, liegt aller Anlaß vor.

Der diesjährige 1. Mai wird ohne laute Feiern begangen. Hier und da sind Betriebsappelle angesetzt, die Sinn und Bedeutung des Tages herausstellen werden. Dabei wird es aber sein Bewenden haben. Im übrigen soll der Schaffende sich der Ruhe hingeben, um neue Kräfte für den Kriegsalltag zu sammeln, der hart und anstrengend ist.

Die Parole lautet: Mehr schaffen als bisher, denn um so sicherer und schneller tritt der Sieg ein!

Der Krieg und seine Erfordernisse haben bewirkt, daß mancherlei wertvolle Pläne zur Erleichterung des Arbeits- und Daseinsschicksals der Schaffenden zurückgestellt werden mußten. Wir wissen in dieser Hinsicht von Plänen und Entwürfen, wie sie großzügiger und weitestgehender nicht gedacht werden können! Die Gesamtheit der Schaffenden Wuppertals hat sich in erfreulich positivem Ausmaß auf die Sieg!-Parole eingestellt, dankbar und mit Stolz und Ehrfurcht vor dem bereits bewiesenen Einsatz sei dies anerkannt.

Wir gehen alle in das neue Arbeitsjahr mit dem Vorsatz, Pflichterfüllung und Einsatz zu verstärken und als Heimatfront uns ebenso zu bewähren wie die Front in Waffen, deren Männer ja auch nicht an sich denken, wo es sich darum dreht, die deutsche Zukunft ein für allemal zu sichern!

Wohnungen für kinderreiche Familien

Vom Städtischen Informationsamt wird mitgeteilt: Um allen kinderreichen Familien gleichmäßig die Möglichkeit zu bieten, sich um freiwerdende Wohnungen zu bewerben, werden von jetzt ab die bei der Preisbehörde gemeldeten Wohnungen für kinderreiche Familien regelmäßig sofort nach Anmeldung durch die hiesige Tagespresse im Anzeigenteil veröffentlicht. Diese Wohnungen sind nur für kinderreiche Familien bestimmt. Es ist daher zwecklos, daß sich andere Volksgenossen darum bewerben. Sie müssen abgewiesen werden. Rückfragen bei der Preisbehörde seitens solcher Volksgenossen sind daher zu unterlassen. Kinderreich im Sinne der Anordnung des Oberbürgermeisters zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien in Wuppertal sind nur solche Familien, in deren häuslicher Gemeinschaft mindestens vier Kinder unter 18 Jahren leben. Zur häuslichen Gemeinschaft gehören jedoch nicht solche Kinder, die sich überwiegend auswärts befinden. Adoptiv- und Pflegekinder rechnen als Kinder.

Eltern, achtet auf eure Kinder!

Am 28. ds. Mts. ist ein dreijähriger Junge von einem Straßenbahnzug der Linie 6 in der Bockmühle erfaßt und überfahren worden. Hierbei wurde ihm das linke Bein am Oberschenkel abgetrennt und außerdem erlitt er weitere schwere Verletzungen. Am gleichen Tage ist er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Das ist wieder einmal ein trauriger Anlaß, die Eltern und Erziehungsberechtigten darauf aufmerksam zu machen, dafür zu sorgen, daß Kinder nicht auf die Fahrbahn der Straßen gehören.

Wandere mit „Kraft durch Freude"

Am Samstag, dem 2., und Sonntag, dem 3. Mai, führt die Kreisdienststelle Wuppertal folgende Tageswanderungen durch: Samstag, 2. Mai: In die Baumblüte! Treffpunkt 7.30 Uhr Rathaus W.-Elberfeld. Wanderführer: Hans König. — Sonntag, 3. Mai: Niederbergische Teiche! Treffpunkt 8 Uhr Bahnhof W.-Mirke. Wanderführerin: Maria Giebels. — Durchs Kaffeekannental! Treffpunkt 8 Uhr Bahnhof W.-Obermen. Wanderführer: Hans Messingfeld. — Höhenwanderung zur Heilenbecker Sperre! Treffpunkt 7 Uhr Alte Freiheit W.-Elberfeld. Wanderführer: Heinr. Remmers. — Stille Winkel im ersten Grün! Treffpunkt 8.15 Uhr Bahnhof W.-Oberbarmen. Wanderführerin: Gerda Wandtke. — Ueber grüne Berge nach Burg Hohenscheid! Treffpunkt 9.40 Uhr Endstation Sudberg. Abfahrt: 8.30 Uhr Oberwall, 8.47 Uhr Bergbahn, 9 Uhr Bahnhof Elberfeld. Wanderführer: F. Schmiedt.

Bestandene Prüfung

Das Staatsexamen als Werkberufsschullehrer bestanden mit Erfolg vor dem Staatskommissar, dem Beauftragten des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Herr Gustav Adolf Rompf, der Ausbildungsleiter der Lehrwerkstatt der Stadt Wuppertal, und Ingenieur Johann Weibeler von der IG. Farbenindustrie AG. in Wuppertal.

Vor dem Strafrichter

Zweimal verheiratet

Nach 25 Jahren stand sich vor dem Wuppertaler Landgericht ein Ehepaar gegenüber, das es dem Namen nach zwar noch war, aber seit diesem Zeitpunkt, vielleicht auch schon länger, in Wirklichkeit nicht mehr ist und — wohl auch nicht mehr sein will. 1917 — also vor 25 Jahren — war es allerdings anders. Damals weigerte sich die Ehefrau, ihren im Jahre 1910 geheirateten Mann, als dieser gelegentlich eines Front-Urlaubs von der Scheidung sprach, freizugeben, obwohl die ehelichen Verhältnisse nicht gerade die besten waren. Dieser Umstand bewog den wohl jetzt 56jährigen V. aus Wuppertal mit, sich 1919 den im Baltikum kämpfenden Truppen anzuschließen. Wenige Monate später erhielt die Ehefrau von ihrem Manne einen Brief des Inhalts, daß er sich jetzt mit einer Litauerin verheiratet habe und daß sie sich nun scheiden lassen könne. Das tat jedoch die Ehefrau nicht. 1934 starb die Litauerin und der inzwischen wieder nach Deutschland gekommene V. ging eine neue Ehe ein, ohne daß bei dieser Gelegenheit seine Doppelehe ans Tageslicht kam. Erst als vor einiger Zeit die Ehefrau eine neue Ehe eingehen und nun den für sie verschollenen Ehemann für tot erklären lassen wollte, kam die Sache heraus, denn plötzlich meldete sich der Totgeglaubte. Nun hatte sich dieser vor dem Wuppertaler Landgericht wegen Doppelehe zu verantworten. Nach Lage der Dinge erkannte das Gericht auf die geringste zulässige Strafe und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

„Miß Polly"

Wuppertal sah Fallschirmsprünge vor 50 Jahren

„Miß Polly lebt noch. Eine Erinnerung an das Wuppertal vor der Jahrhundertwende wird wach. In Düsseldorf — so lasen wir jüngst — wohnt „Miß Polly" — — die Sensation unserer Jugendzeit. Mit ihrem Mädchennamen hieß sie einst recht bürgerlich Luise Giese, heute Witwe Schleifer; sie ist noch eine Frau von staunenswerter körperlicher und geistiger Frische, die lebhaft und anschaulich von ihren Fallschirm-Absprüngen erzählt, von denen man damals nicht ahnen konnte, welche Bedeutung sie einst erlangen sollten.

Die Altersgenossen von damals werden sich jener aufregenden Tage in jener sonst so geruhsamen Zeit gerne erinnern, wenn es hieß: Im „Zoo" oder im „Hohenzollerngarten" steigt morgen der Luftschiffer Lattermann mit einem Luftballon auf, und „Miß Polly" springt mit einem Fallschirm ab!

Junge, Junge, das war eine Sache! Gewaltige Menschenmassen machten sich auf den Weg. Die olle ehrliche „Pädsbahn", die noch mit 1-1'-8 Kraft durch das Tal schockelte und auf Kommando anhielt, wenn Oma mit dem Sonnenschirm winkte — vorher mußte Oma allerdings erst die Hand von der zum „Köh" gerafften Kleiderschleppe freibekommen haben —, hatte ihre liebe Not, den Massenandrang zu verstauen, der zum „Zoo" wollte.

Schon der Aufstieg eines Luftballons war damals etwas absonderlich Aufregendes. Wenn Vater am Samstag bei der Erbsensuppe oder beim Reisbrei die verheißungsvolle Ankündigung machte: „Morgen gehen wir hin!", dann war es mit unserer Vorfeiertagsruhe dahin. Und Onkel Hermann ging auch mit und der olle Oweram von nebenan auch. Um 1 Uhr mittags standen wir stiefstaats poliert fix und fertig. In späteren Jahren, als der Niederrheinische Verein für Luftfahrt, dessen Wiege auch in Wuppertal stand, dieses Schauspiel fast allsonntäglich bot und den Freiballonsport wissenschaftlich organisierte, da wurde einer solchen Sensation der Nimbus natürlich etwas genommen. Aber damals — — also zurück zur „Miß Polly".

Das weite Gelände am „Zoo" — allzuviel Villen standen dort noch nicht — war schwarz von Menschen. 50 Pfennig Eintrittsgeld — ja, das war damals soviel wie eine halbe Mark. Und demgemäß war der Drang, die Kassensperre zu passieren, bei den mit reichlichen Kinderscharen gesegneten Familienpapas nicht allzu groß. Also blieben viele außerhalb der Garteneinfriedigung und genossen gratis das Schauspiel, das sich da tun sollte. „Man" lagerte sich also auf den bergansteigenden Wiesen und Feldern, die „Blagen" kramten ihre Böttersch aus den Botanisiertrommeln, lutschten an ihrer Pulle Essig, Wasser und Zucker und schmierten sich, zum Leidwesen der besorgten Mutter, die weißen Höschen beim Butterblumensuchen voll. Und während so die Stunden verstrichen, blies sich unten im „Zoo" der Luftballon voll Gas. Dicker, immer deutlicher kroch das gelbe Ungetüm aus den Baumkronen heraus. Gasschläuche waren von der nahegelegenen Gasanstalt herangeführt worden. Gegen 6 Uhr abends war es dann in der Regel so weit. Inzwischen waren weitere Tausende herbeigeströmt. Die Spannung war aufs höchste gestiegen. Endlich, endlich ging der Hauptakt vor sich. Die Paderborner Husaren-Kapelle in blau-weiß oder die blau-roten fünften Ulanen aus Düsseldorf oder das Städtische Orchester in profanen Sonntagsbierröcken schmetterten einen schneidigen Marsch in den azurblauen Sonntagnachmittag. Der Bummel auf der kiesbestreuten Lästerpromenade rund um den Musikpavillon war erstorben und alles strömte zum bereits plattgetretenen Aufstiegplatz. Luftschiffer Lattermann, ein großgewachsener, ernster Mann, prüfte sachgemäß noch einmal seine aeronautischen Instrumente, bestieg die Gondel, und unsere „Miß Polly" im Matrosenkleidchen und fescher blauer Baskenmütze über dem blonden Haarschopf — ich glaube, er war blond — machte dem in atemloser Stille verharrenden zahlenden Publikum eine anmutige Reverenz. Aber wir da draußen nahmen sie auch für uns in Anspruch, und alles brüllte begeistert ein ehrlich gemeintes „Hoch!" auf die mutige Frau.

Dann Tusch! Und langsam, majestätisch erhob sich der Ballon, seiner ihn bisher haltenden Sandsäcke ledig, unter den jubelnden Rufen der Menge in die Luft. Jawohl, eine solch feierliche Handlung war damals noch ein Ballonaufstieg.

Schnell hatte die Gaskugel — Miß Polly stand auf dem Gondelrand und machte Winke-Winke — eine beträchtliche Höhe erreicht. Dann sah man, wie sich ein schwarzer Regen von oben herab ergoß. Lattermann kippte Sand ab, um noch höher zu klettern. Immer höher und höher — hach, es war berauschend schön! Auf einmal löste sich ein dunkles Püppchen von der Gondel ab. Ein vieltausendstimmiger Ueberraschungsschrei. „Jetz isse abgesprungen!" Die Mama quengelte etwas von „solch lebensgefährlichem Unsinn, der verboten werden müßte", der Vater aber warf ihr einen giftigen Blick zu: „Jo, dat is eine, die hätt' noch Moot!" Wir Kinder waren sprachlos glücklich.

Schon hatte sich der Fallschirm geöffnet, und nun pendelte die wagemutige Springerin langsam, langsam, aber sicher zur Erde herab. Oft landete sie ganz nahe beim „Zoo" oder beim „Hohenzollerngarten", wo sie auch mitunter aufstieg, und die Menschenmenge, die nicht wich, hatte nach der minutenlangen Spannung noch die erlösende Gewißheit, daß „Miß Polly" mit heilen Gliedern unten angekommen war. Ein schmetternder Tusch empfing sie.

Das waren so unsere Erinnerungen an diese mutige Frau, die bis etwa in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg ihre Ballonaufstiege und Fallschirmsprünge ausgeführt hat und mit ihrer heutigen Lebendigkeit dokumentiert, daß ihr der waghalsige Sport der Jugendtage keineswegs geschadet hat.

Wolfgang Müller

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden ausgezeichnet:
Leutnant Kurt Hoppe, Barmen
Unteroffizier Lothar vom Stein, Ronsdorf.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet:
Hauptfeldwebel Otto Bäcker, Ronsdorf.
Unteroffizier Heinz Schnurbur, Barmen.
Unteroffizier Manfred Pauluweit, Vohw.
Obersunker Helmut Reutzler, Elberfeld.
Obergefreiter Karl Schlechter, Barmen.
Obergefreiter Erich Gerber, Barmen.
Gefreiter Kurt Hörster, Elberfeld.
Gefreiter Karl Hörster, Barmen.
Gefreiter Hermann Kehlenbeck, Vohwinkel.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Samstag, 2. Mai: 17—20,15 Uhr: „Der Zigeunerbaron" (geschlossene Vorstellung für Rüstungsarbeiter und Wehrmachtangehörige). Sonntag, 3. Mai, 10—13,15 Uhr: „Der Zigeunerbaron" (Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gruppe A 10); 18—21,15 Uhr: „Der Freischütz". Dienstag, 5. Mai, 18—21,15 Uhr: „Kriemhilds Rache" (A 2 weiß) Mittwoch, 6. Mai, 19—21,15 Uhr: Mozart-Abend: „Les petits riens", „Apollo und Hyazinthus" (B 2 rosa). Donnerstag, 7. Mai, 18—21,15 Uhr: „Kriemhilds Rache" (C 2 braun). Freitag, 8. Mai, 18—21,15 Uhr: „Kriemhilds Rache" (NSG. KdF., Gruppe 4). Samstag, 9. Mai, 18—21 Uhr: Erstaufführung: „Der Günstling" (E grün). Sonntag, 10. Mai, 10,30—12,30 Uhr (aus Anlaß der Siegerehrung vom Sportappell der Betriebe 1941): „Vom Spiel zur Leistung"; 18—21,15 Uhr: „Der Zigeunerbaron".

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen unsere Leser auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Stadtbad Kleine Flurstraße, Ausgabe der Tankausweiskarten für Mai 1942.

Jubilarversammlung bei IG. Farben

Nach der Hauptversammlung des Vereins der Jubilare der IG.-Farbenfabriken am 20. April in Leverkusen wird der Vorstand nunmehr satzungsgemäß auch den dem Verein angeschlossenen Werksangehörigen der Wuppertaler IG.-Betriebe am Sonntag im Saale der Zoo-Gaststätten einen Jahresbericht erstatten.

Veit-Stoß-Ausstellung in der Ruhmeshalle Wuppertal-Barmen

Am Sonntag, dem 3. Mai, wird Museumsdirektor Dr. Dirksen um 11.30 Uhr eine Führung durch die Ausstellung veranstalten.

Städtisches Museum Wuppertal-Elberfeld und Ruhmeshalle Wuppertal-Barmen

Es wird darauf hingewiesen, daß das Städtische Museum Wuppertal-Elberfeld und die Ruhmeshalle Wuppertal-Barmen am Samstag, 2. Mai anläßlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes geschlossen sind.

Kinderwagen gestohlen

Am 27. April wurde in der Straße der Alten Garde ein in einem Schuhgeschäft abgestellter Kinderfortwagen (Korbwagen) mit Matratze und Kissen gestohlen. — Ferner wurde am 29. April ein tiefgebauter Kinderwagen, der mit rosa Seide ausgeschlagen ist, im Werte von 150 Reichsmark entwendet. In dem Wagen war eine Matratze, eine blaue Wolldecke mit eingewebtem Storch, ein Kopfkissen, ein Volkissen und eine Volkedecke. Vorn am Wagen befindet sich eine eingebaute Tasche. Es ergeht an das Publikum die Bitte, die Wagen nicht ohne Aufsicht stehen zu lassen. Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, erbittet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 242, Fernruf 21101, Nebenanschluß 8385 oder 8386. Unkosten werden vergütet.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubilare der Arbeit.** Am heutigen Freitag, 1. Mai, kann Stadtoberinspektor Arnold Brunnabend, Finkenstraße 11, am Städtischen Steueramt auf eine 50jährige Tätigkeit als Beamter der Stadt Wuppertal zurückblicken — Die Versandgehilfin Margarete Orth, W.-Barmen, Ackerstraße 19, feiert am heutigen 1. Mai das 40jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Colsman & Seyffert, W.-Oberbarmen, und deren Vorgängerin.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Friedrich Wilhelm Biele und Frau Maria geb. Büttmann, W.-Barmen, Hünefeldstr. 109, feiern am Montag, 4. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Arbeits-Jubiläum.** Am 2. Mai kann der Schriftsetzer August Theis, Grünstraße 4, auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma A. Martini & Grüttefien G. m. b. H., Genügsamkeitstraße, zurückblicken. — Heute feiert der kaufmännische Angestellte Herr August Werner, Franzenstr. 6, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma H. E. Schniewind in Haan.

e.— **Im hohen Alter.** Wwe. Otto Sostmann, Karoline geb. Altenloh, Sonnborn, Alte Dorfstraße 43, wird am 2. Mai 85 Jahre alt. Sie ist noch gesund und rüstig.

e.— **Das Fest der goldenen Hochzeit** können am 3. Mai die Eheleute Robert Holzweißig und Frau, Anna geborene Heinemann, Bahnhofstraße 44 a, in Gesundheit und Rüstigkeit begehen. Der Jubilar, der auf ein arbeitsreiches Leben im Konditorhandwerk zurückblickt und noch heute darin tätig und ebenso wie seine Gattin in weiten Kreisen geschätzt und geachtet ist, steht im 79. Lebensjahr, während seine Lebensgefährtin 74 Jahre alt ist.

e.— **Platzkonzert.** Am 2. Mai spielt das Musikkorps der Schutzpolizei von 11 bis 12 Uhr auf dem Schlageterplatz in W.-Elberfeld.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Jubilare der Arbeit.** Bei der Schloß- und Beschlägefabrik Bocklenberg & Motte in Ronsdorf können am heutigen Tage die drei Gefolgschaftsmitglieder Kassierer August Reize, Schloßmacher Paul Dürholt und Schloßmacher Adolf Scheffler auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Die nächste Ausgabe erscheint aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes am Montag, 4. Mai.

Der alte Ohm

Von Wilhelm Schmidtbonn

Eines Tages machte ich mich auf den Weg nach Orsoy — jener ganz kleinen Stadt, in der mein Großohm Piscator mit zwei Töchtern wohnte, die selbst schon alte Damen waren.

Ich zitterte vor ehrfürchtiger Erregung, einen Menschen aus schon versunkener Zeit sehen zu sollen.

Welch ein Tag! Himmel und Erde in welchem Glanz! Ich zählte achtzehn Jahre, es war Mai, Sonntagmorgen, weit lag die Ebene, unzählbar weideten die Kühe, zwischen den fernen Bäumen stand hier und da, kaum vorwärts bewegt, ein Segel. Das war der Rhein, dem Meere nah, so nah! Dieser Windzug — hat er nicht Salz in sich? Die Kühe, die da brüllen, das ist noch Deutschland. Aber jetzt dieser Glockenschlag, halb verweht — ist das schon Holland? Ich sah mir die Augen aus, entdeckte eine Windmühle sehr in der Ferne Sie drehte sich wie jede Windmühle in Deutschland auch, aber ich dachte, daß sie sich anders drehe; es mußte eine holländische sein.

So weit von Haus zu sein, das erstemal an der Grenze des Vaterlandes, fremdes Volk, neue Sitten dicht und lockend vor mir! So weit von Haus, Eltern, Geschwistern, Freunden der Jugend, und doch allem so nah, wenn man einen Verwandten zu besuchen auf dem Wege ist. Und welch einen Verwandten. Ich hatte ihn nie gesehen, aber immer wurde von ihm gesprochen wie von einem Stück Legende: ein Ohm des Vaters, der doch auch schon alt gewesen war.

Welch ein armseliger Greis wird sich zeigen, im Lehnstuhl am Fenster. Vielleicht ist sogar im Sommer der Ofen geheizt, zu Mittag werde ich Krankensuppe mitessen müssen. Nur zu! Auf jeden Fall kann ich mir das Städtchen ansehen, fremde Straßen, andere Gesichter, dann wieder zurück. Zwei Stunden hin, zwei Stunden her — eine Freude für die achtzehnjährigen Beine, die, aus der Schulbank befreit, einmal ausgreifen wollten.

Wie ein Baum ist doch eine Familie, atmend unter dem Himmel, der am höchsten ausgestreckte Zweig ist dieser Alte.

Da! Der erste Mensch, der mir auf der Straße begegnet. Es führt kein Weg ab, rechts und links nur Zaun, wir müssen aufeinander zu. Hinter der schnell ausschreitenden Gestalt des Mannes zeigt sich manchmal etwas Weißes, jetzt winkt der Mann mit dem Stock. Jetzt zeigt sich das Weiße neben dem Mann, höher als er, der kurze Beine und den Kopf tief in den Schultern hat: ein junges Mädchen mit großem Strohhut und blauem Band, das im Wind weht. Fest marschiert der Alte daher mit einem vordrängerischen Schritt. Doch weniger nach dem Körper des Herankommenden schaue ich aus, als nach seinem Gesicht. Ehe es mir in seinen Zügen deutlich wird, berührt mich eine Erinnerung an das Bild des Großvaters über dem Sofa daheim, Erinnerung an das Gesicht des Vaters, der Geschwister, an mein eigenes Gesicht, wie es mich jeden Morgen im Spiegel ansieht. Der Großohm?

Als der Alte herankam, sah ich freilich nur noch sein Gesicht. Er trug den Hut in der Hand, frei wölbte sich die Stirn, wie die Stirn eines, der viel gedacht, die Kugelung des Himmels nachbildend. Klug durchstachen die grauen Augen die Brillengläser, die Nasenränder waren, Zeugnis einer vergangenen Zeit, mit Spuren von Schnupftabak gefärbt. Der Mund war heruntergezogen und fest geschlossen, hart geworden von all jener Zähigkeit, die ein dreiundneunzigjähriges Leben mit sich gebracht hat — oder um ein schadhaftes Gebiß zu verbergen?

Nein, da öffnet sich der Mund, ein breites Urlachen, das wahrhaftig aus einem früheren Jahrhundert kam, einem Jahrhundert der stärkeren Freude, der größeren Sorglosigkeit, der bereitwilligeren Güte, des seltener enttäuschten Vertrauens.

Vergebens schaute ich nach Runzeln aus in diesem Gesicht. Glatt war die Haut über das Knochengerüst der Backen gespannt — nur daß sie ein wenig nach Pergament oder Wachs aussah, ließ daran denken, von wieviel Wind, Sonne, Frost sie berührt worden. Dieses ganze Gesicht hätte eher einem Gelehrten angehören können, und doch war der Mann ein Leben hindurch nichts als ein einfacher Strumpfwirkler gewesen, der mit seiner Ware über die Landstraße zog. (Daher mein ewiger Trieb aus dem Hause fort unter den freien Himmel?) Dann allerdings hatte er es längst zum eigenen Haus, zu Seßhaftigkeit und Wohlstand gebracht. Aber auch das war verschollene Zeit: daß ein Handwerker oft genug über das Leben nachdachte, um eine geistig gekugelte Stirn zu bekommen, und daß ein Gelehrter genug menschliche Tüchtigkeit behielt, daß er etwas vom Handwerker behielt, wie die Bilder jener Zeit sagen. Mehr als das Gesicht meiner Familie stieg darum das Gesicht jener Zeit vor fast hundert Jahren vor mir auf.

Zunächst jedoch spürte ich dieses Gesicht mit einer Masse einzeln sichtbarer weißer Bartstoppeln dicht und schmerzend an dem meinen. Denn ich bekam einen Kuß, den Kuß des früheren Jahrhunderts, den Kuß meines Geschlechts, den ich mir mit noch nichts anderem verdient hatte als durch die Erbschaft meines Blutes. Ich empfand so durcheinander tatsächlich Weihe und unbehaglich stechenden Schmerz, der mich dieses Gesicht fast hätte wegstoßen lassen.

Aber schon empfing mich auch der Trost jener unschuldigen früheren Zeit: die Arme des Alten zogen, nach beiden Seiten geöffnet, mich und jenes junge Mädchen im weißen Kleid zueinander. Wir waren verwandt, ohne je voneinander gehört zu haben. Aus den Millionen der gleichzeitig Lebenden traten wir uns entgegen, durch das Blut vereint, und mußten Mund mit Mund berühren, zaghaft, staunend, beglückt.

Nun schritten wir zu dreien zurück, in der Mitte der Alte. Er hielt meinen Arm in seinem fest, als drückte er die Erinnerung der eigenen Jugend an sich, sein Leben, das, was von ihm auch in mir erhalten war. Mein Arm war in einem Schraubstock, konnte sich nicht bewegen, schmerzte, selbst mein Schritt hatte es nicht leicht, dem Dreiundneunzigjährigen beizubleiben.

Der Alte erzählte. Mit der Vergewaltigung des dem Tode Nahen, der alles, auch die Bilde seiner Erinnerung vererben wollte, damit sie ihn überdauerten. Was erzählte er alles von seinen Eltern, Großeltern, Leuten, von denen ich nie gehört und von denen es mir plötzlich wichtig sein mußte, zu erfahren, was vor hundert Jahren ihnen geglückt war, worin sie enttäuscht wurden, was für kleine Schwächen sie hatten: Der eine trank gern ein Gläschen zuviel, der andere lebte allzu sehr in der Phantasie, log sogar in den kleinsten Dingen des Lebens. Dafür wurde er jetzt noch mit einem geringen Vorwurf im Ton bedacht, während er längst, ein paar Handvoll Staub, unter einem Grabhügel lag, der schon keinen Stein mehr trug.

Der Alte verlor sich in die Tage der Kindheit. Seine Spielgefährten traten auf, einer nach dem anderen, nahmen Leben an, man hörte fast den Ton ihrer Stimmen. Auch die kleinen Streiche, die geringen Verdrießlichkeiten seiner Zeit lebten wieder auf, da es noch keine Eisenbahn, keinen Telegraph gab, geschweige Automobile, Flugzeuge, Radio.

Während der Alte unermüdlich sprach, bog ich manchmal den Kopf unmerkbar nach hinten und betrachtete das Mädchen im weißen Kleid. Ihr Hutrand wippte im Wind wie der Flügel eines Schmetterlings und verdeckte und offenbarte abwechselnd ein beinahe zu zartes Profil, die lieblich gebogene Hälfte eines fast mehr zur Zärtlichkeit als zur Nahrungsaufnahme geschaffenen Mundes.

Ich hörte nicht mehr zu, sie wohl auch nicht. Ohne daß unsere Augen sich einmal gefunden hätten, streckte ich die Hand hinter dem Rücken des Alten aus, und die Hand des Mädchens, als ob sie mit einem unbekannten Sinn versehen wäre, spürte ebenfalls nach hinten. Wir ertasteten uns und hielten die Hände ineinander mit verwundertem, beständigem, langsam anschwellendem Druck.

Wie märchenhaft war das Städtchen, in das wir eintraten! Ein Kreuz von vier Straßen. Als wir in der Mitte standen, sahen wir in alle vier Enden hinein, an jedem Ende öffnete sich ein Tor. Auch um Orsoy zog sich wie um Moers ein Hochwasserdamm. Aber er führte an einer Seite dicht am Rhein entlang. Ich sah auf das Wasser, das aus meiner Heimat kam. Ein Schleppdampfer, den ich seit meiner Kindheit kannte und oft mit Handwinken gegrüßt hatte, rauschte mit viel Rauch vorbei.

Nach dem Mittagessen streckte sich der Großohm auf dem Sofa aus. Wir legten ihm listig Kopfkissen zurecht und wickelten ihm eine Decke um die Füße, um ihm den Schlaf recht fest zu machen. Auch die dicken guten Tanten legten sich ein bißchen aufs Ohr. Wir Jungen aber setzten uns zusammen in den Garten, bespäht von den vorsichtigen Augen der Nachbarn, die sich hinter den Fenstergardinen versteckten.

Als ich abends ging und mir zwei Taschentücher nachwinkten, vom äußersten Punkt des Walls, winkte ich, glaubte ich. mehr dem Taschentuch des Mädchens als dem des Alten zu. Heute aber, in der Erinnerung, denke ich viel öfter des Alten. Denn junge Mädchen gab es noch viele in den Jahren, die kamen, aber keinen Großohm mehr.

Der Mann von fünfzig Jahren

Vom sechzigsten Lebensjahre an wieder höhere Lebenschancen

Gibt es wie bei der Frau auch beim Manne ein kritisches Alter? Diese Frage wird seit einigen Jahren von der medizinischen Wissenschaft lebhaft besprochen. In der Männerwelt hat sie Ueberraschung hervorgerufen. Den Aerzten aber legte das „Klimakterium des Mannes" viele Rätsel auf. Einige konnten gelöst werden. Damit finden manche Erscheinungen, die um das fünfzigste Jahr im Leben des Mannes auftreten, ihre Erklärung.

Frauen sprechen nicht gern von ihren vierziger Jahren. Diese kritische Phase ihres Lebens weckt Vorstellungen, die oft tief in den Daseinsrhythmus eingreifen. Altersgedanken rücken näher an sie heran. Symptombilder des Organismus unterstützen die Scheu vor den Jahren nach dem Klimakterium, vor den Erscheinungen im Rückbildungsalter und dem Schicksal der älter werdenden Frau. Die Frauen hängen in diesen Jahren oft unnötigen Gedanken nach. Denn weder Furcht und Unsicherheit noch Resignation und seelische Nöte sind begründet. Eins mag allen Frauen zum Trost dienen: Das körperliche Geschehen hat mit Alterserscheinungen im engeren Sinne nichts zu tun. Die kritische Phase in der Zeit der vollen Reife ist als ein körperlich bedingtes Schicksal anzusehen. Sie leitet zwar den beginnenden Abstieg ein, bringt eine Frau aber keineswegs zum Altern, wenn die mit den organischen Veränderungen auftretenden Beschwerden und seelischen Belastungen überwunden werden. Das ist in den meisten Fällen möglich. Denn das Klimakterium entsteht aus einer physiologischen Krise, welche zwar voller schmerzlicher Empfindungen sein kann, aber kein krankhafter Zustand ist, ebensowenig wie man das Altern als eine Krankheit ansehen kann.

Wie steht es nun beim Manne? Einen dem Klimakterium der Frau entsprechender Zustand gibt es hinsichtlich der organischen Veränderungen nicht. Dennoch glaubt man heute von einem Klimakterium des Mannes sprechen zu können. Denn es treten um das fünfzigste Lebensjahr häufig Erscheinungen auf, die sich mit denen der weiblichen Krise vergleichen lassen. Wie bei der Frau spielt ein rein psychologisches Moment eine große Rolle. Eine Frau mit 39 Jahren glaubt sich oft rein gefühlsmäßig um zehn Jahren jünger als eine von 40 Jahren. Beim Manne ist es ähnlich. Auch er geht in vielen Fällen mit einiger Scheu um die Zahl 50 herum. Man sucht mit Humor und Lebensweisheit um diesen Zahleneckstein herumzukommen. Trotzdem stellen sich nicht selten gedankliche Verbindungen ein, die zu einer Resignation und damit zum Nachlassen der Spannkraft und dem sogenannten „Arbeitsknicks" führen. Diese Erscheinungen sind rein seelisch bedingt und treten ohne die geringste nachweisbare körperliche Veränderung auf. Störungen auf dieser psychischen Grundlage sind allerdings häufiger als man glaubt. Man kann sie jedoch auf dem gleichen Wege, auf dem sie entstanden sind, abwehren, mit seelischen Einwirkungen und einer Ueberbrückung der Magie, die sich um die unschuldige Zahl 50 rankt.

Es treten aber auch häufig Zustände ein, die psychologisch nicht zu erklären sind und organisch bedingt sein müssen. Man beobachtet eine Abnahme der körperlichen Elastizität, Veränderungen im Zustand der Muskeln, Umlagerungen im Fetthaushalt des Körpers, wobei Ansammlungen von Fett in der Bauchgegend sehr häufig sind. Daß die Haut schlaffer wird, ein verstärkter Haarausfall eintritt, Falten und Runzeln vermehrt auftreten, sind bekannte Erscheinungen. Man hat jedoch festgestellt, daß die Veränderungen, die sich zusammen mit diesen Erscheinungen in der Sexualsphäre vollziehen, keineswegs so bedeutend sind, wie es vielfach angenommen wird. Viel einschneidender scheinen andere Symptome zu sein, das mögliche Nachlassen der geistigen Spannkraft und des Gedächtnisses, der aktiven schöpferischen Kraft und der Einsatzbereitschaft. Es liegen jedoch so viele Beispiele höchster Leistungsfähigkeit noch im Greisenalter vor, daß man sich hüten muß, die Klimakteriumserscheinungen zu verallgemeinern. Von der Frau gilt das gleiche. Aber spurlos, so sagen alle Forscher, geht das 50. Lebensjahr an keinem Manne vorüber. Vor allem zeigt sich der Mann in diesen kritischen Jahren leichter für Krankheiten anfällig. Während die Sterblichkeit in diesen Jahren steil ansteigt, werden die Lebenschancen nach dem 60. Lebensjahr wieder bedeutend größer.

Die Mehrzahl der Gelehrten glaubt die Erscheinungen während der Zeit des männlichen Klimakteriums auf eine Hormonkrise zurückführen zu müssen, obschon die Umstellungen in diesem hormonalen Prozeß nicht so faßbar sind wie beim weiblichen Klimakterium. Man denke vor allem an eine Funktionsabnahme der männlichen Keimdrüsen im Zusammenwirken mit einem Nachlassen der inneren Sekretion, wobei der Rückgang der Schilddrüsen-, der Nebennierenrinden- und der Hirnanhangtätigkeit eine bedeutsame Rolle spielt. Lassen diese Organe nach, treten die Erscheinungen des männlichen Klimakteriums auf, die denen der weiblichen Krise sehr ähnlich sein können. Hier wie dort ist schließlich das ganze vegetative Nervensystem entscheidend an diesen Vorgängen beteiligt. Mögen im einzelnen die Meinungen auch auseinandergehen, sicher dürfte jedoch sein, daß der Mann um das 50. Lebensjahr an einer Wende seines Lebens steht. Wie sie ausschlägt, hängt in den meisten Fällen von ihm selbst ab. Gegen die Funktionsminderungen kann der Arzt fast in allen Fällen erfolgreiche Maßnahmen ergreifen. Alle Versuche aber, die Natur zu täuschen oder zu betrügen, sind dagegen sinnlos und schädlich. Der Rat der Aerzte für Männer in diesem Krisenalter ist sehr klar und einfach: Gewissenhafte Beobachtung aller körperlichen und seelischen Erscheinungen. Sie ermöglicht dann eine Behandlung der einzelnen Störungen. Vorsicht bei einer Anpreisung allgemeiner Behandlungsmethoden.

Dr. O. P.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(25. Fortsetzung)

17.

Herr Jean Roßmann schritt munter bergab. Er hatte sich die hellen leinenen Handschuhe übergestreift — wobei ihm ein paar Jungen starr vor Staunen zugesehen hatten — und schwang nun sehr vergnügt sein leichtes Stöckchen durch die Luft.

Gewandt hüpfte er mit seinen hellbraunen Schuhen mit weißen Leineneinsätzen über ein schlecht riechendes breiartiges Etwas hinweg. Die Kuh, die ihm dieses Andenken auf den Weg gelegt hatte, stand zehn Meter entfernt auf dem Rasen. Sie hielt im Fressen inne, hob den dicken behörnten Kopf und glotzte ihn voll dumpfer Bewunderung an. Offenbar hatte sie so etwas noch nie gesehen. Aber sie wußte, was sich gehörte. Sie warf den massigen Schädel zurück, daß ihre Glocke schepperte, und begrüßte den elegantesten Kurgast ihres Heimatdorfes mit einem tiefen, langgedehnten „Muh!"

Herr Roßmann blieb nicht lange auf diesem schlechten Wege. Bald bog er auf einen schmalen Pfad ein, der seitlich den Berg entlang führte. Am Rande standen einzelne Büsche und Bäume, schräg nach unten zogen sich Felder bis zum Dorf hinunter. Links stand inmitten eines Wäldchens eine weithin leuchtende weiße Bank.

Jean Roßmann warf einen scharfen Blick rundum, dann setzte er sich in die linke Ecke.

In der rechten saß ein Mann, der die Unauffälligkeit in Person war. In seinem glattrasierten, nichtssagenden Gesicht mochte höchstens die große Nase bemerkenswert sein. Sie hätte für zwei gereicht.

Er trug einfache graue Knickerbocker, eine einfache, dunkle Leinenjacke mit Hirschhornknöpfen und grün abgesetztem Kragen, dazu ein buntes Sporthemd, das am Hals geöffnet war.

Mit der Verzückung eines Naturschwärmers starrte er ins Tal, ohne zu grüßen. Roßmann beachtete ihn nicht, als halte er es unter seiner Würde.

„Wie steht es mit dem Alten?" fragte er plötzlich in die leere Luft hinein.

Der Mann neben ihm bewegte kaum die Lippen.

„Gut! Wann?"

„Heute abend, bleibt aber von der Tanne weg!" antwortete der Schweizer und sah träumerisch zum Dorf hinunter.

„Ich bin doch nicht verrückt!" erklärte sein Nachbar, lehnte sich zurück, schloß die Augen und ließ sich behaglich von der Sonne bescheinen. „Was ist mit dem Arzt?"

„Fragezeichen, ganz sauber scheint er nicht zu sein."

„Gehen Sie nochmal hin?"

„Weiß ich nicht. Geben Sie sich Mühe, auf Sie allein kommt es an!"

„Keine Angst, morgen weiß ich Bescheid! Zu dämlich, daß niemand auf diese einfache Idee gekommen ist. Sonst habe ich allerdings nicht viel Vertrauen. Aber Sie müssen ja wissen, was Sie wollen."

Roßmann brannte sich eine Zigarette an.

„O ja", nickte er unbewußt, „das habe ich ja wohl bewiesen."

„Amberg?" fragte der andere leise.

„Tritt auf der Stelle."

Sein Nachbar grinste dreckig.

„Hübsches Mädel, nicht? — Sie ist Assistentin am Museum."

Roßmann zog die Augenbrauen ganz nach oben. „Ach sieh mal an!" meinte er lebhaft, „das erklärt vieles. Wir müssen diesen harmlosen Gemütern direkt helfen. Uebrigens ist da gleichzeitig ein Herr Paulsen aufgetaucht. Ich muß sagen, der Mann gefällt mir nicht ganz. Er ist augenblicklich bei Mathusius."

„Ich halte ihn zwar für unverdächtig, werde aber vorsichtig sein. Wie gefällt Ihnen Herr Gronski?"

„Leidlich", antwortete Roßmann und warf den Zigarettenrest weg. „Ich gehe, warten Sie noch ein paar Minuten. Heute abend Hals- und Beinbruch!"

Munter sein Stöckchen schwingend, schritt er davon.

Der Mann in der Leinenjacke sah ihm belustigt nach, dann gähnte er und schloß die Augen.

18.

„Juhu! Juhu!" brüllte Herr Gronski durch die trichterartig gewölbten Hände, daß es schaurig im Walde widerhallte. „Holladrio! — Holla —"

Er brach mit einem schrillen Mißlaut ab und hustete krampfartig. Nee, das Jodeln wollte er doch lieber fachkundigeren Leuten überlassen. Aber rufen konnte man nochmal.

Er trocknete sich die schweißfeuchte Stirn ab und hub an, den Namen Amberg wiederholt in die Gegend zu brüllen.

„Nischt!" sagte er dann wütend. „Verdammter Kerl! — — Der will mit dem Mädel allein sein. Könnte mir auch so passen — —" Er zog die Jacke aus und wedelte sich Luft zu. „Was mache ich nun? — — Na, hol euch der Teufel, ich gehe!"

Ingrimmig warf er den kleinen Feldblumenstrauß in die Büsche und ging übelgelaunt weiter.

Droben am Berghang schob Georg vorsichtig den Kopf durch die Zweige und äugte ihm nach.

„Ich will nichts gegen deine neuen Verehrer sagen, ich bin Partei", erklärte er unliebenswürdig, aber eine verdammte Landplage sind sie wirklich!"

Irene lag auf dem kleinen Rasenfleck und dehnte den Körper genußvoll in der warmen Sonne.

„Ach, sie sind beide ganz nette Kerle", murmelte sie schläfrig, „ich für meinen Teil finde grüne Strümpfe apart — — Schade nur, daß er sich jetzt nicht das beste denken wird. Du gehst mit meinem guten Ruf schändlich um, man verschwindet mit einer Dame nicht in den Büschen."

Georg warf sich herum und riß gereizt einige Grashalme aus dem Boden.

„Ich kann ja am Gemeindeamt anschlagen lassen, in welcher Beziehung wir zueinander stehen", schlug er mürrisch vor. „Daran hättest du eher denken sollen. Es gehört sich auch nicht, daß eine Dame mit drei Männern — —"

„Na, sag's doch", lockte sie vergnügt, als er anscheinend nicht gleich das richtige Wort fand.

„Poussiert!" schloß er zornig.

„Oh!" hauchte sie empfindsam und hielt sich die Ohren zu. „Mein Herr, ich bin empört! Welch gräßliches, gewöhnliches Wort — —" Sie ordnete lässig ihr Kleid und stellte betrübt fest, daß es einen großen Grasfleck davongetragen hatte. „Welche gemeine Unterstellung, wo ich mich doch nur kriminalistisch betätige — —"

Georg stieß ein bitteres Hohngelächter aus.

„Ich freue mich auf den Augenblick nach unserer Trauung", versprach er rachsüchtig. „Die ersten acht Tage bekommst du nur Prügel und nichts zu essen!"

„Die Sonne, die Sonne", bemerkte sie mitleidig. „Bedecke dein Haupt, Liebster, ich zittere um deine Gesundheit."

Georg nahm einen dürren Ast und zerstückelte ihn vollkommen in winzige Teilchen, die er wild zwischen die Bäume schleuderte.

„Ich werde dich kriegen und wenn ich dich —"

„An den Haaren zum Altar schleppen müßte", fuhr sie schaudernd fort „Oh, wie energisch du bist, Liebling — — Du böser Mann, könntest du wirklich so mit deinem armen Schnutzi-Putzi umgehen?"

Mit einem schrecklichen Stöhnen vergrub Georg sein Gesicht zwischen den Gräsern. Es sah aus, als wollte er vor Wut in die Erde beißen.

„Der kleine Georg darf sich aber sein Gesichtchen nicht schmutzig machen", sagte sie voll mütterlicher Strenge. „Komm, gib der Mami ein Händchen und sei wieder brav."

„Du Scheusal!" zischte Georg und spuckte einige grüne Halme aus, die ihm zwischen die Zähne geraten waren. „Was bin ich für ein Esel! Aergere mich hier mit einem — — mit einem — —"

Irene legte das Köpfchen schräg und sah ihn mit schimmernden Augen zärtlich und liebevoll an.

„Sprich weiter, Schatzi", bat sie erwartungsvoll. In ihrem Gesicht begann es zu zucken. Plötzlich platzte sie stürmisch heraus: „Georg, deine Nase — — Verzeihe mir, aber du siehst wirklich komisch aus — — Sie ist grün — — kein reines Grün, dazu ist es zu dreckig — — Aber wenn du — — Halt, wo willst du hin?!"

„Dich von meiner Gesellschaft befreien!" knurrte er finster. „Von mir aus kannst du von nun an machen, was du willst!"

Irene legte den Finger an die Nase und überlegte.

„Hm — — Vielleicht war ich wirklich zu frech", sagte sie dann stirnrunzelnd. „Komm, nimm nicht übel — — Lasse dich wieder nieder und zürne mir nicht mehr — —"

„Unterlasse endlich diese alberne Redeweise!"

Irene holte tief Luft.

„Setz dich hin, Mensch, und spiele nicht die gekränkte Leberwurscht!" donnerte sie in einem komisch klingenden Baß los, um dann wieder im normalen Tonfall bescheiden zu schließen: „War es so richtig, lieber Georg?"

Er kreuzte die Arme über der Brust und sah sie finster an.

„Der Himmel soll mich bewahren! Dein Gemüt birgt ja geradezu schauderhafte Untiefen — Willst du dich von nun an vernünftig benehmen?"

„Oui, monsieur!" versicherte sie ernsthaft.

Er ließ sich auf dem Rasen nieder und verschränkte die Beine wie ein Schneider.

„Du hast mit Bauschmidt gesprochen, was hältst du von ihm?" fragte er knapp, während er sich mit dem Taschentuch das Gesicht reinigte.

Dieser Ton schien ihr nun auch wieder nicht zu passen. Ein wenig schuldbewußt suchte sie vergeblich seine wahre Stimmung zu erforschen, um sich von nun an vorbildlich sachlich wie ein Kriminalbeamter im Dienst zu verhalten. Immerhin konnte man sagen, daß sie wesentlich freundlicher und natürlicher als vorher war.

(Fortsetzung folgt)

Gebräu aus Churchills Lügen-Küche

England erdichtet italienische Kriegsmüdigkeit
Italiens U-Boote antworten

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die britische Kriegspropaganda hat mit einer Lügenmeldung, deren böswillige Tendenz nur allzu deutlich ist, einen Reinfall erlebt, der ihr zu gönnen ist. Reuter erfand eine „innerpolitische Krise" in Italien, versah sie phantasievoll mit allen zugehörigen Einzelheiten und ließ sie in dem Wunschtraum gipfeln, daß Italien „kriegsmüde" sei und einen Separatfrieden schließen wolle. Die Sache selbst ist zu dumm, als daß man viele Worte darüber zu verlieren brauchte. Auch das Dementi der amtlichen Stefani-Agentur ist deshalb kurz und knapp. Die italienischen Unterseeboote an der amerikanischen Küste seien die beste Antwort darauf, meint die Agentur. Im übrigen sei Italien aus freiem Willen in den Krieg eingetreten und heute mehr denn je entschlossen, bis zum endgültigen Sieg die Koalition von Demokratie, Judentum und Bolschewismus zu bekämpfen. Das ist für jeden Menschen von politischer Einsicht ebenso selbstverständlich, wie der Kampf Deutschlands bis zur siegreichen Beendigung des Krieges.

Interessant ist aber, welchen Einblick man bei dieser Gelegenheit in die britische Lügenküche erhält. Während in Burma Japan im Begriff ist, die Verbindung zwischen den Engländern und Tschungking-Truppen zu unterbrechen, und während im Mittelmeer Englands Lage haltloser und haltloser wird, erachtet man in London offenbar eine Auffrischung der englischen Stimmung für notwendig. Da man es nicht mit Kriegstaten kann, versuchte man es mit der Diffamierung des Gegners. Man beauftragte den bekannten Hetzjournalisten Ortiz Tschague, in der Judenzeitung „La Nacion" in Buenos Aires einen Artikel mit vagen Vermutungen über mögliche innerpolitische Veränderungen in Italien zu schreiben. Auf das Elaborat dieses Herrn, der wahrscheinlich von London dafür bezahlt wurde, stürzte sich der argentinische Reuterkorrespondent und machte daraus kurzerhand eine Unterhaltung mit „diplomatischen Kreisen in Buenos Aires". Die Gerüchte über innerpolitische Veränderungen in Italien hatten sich inzwischen natürlich zu „Tatsachen" verdichtet. Das Londoner Reuterbüro hielt es nicht für unter seiner Würde, die Lügenmeldung in dieser Form zu übernehmen, obwohl fast gleichzeitig das argentinische Außenministerium die Sache für völlig unglaubwürdig erklärte. Selbst italienische Emigrantenkreise hegten Zweifel, wohl weil sie sich sagten, das sei „zu schön, um wahr zu sein". Lediglich Cordell Hull meinte vor der Pressekonferenz, ein mehr oder minder großer Prozentsatz Wahrheit werde schon daran sein. Und das ist ja der Hintergedanke solcher Lügenmeldungen: etwas bleibt schon hängen!

Es ist natürlich auch kein Zufall, daß man sich gerade Buenos Aires zum Startplatz des Lügenballons wählte. Erstens konnte man damit das Land, das sich so sorgfältig aus dem Konflikt herauszuhalten bemüht, wenigstens in die Debatte verwickeln, zweitens hat man natürlich ein Interesse daran, gerade an der argentinischen Bevölkerung herumzuzerren und sie, die Tausende von Kilometer von Italien weg ist, so daß die Schärfe der Beurteilung der dortigen Lage nachläßt, gegen Rom und für London einzunehmen. Man sollte meinen, daß durch die Kurzfristigkeit der Lüge ihr die Wirkung genommen werde, denn in den nächsten Wochen muß es sich ja zeigen, daß weniger als nichts daran war, aber darin ist die englische Propaganda skrupellos: sie rechnet mit dem kurzen Gedächtnis der Zeitungsleser ebenso, wie sie deren Urteilsfähigkeit in echt britischer Anmaßung unterschätzt.

Großer Lärm um Beaverbrook

Man nimmt ihm die Forderung nach der „zweiten Front" gewaltig übel

Von unserer Berliner Schriftleitung

Lord Beaverbrook, der Freund Churchills aus der Zeit, als er noch reiner Konservativer war, mußte von dem Premierminister bekanntlich dem Linkskurs Stafford Cripps' geopfert werden und ging deshalb „in besonderer Mission" nach Washington. Dort hat er, worüber wir berichteten, auf einem Bankett eine Rede gehalten, in der er, sei es nun Cripps oder den Amerikanern zuliebe, die übertriebensten Verbeugungen vor Stalin machte. Sie gipfelten in einer Lobpreisung der bolschewistischen Armee, aber auch in der folgerichtigen Nutzanwendung, daß man zu ihrer Unterstützung etwas tun müsse, nämlich „eine zweite Front" errichten. Sicherlich glaubte Beaverbrook, sich damit sowohl bei Cripps als auch bei den Amerikanern und Stalin beliebt zu machen.

Wie sich nun zeigt, war die Wirkung aber bei allen beteiligten Parteien, ausgenommen natürlich Stalin selbst, negativ. So sitzt der abtrünnige Konservative und der Freund Churchills nun zwischen zwei Stühlen. Im Unterhaus hatte Attlee als Churchills Stellvertreter jetzt einem peinlichen Verhör standzuhalten, wieso Beaverbrook überhaupt dazu komme, solche Gedanken zu äußern, die die britische Regierung in einer Richtung festlegten, in der sie sich doch nicht festlegen könne. Der konservative Fregattenkapitän Bower und der Labourabgeordnete Douglas fragten, ob Churchill die Rede vorher gelesen habe, in der Beaverbrook dafür eingetreten sei, „daß wir kühn und rücksichtslos zuschlagen müßten, um eine zweite Front in Europa zu errichten". Bower fuhr fort: „Könnte der Minister nicht irgend etwas tun, um Leute in einer Stellung wie Beaverbrook daran zu hindern, daß sie der Regierung die Hände zu binden versuchen, indem sie eine Propaganda einleiten, die unberechenbaren Schaden anrichten könnte?" Als Attlee ausweichend antwortete, forderte der konservative Earl Winterton von Attlee, sich doch einmal klar zu äußern, ob Beaverbrook in den Vereinigten Staaten eigentlich die britische Regierung vertrete oder nicht.

Attlee antwortete in gewundenen Ausreden: „Beaverbrook hat keinen endgültigen Posten inne. Er unternahm eine Sondermission inoffizieller Art und befindet sich nicht in direkten Diensten der Regierung." (!) Darauf wurde ihm mit Recht erwidert, daß ein Beamter, der noch kürzlich Mitglied des Kriegskabinetts gewesen sei, bei seinen Aussprüchen doch etwas mehr Diskretion wahren sollte. Ein anderer Konservativer, Major Cazelet, fragte, ob die Sondermission, auf Grund deren Beaverbrook also in „halbamtlicher Eigenschaft" handele, denn nun wenigstens beendet sei. Darauf mußte Attlee antworten: „Nein, Beaverbrook befaßt sich immer noch mit seiner inoffiziellen Aufgabe."

Natürlich sitzt nicht nur Beaverbrook mit seiner „inoffiziellen Sondermission" zwischen zwei Stühlen, sondern auch die britische Regierung, die aus Prestigegründen eine zweite Front versprechen muß, obwohl sie sie in Wirklichkeit gar nicht errichten kann, welch letzterer entmutigender Umstand anscheinend auch in England nicht ganz unbekannt ist. Auch der „Daily Herald" kritisiert diese Beaverbrook-Rede und schreibt: „Natürlich wäre eine neue Front notwendig, aber sie darf nicht zu einem neuen Dünkirchen führen. Deshalb wollen wir nicht denjenigen Beifall klatschen, die nach einer neuen Front rufen, als ob dies gleichbedeutend wäre mit einem „Sesam öffne dich". Das Blatt meint, daß eine zweite Front zur Zeit nicht möglich sei, weil sich die verbündeten Staaten über die Richtlinien der gemeinsamen Strategie wohl noch nicht schlüssig seien. Vielleicht gibt es in der Welt auch Leute, die mit uns meinen, daß es dafür noch andere Gründe gibt.

Um das Mißgeschick zu vollenden, nimmt auch die der amerikanischen Regierung nahestehende „Washington Post" zu dieser Rede Stellung und meint, von einer zweiten Front könne gar keine Rede sein. Die Vereinigten Staaten verfügten nicht über genügend Schiffsraum, um die dafür erforderlichen Truppenmengen nach Europa zu transportieren. Mit dem vorhandenen Schiffsraum könnte allenfalls ein Viertel der erforderlichen Truppenmacht nach Europa gebracht werden. Vielleicht ist auch das noch übertrieben.

Verdunkelung von New York und der ganzen Atlantik-Küste

Madrid, 30. April. Wie aus New York gemeldet wird, wurden von Dienstag mitternacht an die New Yorker Wolkenkratzer verdunkelt. Das Verteidigungs-Kommando für die Ostküste der Vereinigten Staaten hat die Verdunkelung aller Lichter über der 10. Etage in den Städten der Ostküste angeordnet, damit sie von See aus nicht gesehen werden können. Kriegsminister Stimson hat schließlich bekanntgegeben, daß die USA-Armee ermächtigt worden sei, die Verdunkelung der gesamten atlantischen Küste der Vereinigten Staaten durchzuführen. Diese Maßnahme sei getroffen worden, um zu verhüten, daß Schiffe, die entlang der Atlantikküste fahren, sich in dem hellen Lichtschein der Küste zu sehr abheben und auf diese Weise ein leichtes Ziel für die feindlichen Unterseeboote darstellen.

Empfang bei Botschafter General Oshima in München

München, 30. April. Aus Anlaß der Gründung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft München und seines ersten offiziellen Besuches in der Hauptstadt der Bewegung gab am Donnerstagmittag der kaiserlich japanische Botschafter in Berlin, Exzellenz General Oshima, einen Empfang an dem von japanischer Seite auch Gesandter Sakuma teilnahm.

Botschafter General Oshima würdigte in seinen Begrüßungsworten die Bedeutung der Hauptstadt der Bewegung als der Stadt, von der die deutsche Erneuerung ausgegangen sei, und verwies auf den erfolgreichen Verlauf der gemeinsamen Kampfhandlungen der Achsenmächte mit dem Ziele der Errichtung einer neuen Weltordnung.

Reichsstatthalter Reichsleiter General Ritter von Epp gab der Freude über den ersten offiziellen Besuch General Oshimas in München Ausdruck und hob die innere Anteilnahme des deutschen Volkes an den großen militärischen Erfolgen Japans hervor.

DAF. in Krieg und Frieden

Von Oberbefehlsleiter Otto Marrenbach, Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront

In diesen Tagen tritt die Deutsche Arbeitsfront in das zehnte Jahr ihres Bestehens ein. Neun Jahre unermüdlicher Arbeit von über eineinhalb Million ehrenamtlichen Mitarbeitern, Waltern und Warten der Deutschen Arbeitsfront und der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude liegen hinter uns. Im Krieg ist die soziale Betreuungsaufgabe der Deutschen Arbeitsfront nicht geringer, sondern größer geworden. Wo heute deutsche Arbeiter schaffen, ist die Partei in Gestalt der Deutschen Arbeitsfront bei ihnen, betreut sie, schafft die Voraussetzungen zur Entfaltung ihrer Leistungskraft, sorgt für ihr persönliches Wohl, soweit es nur unter den Kriegsumständen möglich ist — mögen diese Arbeiter in der Heimat, in Norwegen oder vor Leningrad, in der Ukraine oder auf der Krim, in Afrika oder an der Atlantikküste schaffen.

Die Deutsche Arbeitsfront erwies sich nicht erst im Kriege selbst, sondern schon vorher bei Beginn der Westwallbauten als ein Faktor von höchster Bedeutung für unsere Wehrwirtschaft. Als unser unvergeßlicher Dr. Todt seinerzeit vom Führer den Auftrag bekam, in kürzester Zeit an unserer Westgrenze ein gewaltiges Festungswerk zu schaffen, bat er seinen Kameraden Dr. Ley um den äußersten Einsatz zur Unterbringung, Verpflegung und gesamten Betreuung der schnellstens aus allen Teilen des Reiches an die Westgrenze gerufenen Arbeitskameraden. Die Deutsche Arbeitsfront meisterte diese Aufgabe der Menschenbetreuung ebenso schnell und gründlich, wie Dr. Todt seine technische Aufgabe meisterhaft löste.

Die Deutsche Arbeitsfront und ihr Leiter, Dr. Ley, haben, wie der Führer selbst in einer Rede erklärte, im Frieden die Voraussetzungen für den innern deutschen Neuaufbau geschaffen. Jetzt im Krieg ist die von der Deutschen Arbeitsfront entsprechend dem Auftrag des Führers vom Oktober 1934 mit immer neuen Impulsen versehene Sozialarbeit ein Eckpfeiler unserer Kriegswirtschaft geworden.

Die schaffenden deutschen Menschen haben von der Deutschen Arbeitsfront in den Friedensjahren eine soziale Betreuung erfahren, wie sie vorher zu keinen Zeiten der Geschichte denkbar war. Ich erinnere an die Möglichkeiten, die die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude unseren schaffenden Menschen erschloß. Wir können weiter darauf hinweisen, daß in jedem Betrieb und insbesondere in jedem Gau der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft die Voraussetzungen für die berufliche und persönliche Weiterbildung geschaffen wurde. Was zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit unserer arbeitenden Volksgenossen getan wurde, ist unvergleichlich. Selbst im Kriege, wo ein allgemeiner Aerztemangel eintrat, hat die betriebsärztliche Betreuung nicht etwa nachgelassen sondern an Umfang noch zugenommen. Welche Bedeutung ein warmes Essen für den schaffenden Menschen während der heute mitunter langen Arbeitszeit hat, ist jetzt auch dem letzten Betrieb klar geworden. Auf Anordnung des Reichsleiters Dr. Ley sind umfassende Vorbereitungen in Angriff genommen, um im kommenden Winter, wenn möglich, in allen Rüstungsbetrieben warmes Essen zu verabreichen. Die Frauen, die in großer Zahl seit Kriegsausbruch neu in das Arbeitsleben strömten und damit ihre Arbeitskraft selbstlos dem Reich zur Verfügung stellten, werden vom Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront aufmerksam und vielseitig betreut. Die unermüdliche Kleinarbeit in der persönlichen Betreuung und Beratung der über 25 Millionen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront kann hier überhaupt nicht im einzelnen aufgeführt werden.

Am 2. Mai erfolgen nun wieder Ernennungen neuer nationalsozialistischer Musterbetriebe. Diese Betriebe und andere, die im Kriegsleistungskampf 1941/42 eine überaus wertvolle Sozialarbeit leisteten, sind lebendiger Beweis für unsere seit Jahren stets wiederholte Feststellung, daß die sorgfältige und richtige Menschenführung und Sozialarbeit im Betrieb zugleich das Arbeitsergebnis, die Produktionsleistung fördert — ja, überhaupt unerläßliche Voraussetzungen für die heutigen gewaltigen Anforderungen der Kriegsproduktionen ist. Wenn gleichzeitig und unabhängig von diesen nationalsozialistischen Musterbetrieben die neue Ehrung einiger Betriebe als „Kriegsmusterbetrieb" erfolgt, und ihnen die ehrende Auszeichnung zuteil wird, das Kriegsverdienstkreuz an die Betriebsfahne heften zu dürfen, so spiegelt sich auch darin die enge Verbundenheit unserer Produktionsstätten mit dem gegenwärtigen Freiheitskampf des deutschen Volkes.

Luftwaffen-Transportverbände im Fronteinsatz

Von dem Kriegsberichter Ludwig Doering

PK. Im Osten, Ende April . . . Fahle Dämmerung liegt noch über dem weiten Platz, als der junge Hauptmann die Einsatzbesprechung beendet: „An die Maschinen!" Wütendes Motorengebrüll weist uns den Weg. Es wird nicht viel gesprochen. Müdigkeit steckt uns noch in den Knochen. Zu langem Schlaf sind wir nicht gekommen. Die roten „Bomber vom Dienst" erschienen pünktlich und waren besonders hartnäckig: Am Rande von Rollfeld und Straße mögen die Krater ihrer dicken Brocken gähnen. Hauptsache: in der sauber ausgerichteten Reihe unserer Maschinen ist keine Lücke entstanden. Wir sind jetzt hellwach. Einer nach dem anderen der großen, schweren Vögel, die das Wappen einer alten schlesischen Stadt tragen, hoppelt vor und löst sich von der Erdenschwere und geht auf Frontkurs.

Kameraden von der Infanterie

Mit rosigem Flaum stehen zarte Cirruswolken am blaßblauen Himmel. Wir scheinen geradewegs in den lodernden Feuerball der Sonne hineinzufliegen, der sich purpurfarben in zahllosen Tümpeln und Seen der sich unter uns dehnenden, noch immer schneegesprenkelten Einöde spiegelt. Ein ideales Gelände für den ortskundigen Gegner, aus dem Hinterhalt überraschend anzugreifen! Mit dem harten Tack-Tack ihrer Bordwaffen haben die Besatzungen Flug um Flug, tief über die Baumgipfel streichend, die feindlichen Schlupfwinkel ausgeräuchert, so daß die Sowjets nur noch im Dickicht der Wälder ein lichtscheues Dasein führen können. Gut getarnt sind die Stellungen der heute beharrlich schweigenden sowjetischen Flak. Auch die bolschewistische Luftwaffe bleibt unsichtbar. Fast hat die ungewohnte Stille dieser morgenfrisch und unberührt erscheinenden Landschaft etwas Unheimliches. Spüren es auch die Infanteristen, die hinter uns mit ihrem Sturmgepäck die Maschine füllen? Die meisten von ihnen fliegen zum erstenmal und kosten das Flugerlebnis aus, darüber das Zweideutige unserer Lage vergessend.

Vor uns schimmern bläuliche Hügelketten. Wir setzen zur Landung an. Bombeneinschläge und zu Bruch gegangene Maschinen zeugen von den heftigen Kämpfen um diesen Platz. Jede Minute ist kostbar. Die Infanteristen haben sich bereits in Marsch gesetzt. Die Feldpost schleppt ihre gewichtigen Säcke herbei, Grüße von Kameraden, die ohne unsere Jus erst in Wochen die Heimat erreichen würden. Verwundete und Urlauber belagern die Maschine. Eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe für den Flugzeugführer, kameradschaftliches Wollen mit den Erfordernissen der unbedingt zu erfüllenden Einsatzfähigkeit in Einklang zu bringen! Das stille Leuchten in den Augen der Verwundeten, deren hagere und bärtige Gesichter vom Kriege gekerbt sind, ist den Besatzungsmitgliedern Dank genug.

Nach erfülltem Auftrag ist unser Verband vollzählig zurückgekehrt. Auf den großen Plätzen vor der Unterkunft liegt ein letzter Schimmer von Abendrot. Bläuliche Tabakringe steigen in die unbewegte Luft. Langsam und schwer setzen die Kameraden die Worte, formt sich ein Bild des harten Einsatzes der hinter unseren Transportverbänden liegt. Es waren „Kampfgeschwader", die Monat für Monat mitten im Frontgeschehen Einsatz um Einsatz flogen; die nach aufopfernder Arbeit des Bodenpersonals bei 50—100 Meter Sicht starteten, im Schneesturm landeten und bei schwierigster Navigation mit ihren schwerfälligen Maschinen ihr Ziel fanden, unbekümmert um feindlichen Erdbeschuß, obwohl sie dem Vernichtungsfeuer der feindlichen Jäger und Zerstörer keine gleichwertigen Waffen entgegenzusetzen hatten. Manche Besatzung kehrte vom Feindflug nicht zurück und starb den Fliegertod, der kein Grabmal, sondern nur das tiefe Erinnern im Kameradenherzen kennt.

Alle guten Dinge sind drei

Die übrigen kämpfen weiter. Da war die „Nordpol-Ida", die Artilleriegerät und Munition nach vorn bringen sollte. Bei diesiger Sicht verfliegt sich der Pilot. Plötzlich erschüttert ein Flaktreffer die Maschine. Der Mittelmotor bleibt stehen. Dazu pirscht sich ein Sowjetjäger heran, dem sofort MG.-Feuer entgegenrasselt. Verfolgt vom Feuer des Bordschützen schießt das Flugzeug brennend der Erde zu. „Nordpol-Ida" hält durch, auch als die feindliche Flak weitere Treffer landen kann und ein zweiter Jäger auftaucht. Als die „Curtiß"

„Von Anfang an schlecht gegangen"

Bestürzung in London über die Einnahme Lashios

WG. **Genf**, 30. April. (Eigener Bericht.) Die in der Nacht zum Donnerstag in London aus Tschungking eingetroffene Nachricht, daß die Stadt Lashio von den stürmisch vorwärtsdrängenden japanischen Voraustruppen bereits erreicht worden sei, hat auf die britische Oeffentlichkeit eine geradezu niederschmetternde Wirkung gehabt, wie sämtliche Kommentare aus der britischen Hauptstadt übereinstimmend bezeugen. Das britische Informationsministerium machte in letzter Stunde noch den vergeblichen Versuch, die Nachricht als „verfrüht" zu bezeichnen, trug aber damit nur dazu bei, das reichlich überzogene Konto seiner eigenen Blamage zu erhöhen.

Die Bedeutung dieses Ereignisses für den Feldzug in Nordburma kann in der Tat gar nicht überschätzt werden. Zur Illustration sei der Leitartikel der „Times" vom Donnerstag zitiert: „Im Feldzug in Burma ist es den Alliierten von Anfang an schlecht gegangen, doch gab es auch kurze Perioden, in denen ihre Verteidigung erfolgreich genug schien, um den japanischen Vormarsch zu verlangsamen und auf diese Weise etwas Zeit zu gewinnen, was für sie so dringend notwendig war. Obgleich viele militärische Kommentatoren immer glaubten, daß es das Ziel des Feindes sei, einen Schlag gegen die Burmastraße, die Hauptverbindungslinie der Chinesen, zu führen, wird es wenige geben, die nun von der Schnelligkeit nicht überrascht sind, mit der sich ihre Vermutung verwirklicht hat. Diese Ereignisse sind um so schwerwiegender, als bei einem japanischen Erfolg die Chinesen nicht etwa die Burmastraße entlang getrieben, sondern sogar von ihr abgeschnitten werden. Der einzige Trost in dieser unglücklichen Geschichte ist der Umstand, daß der hartnäckige Widerstand unserer und der alliierten Streitkräfte in Burma einen Zeitgewinn gebracht hat, so daß Indien seine Verteidigung ausbauen konnte und besonders noch einige Kriegsmateriallieferungen dort ankommen konnten" (!).

Eine geradezu lähmende Bestürzung scheint die Einnahme Lashios auch in militärischen Kreisen in Tschungking ausgelöst zu haben. Man gibt dort offen zu, daß nun die einzige praktisch noch bestehende Verbindungslinie zwischen Indien bzw. Burma mit Tschungking unterbunden ist. Kennzeichnend für die Stimmung ist wohl, daß das chinesische Oberkommando sofort nach Eintreffen der katastrophalen Meldung eine Botschaft an die Tschungking-Truppen richtete, in der versichert wird, China lasse sich durch die „zeitweiligen" Erfolge Japans in Burma in keiner Weise seiner Entschlossenheit, den Kampf gegen Japan fortzusetzen, beeindrucken. Um diese Versicherungen noch zu unterstreichen, so wird weiter aus Tschungking berichtet, sei die Gattin des Marschalls Tschiangkaischek im Begriff, nach Nordburma zu fliegen, um den dortigen Truppen an der Front einen Besuch abzustatten und sie zu weiterem Widerstand anzufeuern.

in Linkskurve abbiegt, bietet sich dem ersten Wart ein großes Ziel: die linke Tragfläche des Gegners, der gleich darauf, gehüllt in einen Feuermantel, abstürzt. Alle guten Dinge sind drei: diesmal nähert sich ein Doppeldecker. Der Bordschütze hat Ladehemmung. In Sekundenschnelle hat der erste Wart ein MG. ausgebaut und es dem Bordschützen gereicht, der dem Doppeldecker mehrere Garben verpaßt. Der wendige Gegner zieht links hoch und greift sofort wieder an. Da stellt sich der Bordschütze aufrecht in seinen Stand und jagt ihm Stoß auf Stoß entgegen. Die feindliche Maschine fliegt in Fetzen, Trümmer schlagen neben der Straße auf.

Es wäre verfrüht, die Leistungen unserer Transportverbände und ihre enge Zusammenarbeit mit dem Wehrmachtsteil Heer, die bereits hervorragende Erfolge gezeitigt hat, im einzelnen darzulegen. Sie sind für immer in die Geschichte dieses Krieges eingegangen und werden später die verdiente öffentliche Würdigung finden. Dann wird auch der Name des mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Lufttransportführers Oberst Morzik aufleuchten, dessen unermüdliche Arbeit dem Ausbau des Lufttransportwesens gilt. Unter seiner, des alten Weltkriegs- und bekannten Sportfliegers Führung bewährt sich im Zusammenwirken von fliegenden Besatzungen und Bodenpersonal eine Kampfgemeinschaft, die täglich im Feuerofen des Sowjetfeldzuges erneut gehärtet wird.

Heldentum eines Oberleutnants

Trotz schwerer Verwundung den Angriff abgewehrt

Berlin, 30. April. Der Führer kennzeichnete in seiner Reichstagsrede die Eigenschaften, die der deutschen Infanterie ihre überragenden Leistungen ermöglichten, mit den Worten: Tapferkeit, Treue und Einsatzbereitschaft. Ein Beispiel für viele bot ein bayrischer Oberleutnant bei den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront. Wegen seiner Kühnheit und Umsicht wurde er des öfteren mit besonders schwierigen Aufgaben betraut, und so lag er kürzlich mit wenigen Soldaten auf einem weit ins Vorgelände vorgeschobenen Stützpunkt. Im Verteidigungskampf um diese Stellung erlebte er seine vierte bis siebte Verwundung. Bei einem Feuerüberfall mit Infanteriewaffen erhielt er einen Durchschuß durch einen Unterarm, ohne aber deshalb seine Truppe zu verlassen . . . Die fünfte Verwundung war ein leichter Streifschuß, als er, halb aufgerichtet, an einen Baumstamm gelehnt, mit seinem Zielfernrohr auf feindliche Maschinengewehrschützen schoß und ein bolschewistischer Scharfschütze, der sich unbemerkt auf geringe Entfernung herangeschlichen hatte, mit einer Maschinenpistole eine Salve zwischen die im Anschlag gewinkelten Arme hindurch in den Baum jagte. Am Tage darauf flog dem Oberleutnant eine Granate buchstäblich an den Kopf. Sie streifte ihn rechts hinten an dem Kopf und versengte die Feldmütze. Wohl platzte die Kopfhaut, aber die Granate explodierte nicht, sondern schlug einige dreißig Meter hinter ihm ins Erdreich, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Aufforderung des Regiments-Kommandeurs, sich erst einmal von den Verwundungen heilen zu lassen, beantwortete der von einer leichten Gehirnerschütterung noch benommene Bayer mit den Worten: „Ich kann jetzt meine Männer nicht allein lassen". Am nächsten Tage belegten die Bolschewisten den Stützpunkt überfallartig mit Artilleriefeuer. „Jetzt hat mich der rasende Felix doch erwischt!" Das war alles, was der Offizier sagte, als der Sanitäts-Feldwebel eine tiefe Rückenwunde verband. Mit zusammengebissenen Zähnen und gestützt auf einen Melder leitete er, als ein neuer Feuerüberfall heranbrauste und gleichzeitig feindliche Infanterie zum Angriff vorbrach, den erfolgreichen Abwehrkampf seiner Soldaten. Erst als die Lage wieder völlig gesichert war, ließ sich der nur noch mühsam atmende Offizier zurückbringen, der nunmehr im Lazarett seiner Genesung entgegensieht.

Donez-Brücke von Stukas zerstört

Berlin, 30. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde gestern im Südabschnitt der Ostfront eine für den bolschewistischen Nachschub wichtige Brücke über den Donez von deutschen Sturzkampfflugzeugen mit Bomben schwersten Kalibers mehrfach getroffen und völlig zerstört.

Im Asowschen Meer beschädigten deutsche Kampfflugzeuge ein bolschewistisches Handelsschiff sowie drei Kanonenboote. Weitere Bomben trafen drei Motorschlepper und einige Kutter. Die Anlagen des bolschewistischen Hafens Noworossijsk an der Ostküste des Schwarzen Meeres wurden gestern bei Tage und auch in der vergangenen Nacht bei Angriffen stärkerer deutscher Kampffliegerverbände erneut schwer getroffen.

Die zweite Vergeltung in Norwich

England gibt die Schwere des Angriffs zu

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu dem neuen Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe, der sich in der vergangenen Nacht wiederum gegen die Stadt Norwich richtete, ergänzend mit:

Bei guter Sicht flogen starke deutsche Kampfflieger-Verbände die befohlenen Ziele an und lösten ihre Bomben zum Teil aus niedrigsten Höhen über den einzelnen Bezirken der Stadt aus. Nach den Detonationen der Bomben entstanden zahlreiche Brände. Besonders in der Stadtmitte beobachteten die Besatzungen der deutschen Kampfflugzeuge mächtige Großfeuer. Beim Abflug konnten in Norwich weitleuchtende Brände festgestellt werden. Alle deutschen Kampfflugzeuge kehrten wohlbehalten in ihre Einsatzhäfen zurück.

Stockholm, 30. April. Auch aus den Meldungen der Feindseite läßt sich erkennen, daß der zweite Vergeltungsangriff gegen Norwich allerstärkste Wirkung gehabt hat. Ein Londoner AP.-Bericht spricht von vielen Tonnen Spreng- und Brandbomben, die abgeworfen worden seien. Selbst von amtlicher britischer Seite, so betont das amerikanische Büro, werde dieser Angriff als „schwer" bezeichnet. Ueber das Ausmaß der Opfer und Schäden seien Schätzungen noch nicht möglich. Zahlreiche Personen seien unter den Trümmern begraben. Zur Brandbekämpfung hätten Feuerwehren aus benachbarten Gebieten herangezogen werden müssen. In dem Bericht wird hervorgehoben, daß die deutschen Flugzeuge sehr tief flogen. Sie seien wiederholt durch die Flaksperre herabgestoßen. Selbst Reuter muß zugeben, daß es den Engländern nicht gelungen ist, bei dem Angriff ein deutsches Flugzeug abzuschießen.

Preiserhöhung unzeitgemäß

Ausführungen des Preiskommissars

Berlin, 30. April. In einer Rundfunkansprache führte der Reichskommissar für die Preisbildung, Minister a. D. Staatssekretär Dr. Fischböck, aus:

Ich weiß, daß die Entwicklung der Preise seit Beginn des Krieges nicht allen Wünschen gerecht wurde. Die Verkäufer, und zwar Erzeuger und Händler, wünschen oft höhere Preise und begründen diese Forderung mit Argumenten, die manchmal viel für sich haben. Die Verbraucher ihrerseits beklagen sich darüber, daß schon jetzt auf manchen Gebieten z. T. sehr empfindliche Preiserhöhungen eingetreten seien, ohne daß ihr Einkommen deshalb gesteigert worden wäre.

Es gibt in der Tat kriegsbedingte Preiserhöhungen, die sich durch verlängerte Transportwege ergeben, ferner durch geänderte Rohstoff- und Materialzuteilung oder aber auch durch Heranziehung ungeübter Arbeitskräfte, die nicht so viel leisten können wie ihre im Felde stehenden eingearbeiteten Kameraden. Aber auch Verschiebungen im Verbrauch, die die Kriegswirtschaft notwendig macht, wirken sich oft für den Verbraucher kostenerhöhend aus: wenn einer z. B. genötigt ist, am Markt diejenigen Fleisch- oder Gemüsesorten zu beziehen, die gerade da sind, obwohl er sonst einer billigeren Qualität den Vorzug gegeben hätte.

Diese Ausgabenerhöhungen tragen das Merkmal der Kriegserscheinung in sich. Sie werden nach dem Kriege ganz von selbst wieder in Wegfall kommen, wenn eben die Transportverhältnisse wieder normal sind und die Waren zur freien Auswahl wie früher zur Verfügung stehen. Solche Verteuerungen also können dem Verbraucher wohl zugemutet werden als Beitrag zu den Opfern, die der Krieg von ihm verlangt. Sie haben sich bisher in erträglichen Grenzen gehalten, und es wird dafür Vorsorge getroffen, daß sie keine weitere Ausdehnung erfahren.

Im übrigen aber ist es Pflicht des Verkäufers, alle sonst bei ihm vielleicht bestehenden Preiserhöhungswünsche zurückzustellen und vom Verbraucher fernzuhalten. Von ihm wird verlangt, daß er im Kriege seine Pflicht an seinem Platz erfüllt und nicht den Versuch macht, in Form von Preiserhöhungen für sich einen besonderen Lohn für seine Arbeit zu erzielen, den er vor dem Kriege nicht erhalten hätte. Auch der Verkäufer muß im übrigen soweit wie möglich Opfer bringen, um den Käufer vor Preiserhöhungen zu schützen. Feste Löhne und feste Preise gehören zusammen. Auf dieser sicheren Grundlage ruht das Vertrauen des deutschen Volkes in die Sicherheit seiner Währung und die Ordnung seiner Wirtschaft. Ich vertraue darauf, daß Erzeuger und Händler unverrückbar auf dieser Grundlage arbeiten. In allen Fällen aber werde ich dafür Sorge tragen, daß das Vertrauen des Volkes nicht enttäuscht wird.

Die neue Wochenschau: Schlamm vor Moskau - Hochwasser an der Südfront - Flugzeuge über Malta

Die neue Wochenschau bringt einen Bericht vom Schlamm und Morast an der Ostfront. An allen Punkten herrscht nun Tauwetter. Die Straßen sind in Bäche und Seen verwandelt. Diese Bilder muß man gesehen haben, um einen Begriff davon zu bekommen, welche übermenschlichen Leistungen unsere Soldaten auch jetzt noch — nach den harten Strapazen des Winters — bestehen müssen. Wo es ein Halten gibt, packen alle mit an. Ein Fahrer, dessen Wagen bis zu den Achsen durch trübes Schlammwasser rollt, lacht in die Kamera hinein. Nun kann nichts Schlimmeres mehr passieren. Bald sind auch die letzten Folgen dieses Winters überstanden.

An der finnischen Front, im hohen Norden, liegt auch jetzt noch streckenweise hoher Schnee. An der Swir-Front gehen finnische Infanteristen zum Gegenstoß vor. Sie haben innerhalb von 10 Tagen 150 Angriffe der Sowjets abgewehrt und den Bolschewiken schwerste blutige Verluste beigebracht. — Im Waldai-Gebiet, wo die Sowjets den ganzen Winter über mit ausgesuchten Regimentern gegen die deutschen Linien anrannten, ohne bedeutende Erfolge zu erzielen, nimmt Artillerie Bereitstellungen des Feindes unter Feuer. Als die Sowjets angreifen, werden sie durch kühnen Flankenstoß gepackt und in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Auch diese Kämpfe werden in vielen Einzelszenen gezeigt. In Großaufnahmen steht man das stahlharte Gesicht des deutschen Soldaten. Er hat ein Schicksal gemeistert, das Uebermenschliches forderte, und er wird es weiter meistern.

Auf der Krim besichtigt Marschall Antonescu rumänische Verbände, die Seite an Seite mit den deutschen Soldaten in schweren Winterkämpfen die Front hielten und nun von ihrem Staatsführer hohe Auszeichnungen empfangen.

Im Hauptquartier werden verdiente Offiziere des Heeres mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

In St. Nazaire erhalten Soldaten, die sich bei der erfolgreichen Abwehr des britischen Landungsversuches bewährten, aus der Hand des Großadmirals Raeder das Eiserne Kreuz.

Vorher zeigt die Deutsche Wochenschau Aufnahmen vom Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände in Venedig, bei der Reichspressechef Dr. Dietrich und der italienische Minister Pavolini in richtunggweisenden Reden mit der lügnerischen Feindpropaganda abrechneten. Anschließend sieht man Bilder vom Studenten- und Frontkämpfertreffen, das zu einer überragenden Kundgebung des nationalen Studententums Europas gegen den gemeinsamen Feind wurde.

Die große Rede des Führers vor dem Reichstag

Ein besonders ausführlicher Bericht gehört der Reichstagssitzung vom 26. April. Der Führer spricht zum deutschen Volk. Im Parkett und auf den Rängen sieht man Abgeordnete, sieht man hervorragende Offiziere des Heeres, der Marine und der Luftwaffe und SS-Führer. Sie alle finden sich nach der Rede zu einem spontanen Treuegelöbnis für den Führer zusammen.

Als Schlußbild gibt es diesmal einen Einsatz unserer Flieger gegen Malta. Zerstörer sichern den Kampfverband. In großer Höhe geht es dem Einsatzziel entgegen. Englische Jäger versuchen, sich dem deutschen Angriff entgegenzustellen. Sie werden vernichtet oder in die Flucht geschlagen. Und dann stürzen sich unsere Kampfflugzeuge auf die militärischen Anlagen der Insel. Fast senkrecht jagen sie ihrem Ziele entgegen. Der Kameramann drehte diese Aufnahmen in Zeitlupe und verlangsamte damit im Bilde den Sturz. Alles ist genau zu erkennen. Im Hafen von Lavaletta befindet sich kaum noch ein Schiff: England hat eine seiner wichtigsten Nachschubbasen unter der Wucht der deutschen Luftangriffe geräumt. Immer wieder stürzen sich unsere Kampfmaschinen auf diese einstige Zwingburg der Briten im Mittelmeer. Mächtige Rauchwolken kunden von ihrem Vernichtungswerk. Malta liegt Tag und Nacht im Hagel schwerer und schwerster Bomben der deutschen Luftwaffe!

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld. „Die Nacht in Venedig", die filmische Bearbeitung der bekannten Johann Straußschen Operette, allerdings unter Zugrundelegung eines neuen, in unsere Zeit passenden Stoffes, wird für sieben Tage fortgesetzt. — Der **Buntbühnenteil** unterstützt ein fröhliches Kunterbunt, das in seiner Güte dem Ruf dieses Hauses entspricht.

Modernes Theater, Elberfeld, — Ufa-Palast, Barmen. Der schöne Farbfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten" mit seiner gefälligen und ansprechenden Spielhandlung geht schon in die dritte Woche.

Capitol, Elberfeld, — Odin, Barmen. Man erinnert sich noch gern des Willi-Forst-Films „Königswalzer", einer romantischen Liebesgeschichte, die heiter und beschwingt dahinfließt und von den schönsten Melodien eingefaßt ist. Die Wiederaufführung dürfte beifällig begrüßt werden.

Odeon, Elberfeld. Otto Ludwigs düstere Novelle „Zwischen Himmel und Erde" in der Verfilmung mit Werner Krauß und vielen anderen bewährten Künstlern gehört zu den besten Leistungen deutscher Lichtbildkunst.

Apollo, Elberfeld, — Lichtburg, Barmen. Von den ersten Versuchen, ein Unterwasserboot herzustellen, und von dem Schicksal seines Erfinders berichtet in einer spannenden Handlung der Film „Geheimakte W B 1".

Union, Elberfeld. Echtes Berliner Milieu von „ganz weit draußen" spiegelt sich in dem Film „Krach im Vorderhaus" wider; er ist die gelungene Fortsetzung seines Vorgängers „Krach im Hinterhaus".

Monopol, Elberfeld. In dem Film „Frühlingsluft" taucht Josef Strauß' melodienselige Operette gleichen Namens in neuer stofflicher Gestaltung wieder auf.

Modernes Theater, Oberbarmen. Heinz Rühmann als „Quax, der Bruchpilot," macht uns diesen beliebten Künstler einmal mehr besonders schätzenswert.

Hansa, Barmen. Noch einmal Heinz Rühmann, diesmal in dem übermütigen Lustspiel „5 Millionen suchen einen Erben". Es gibt reichlich Stoff zu fröhlicher Entspannung.

Alhambra, Barmen. Von höchster Vaterlandspflicht, Ehre und Treue als Gesetz jedes deutschen Menschen kündet der Film „Kadetten" mit seiner packenden Episode aus dem Siebenjährigen Krieg.

Modernes Theater, Bohwinkel. Wer den grauen Alltag einmal vergessen will, mache einen „Besuch am Abend" mit. Paul Hörbiger ist der rechte Sorgenbrecher.

Problem der Künstler-Ehe

„Ich brauche dich" von Hans Schweikart — Uraufführung in München

Es wäre sehr wohl möglich gewesen, aus dem Stoff dieser Komödie ein Schauspiel mit tragischen oder wenigstens schwermütig verzichtenden Akzenten zu machen. Es geht um das Problem der Künstler-Ehe, in der beide Partner nicht nur „ausüben", sondern auch — er als Dirigent, sie als Schauspielerin — „bedeutend" sind. Der zur Aussprache gestellte Fall hält sich in einer ausgewogenen Mitte zwischen der glücklichsten und nicht einmal seltenen Fügung, die den Partnern erlaubt, in ein und derselben Stadt an ein und demselben Theater tätig zu sein, und der sehr viel weniger glücklichen, die das Arbeitsfeld des Paares in zwei verschiedene Städte verlegt: die Haus- und Lebensgemeinschaft des Dirigenten Paulus Allmann und seiner Frau, der Schauspielerin Julia Bach, wird dadurch problematisch, daß Professor Allmann auf Konzertreisen unterwegs ist und nur selten, sozusagen auf Besuch, nach Hause kommt. In der Frühzeit dieser Ehe ist die Frage, ob Julia ihrem Beruf entsagen könne, von Paulus aufgeworfen, aber von ihr mit Entschiedenheit verneint worden. Sie weiß oder ahnt wenigstens, daß sie mit dieser Weigerung gegen ein ungeschriebenes biologisches Gesetz verstoßen hat, und ist bereit, Paulus gewisse Freiheiten in seiner Lebensführung zuzugestehen; es spricht für die Stärke ihres Gefühls und für die Unversehrtheit ihres weiblichen Instinktes, daß sie heimlich unter diesen Folgen ihrer Haltung leidet. Paulus, der schon einmal verheiratet war, mit einer reizend beschränkten Frau, die ihm weniger mit ihrer Beschränktheit als mit ihrer kritiklosen Bewunderung auf die Nerven fiel, findet sich seinerseits mit den Gegebenheiten ab, indem er draußen, soweit ihm seine anstrengende Tätigkeit überhaupt Zeit dazu läßt, das Leben eines ungebundenen Mannes führt. So sind die Intermezzi, in denen das Paar zusammenkommt, mit mancherlei Spannungen geladen, und drei Akte lang wird im Rahmen eines solchen Intermezzos das Eheband, das die beiden hält und trennt, bis zum Zerreißen angespannt. Dann, als es schon zerrissen zu sein scheint, bringt Julia das Opfer, das allein die Hoffnung auf ein neues, dauerhafteres Eheglück, auf eine neue, vollkommenere Harmonie gewährt: sie geht ab vom Theater. Paulus ist Kavalier genug, die tröstliche Formulierung zu finden. Er müsse, sagt er, dirigieren, um „etwas" zu sein; sie sei auch ohne künstlerisches Zubehör eine Persönlichkeit.

Das ist freilich die einfachste und natürlichste Lösung. Man darf sagen, daß sie in Anbetracht der Kompliziertheit der Beteiligten, vor allem der ebenso klugen wie ehrgeizigen und kapriziosen Julia, etwas überraschend kommt. „Wir wollen", heißt es am Ende, nachdem sie ihm erklärt hat, daß sie fortan mit ihm reisen und auf ihre anstrengende Art immer um ihn sein werde, „wir wollen uns das Leben schwer machen"! Aber dieses nicht nur originelle, sondern auch schöne und lautere Schlußwort würde eine wesentlich höhere Bedeutung haben, wenn Julia Schauspielerin geblieben wäre und die beiden sich entschlossen hätten, ihre Ehe auf der alten Grundlage „dennoch" fortzusetzen. Nun, es ist Hans Schweikard wohl mehr auf das Problem als auf seine Lösung, weniger auf die Beseitigung als die Darstellung einer problematischen Ehe-Situation angekommen, einer Situation, die trotz vielen individuellen, ja privaten Zügen auch viel Typisches hat. Das Typische ist in diesem Fall das Menschliche. Denn so speziell dieser Ehe-Fall gebaut und eingerichtet worden ist, — was hier scheinbar beiläufig und mit heiterer Anmut über eine Künstler-Ehe ausgesagt wird, läßt sich, wenn auch nicht mit genau den gleichen Worten, an den Rand jeder Ehe schreiben. Gewiß ist der Entschluß der beiden, sich das Leben auch weiterhin schwer zu machen, von der klassischen Forderung an die Partner, sich einander anzupassen und so das Leben leicht zu machen, nicht nur um die Breite einer witzig formulierten Wendung entfernt. Aber er besagt im Grunde dasselbe, weil er den gleichen idealen Verzicht, zwar nicht in den äußeren, wohl aber in den inneren Ehedingen, in sich schließt. Am Ende ist es gleichgültig, ob man sich seine Meinung gegenseitig ins Gesicht schreit, oder ob man sie jedes still für seinen Teil, hinunterschluckt. Auf den Willen zum Zusammensein, Zusammenbleiben kommt es an. Nur gehört dazu, falls man nicht gewillt ist, den leichteren Anpassungsweg zu gehen, eine Ueberlegenheit des Geistes und des Herzens, die nicht jedem, geschweige denn jeder, gegeben ist. Es gehört Humor dazu, jener echte Humor, der nicht mit der Selbsterkenntnis aufhört, sondern anfängt. Die Fähigkeit zu lächeln unterscheidet den Menschen bekanntlich von den anderen Lebewesen. Tragisch sein kann jeder, der es darauf anlegt. Deshalb ist es das besondere Verdienst des kleinen Stückes, auf das Pathos, das im allgemeinen diesen Ehedingen auf der Bühne wie im Leben gewidmet wird, verzichtet zu haben. Es ist darum nicht weniger nachdenklich, weise und, auf seine skeptisch-kühle Art, auch gütig.

Die Aufführung in den Münchner Kammerspielen, die Hans Schweikart selber eingerichtet hat, begeistert durch ihre Leichtigkeit und fugenlose Gnauigkeit, ihre gedämpfte, aber leidenschaftliche Lebendigkeit. Sie zeigt ein köstlich abgetöntes und abschattiertes, dabei stets geschlossenes Zusammenspiel, wie man es heute auch auf den wenigen weltstädtischen Bühnen (und auch in den Kammerspielen) nur selten findet. Maria Nicklisch ist die Frau, der märchenmädchenhaft verführerische, gefährlich kluge Kopf der Aufführung, Ferdinand Marian der Mann, ihr burschikos verstecktes, kindlich unbeherrschtes gutes Herz. Um das Paar gruppieren sich Carl Wery, ebenso vergnüglich wie gemütvoll, nur ein bißchen zu laut, Elisabeth Lennartz, liebenswürdig und pikant, wenn auch von dem Trainingsmangel einer mehrjährigen Spielpause offenbar ein wenig enerviert, schließlich der junge Heinrich Sauer, der sich in diesem Kreise mit Anstand hält. Der Beifall war triumphal. Das deutsche Komödientheater, dem Schweikart schon mit „Lauter Lügen" neuen Atem eingeblasen hat, ist um ein zweites, vielleicht noch feineres und tieferes, aber nicht minder wirkungsvolles Stück bereichert worden. Friedrich-Carl Kobbe.

Berliner Theater

„Linna Nordmann" nennt die norddeutsche Dichterin Erna Weißenborn nach der weiblichen Hauptfigur und ihrem im Mittelpunkt stehenden Schicksal ein Schauspiel, das unlängst in Hamburg uraufgeführt wurde und nun durch das Deutsche Theater seine Berliner Erstaufführung erlebt. Das Deutsche Theater hat übrigens die Dichterin früher schon einmal mit einem zwischen Naturalismus und Mystik stehenden Milieustück „Destille Veit" herausgestellt. Vorweg muß man die Dichterin ermutigen, weil sie in einer Inflation von historischen Stücken es wagt, endlich einmal wieder Menschen unserer Zeit auf die Bühne zu stellen. Mehr als das, sie strebt, wie damals schon in der „Destille Veit", zu einer dichterischen Durchdringung der stofflichen Vorgänge, und man muß ihr zubilligen, dieses Mal schon mit größerem Erfolg. Freilich haftet ihr der Naturalismus immer noch wie ein bleiernes Hemmnis an.

Linna Nordmann ist eine junge Frau auf einer Nordsee-Insel. Ihr Mann fährt zur See, während sie einen kleinen Laden führt. Da platzt, als Reisender in Putzmitteln, ein gescheiterter Student in ihre stille Zufriedenheit. Er bringt einen Hauch der großen Welt mit, und plötzlich wird Linna Nordmann der kleine Laden zu eng, die Insel zum Gefängnis. Sie liebt den jungen Mann, der seinerseits es zwar auch an Aufrichtigkeit des Gefühls nicht fehlen läßt, aber doch zu haltlos ist, um das Schifflein ihrer jungen Liebe heil durch die Klippen der verhängnisvollen Umstände zu steuern. Das Ende ist eine schmerzliche Trennung — Linna Nordmann bleibt in der kleinen Welt, genügt sich in der Tagesarbeit und lebt in ihrem Kinde.

Für den gewaltigen Aufwand der Leidenschaften erscheint schon dieser Schluß gewollter Bescheidenheit weniger dichterisch als vernunftgegeben. Aber auch die Entfesselung der Gefühle geschieht oft sprunghaft, ohne daß eine kontinuierliche Entwicklung zwingend dahinführte. Hervorragend vermag die Dichterin dagegen das kleinbürgerliche Milieu zu zeichnen — ihr Erbe aus der naturalistischen Aera. Auch die Hintergründigkeit der Gestalten ist packend und gibt dem Stück die Atmosphäre einer echten Dichtung. Erst recht bewunderungswürdig, zumal für eine Frau, ist die geradezu klassische Konstruktion des Stoffes, die außer der erstrebten Dichtung ein wirksames Theaterstück garantiert.

Gisela von Collande ist Linna Nordmann, eine gerade, ungebrochene Frauenfigur von der Wasserkante, blondhaarig und mit festem Blick, solange sie mit beiden Füßen auf der Erde steht, mit großen, erwartungsvollen Augen, wenn der fremde Mann sie einen Blick in die verheißungsvolle Welt der unerfüllten Wünsche tun läßt. Peter Mosbacher ist dieser junge Mann, von gefährlich glatter Freundlichkeit und bei aller Unstetigkeit im Grunde doch nicht schlecht. Bei der Dichterin wiegt, vielleicht weil sie eine Frau ist, die Entschuldigung ein klein wenig zu stark. Bei Mosbacher war vielleicht der Tonfall oder die Stimme ein wenig zu kalt und bewußt. Hier lag eine Klippe der Aufführung oder des Stückes, die trotz der Bemühung des Regisseurs Heinrich Koch um die dichterische Hintergründigkeit hin und wieder Illusionsdurchbrüche nicht ganz vermied. Sympathisch zeichnete Robert Tauber einen alten Archäologieprofessor, der die Dinge zum Guten fügt. Jakob Sinn ist ein Schiffer, der als Fleisch gewordenes Schicksal durch die Szenen geistert, Gertrud Eysoldt eine Mutter, die als Gleichnis der Unvergänglichkeit im Strudel der brandenden Ereignisse steht. Frank Vogl

Internationale Währungs-Politik im Kriege

Eine Vortragsveranstaltung der DAF.

Im Rahmen des von der DAF. veranstalteten beruflichen Vortragsdienstes für Betriebsführer und betriebliche Unterführer sprach der Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der Dresdner Bank, Berlin, Dr. Kurt Huns̈cha, über das Thema „Gegenwartsfragen der internationalen Währungspolitik".

Während der Weltkrieg 1914-18 einen vorhandenen Gleichgewichtszustand im internationalen Währungswesen zerstörte und das Gold als internationale Währungsbasis zum ersten Male problematisch erscheinen ließ, vollzieht sich heute bereits mitten im Kriege eine Neuordnung der Währungen in Form einiger großer Blocks — in Europa unter Führung der Reichsmark, im Fernen Osten unter Führung des Yen —, die die frühere Abhängigkeit vom Gold abgestreift haben. Nachdem die vor dem Kriege vorhandenen Unterschiede im Preisspiegel der europäischen Länder im Vergleich zur Reichsmark in der Hauptsache behoben und auch die in Südost-Europa zeitweise aufgetretene Unterbewertung der Reichsmark im Wege neuer Vereinbarungen beseitigt sind, liegen nunmehr wesentliche Voraussetzungen für den Uebergang zu einem neuen europäischen Währungsgleichgewicht unter Führung der Reichsmark als Leit- und Kernwährung vor. In der inneren Währungspolitik bewirken die Erinnerungen an die Inflationserfahrungen des ersten Weltkrieges heute überall ein Bemühen um Aufbringung hoher Teile des Kriegsfinanzierungsbedarfes auf dem Wege der Besteuerung. Großbritannien, das den Krieg im wesentlichen mit den Mitteln der Blockade, ohne größere Anstrengungen, zu gewinnen hoffte, steht heute im Begriff, seine Gläubigerstellung in der Welt endgültig einzubüßen. Nachdem es Ende 1941 seine Goldreserven voll und auch seine Auslandsanlagen bereits zu rund einem Drittel eingesetzt hatte, reichen seine restlichen Auslandsaktiven bestenfalls aus, um die inzwischen aufgelaufenen Verpflichtungen an die USA nach dem „Pacht- und Leihgesetz" aufzuwiegen. Unter diesen Umständen kann es nicht verwundern, wenn auch bei unseren Gegnern die Erkenntnis durchgebrochen ist, daß es ein Zurück zur alten Goldwährung mit ihrem für die Gold besitzenden Länder günstigen Automatismus nicht mehr geben kann.

im Walde: Nicht rauchen!
Rauchen im Walde ist leichtsinniges Gefährden deutschen Volksgutes!
Ein Waldbrand ist Volksschaden!

Neue Kunststoffe und ihre Anwendung

Im Saal der Technik des Hauses der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaft W.-Elfeld sprach auf Einladung des NS.-Bundes deutscher Technik Dr. Hamann-Uerdingen über „Neue Kunststoffe und ihre Anwendung".

Dr. Hamann beantwortete einleitend die Frage, was Kunststoff ist, dahin, daß es auf chemischem Wege erzeugte Werkstoffe sind, die alle Eigenschaften ähnlich denen besitzen müssen, wie sie Metalle, Holz, Kautschuk und andere Naturstoffe haben. Sie entstehen zum Teil durch Veredelung von Naturstoffen, zum Teil durch Synthesen. Die wichtigsten Grundelemente sind Wasser, Kohle, Kalk und Luft. Die daraus vermittels eines hochentwickelten Herstellungsverfahrens verfertigten künstlichen Erzeugnisse, wie Igelit, Oppanol, Mipolam, Polystyrol — um nur einige zu nennen —, sind so vielseitig, daß hier darauf nicht näher eingegangen werden kann; tatsächlich sind ihre Anwendungsgebiete heute schon überraschend groß, wie die auf weiten Tischen ausgebreitete Schau aller möglichen Gegenstände des allgemeinen Lebensbedarfs erwies, ob es sich nun um Verpackungs- oder Konservierungsmittel, um Armaturen, Einsatzmöglichkeiten für den Apparate-Bau, Maschinenteile oder um unzählige andere Nützlichkeitsdinge handelt. Wesentlich war auch die Feststellung, daß Kunststoffe keinesfalls als „Ersatz" für irgendwelche in Notzeiten nicht erreichbare Naturstoffe sind. Das beste Beispiel bietet hier die Großtat deutscher Erfinder, der künstliche Gummi Buna, der nachgewiesenermaßen in vieler Beziehung die qualitative Leistungsprüfung dem natürlichen Gummi gegenüber überlegen bestanden hat. Es war weiter interessant, zu hören, daß in der Radio- und Fernsendetechnik nicht die großen Fortschritte erzielt worden wären, wenn man nicht besonders vorzügliche Eigenschaften gewisser Kunststoffe hätte auswerten können.

Dr. Hamann widerlegte auch den Einwand, daß Kunststoffe nur eine sekundäre Bedeutung hätten mit einem Hinweis auf den Kraftwagenbau, in welchem der Kunststoff wegen seiner besseren Eignung das Metall mehr und mehr verdrängt hat und daß diese Entwicklung noch weiter geht, auch in starkem Maße schon auf den Flugzeugbau übergegriffen hat, ebenso große maschinelle Anlagen unter reicher Verwendung von Kunststoffen hergerichtet sind.

Ein anschauliches Lichtbildmaterial und Experimentalversuche gestalteten den interessanten Vortrag außerordentlich lebendig.

Verdunkelungszeiten

Freitag, 1. Mai, Sonnenuntergang 20.54 Uhr
Samstag, 2. Mai, Sonnenaufgang 6.05 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 21.40 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Wandern im SGV.

Sonntag, den 3. Mai: „In die Hagener Wälder". Abfahrt von W.-Elberfeld um 6,57 Uhr, von W.-Barmen um 7,06 Uhr, von W.-Oberbarmen um 7,11 Uhr nach Hagen. Wanderführer: Siepmann. — „Silschede." Abfahrt ab Horst-Wessel-Platz 8,40 Uhr mit Linie 2 nach Schmiedestraße. Wanderführer: Paul Frese. —

Eifel-Verein

Sonntag, den 3. Mai: Tageswanderung: „Barmen — Ehrenberg — Schwelm — Barmen". Abmarsch von der Endstation der Linie 6 (Lenneper Straße) um 8,30 Uhr. Führer: Fritz Hölken.

Sittlichkeitsverbrecher zum Tode verurteilt

Düsseldorf, 1. Mai. Das Sondergericht verurteilte den 61jährigen, wegen Sittlichkeitsverbrechen und Roheitsdelikten mehrfach vorbestraften Karl Großmann aus Bochum wegen Verbrechens nach § 176 Ziffer 3 StGB., begangen in Rheinhausen an einem 13jährigen Mädchen, zu vier Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung, wegen des gleichen Verbrechens, begangen an einem Mädchen von 6 Jahren, zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Sport-Nachrichten

Um Punkte und Pokalehren

Zum Wochenende gibt es diesmal an beiden Tagen einen Spielplan, der an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Vereine der unteren Klassen sind in der Meisterschaft beschäftigt, nebenher kommt dann aber auch der Pokal-Wettbewerb wieder zu Worte.

Die 3. Zwischenrunde

Der auf den 2. Mai verlegte „Nationale Feiertag" steht fast ausschließlich im Zeichen der Pokalspiele, an deren dritter Zwischenrunde erstmals auch die Bereichsklasse teilnimmt. Insgesamt 21 Kämpfe stehen am Niederrhein auf dem Programm, von denen an dieser Stelle nur die hier besonders interessierenden Spiele erwähnt werden. Wuppertal hat noch fünf Teilnehmer im Rennen, vier davon machen unter sich aus, wer von ihnen in die nächste Runde kommt. Im Nordpark hat Schwarz-Weiß wieder einmal Gelegenheit, sein Können mit dem in der Bereichsklasse spielenden SSV. zu messen. Elberfeld wird zwar kaum mit der Elf antreten können, die sich bisher so sehr bewährte; es wird aber trotzdem zu einem sehr spannenden Treffen kommen, dessen Ende fraglich ist. Die KSG. Vohwinkel muß schon etwas mehr zeigen als vor acht Tagen, sonst reicht es gegen Ronsdorf nicht zum Siege. Gespannt ist man dann auch auf den Ausgang des Kampfes KSG. Küllenhahn 08 gegen VfB. Remscheid. Die Wuppertaler sind in der Lage, eine gute, durch Urlauber verstärkte Mannschaft zu stellen. Die Niederbergischen haben nur noch die KSG. Velbert dabei, die in Essen gegen SV. Heisingen antreten muß. — Sonst dürfte es wohl nicht schwer sein, in den Vertretern der Bereichsklasse die Sieger zu sehen, die wie folgt spielen: Gräfrath — Benrath, Turu — Eller 04, Ratingen — Fortuna, Meidericher SV. — Duisburg 48/99, SpVgg. Katernberg — TuS. Helene Essen, Rot-Weiß Essen — Schonebeck, Elmar Altstaden — Oberhausen und Schwarz-Weiß Essen — BV. 1916 Essen.

... und Meisterschaftsspiele

Am Sonntag ist alles wieder auf Punktejagd. Die Mehrzahl der Vereine muß also zweimal spielen, und das wird sich so oder so auswirken.

1. Klasse

Blau-Gelb spielt am 2. Mai gegen Tura Remscheid und tags darauf in Wald. — Sonnborn ist etwas besser daran, weil man nur an einem Tage spielt, der Gegner Gräfrath aber ebenfalls Pokalteilnehmer war. Die KSG. Velbert und Tura Remscheid haben gegenseitig keine Vorteile, jeder hat auch das zweite Spiel vor sich. Im übrigen sind noch VfR. Ohligs und KSG. Ohligs/Weyer sowie BV. 1910 Remscheid und Cronenberg dabei.

2. Klasse

Mit sechs Treffen wird hier die Meisterschaft fortgesetzt. Besonderes Interesse dürften diejenigen Spiele haben, an denen die Spitzenreiter beteiligt sind. Zunächst Hahnerberg gegen Germania, weil hier vielleicht endgültig darüber entschieden wird, ob Hahnerberg weiter im Rennen um die Führung bleibt oder nicht. Reichsbahn/WSC. muß sich auf der Kaiserhöhe vor TSVg. 83 vorsehen, die einige Ueberraschungen brachte. Sonst wird sich wohl kaum viel ändern, denn Nächstebreck und Sudberg, TSK. 02 und Tura sowie VfL. und Union sind gleichwertige Gegner. Viktoria allerdings wird gegen Gehörlosen-TV. auch das Rückspiel gewinnen.

Gesellschaftsspiel

Am Samstag: Viktoria 05 I — SSV. Wülfrath 1.

Bann 17 Wuppertal — Bann 232 Solingen

In diesem Kampf um Punkte am Sonntagvormittag an der Schützenstraße haben die Wuppertaler bei aller Anerkennung der Spielstärke der Solinger doch wohl die größeren Aussichten.

Vorher spielen zwei Nachwuchs-Mannschaften beider Banne.

HJ. und BDM. auf der Aschenbahn

Bann-Vergleichskampf im Stadion am Zoo

In Wuppertal wird die leichtathletische Wettkampfzeit durch einen Bann-Vergleichskampf unter Beteiligung der Banne 17 Wuppertal, 230 Niederberg, 231 Bergisch Land und 232 Solingen eröffnet. Er umfaßt zwölf Einzelwettbewerbe: 100, 400, 800 und 1500 Meter, 100 Meter Hürden, Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speer-, Diskus- und Hammerwerfen sowie eine 4mal-100-Meter-Staffel. Neben der Tatsache, daß sich die jeweils beiden besten Bannmannschaften aus Düsseldorf und Wuppertal für einen am 19. Juli durchzuführenden Endkampf qualifizieren, interessieren die Leistungen in dieser ersten öffentlichen Prüfung besonders im Hinblick auf die vierzehn Tage später folgenden Gebietsvergleichskämpfe der Jungen und Mädel unseres Gebietes, die in Duisburg gegen die Besten von Ruhr-Niederrhein und Westfalen (HJ.) bzw. Ruhr-Niederrhein und Köln-Aachen (BDM.) anzutreten haben.

Hockey-Werbetag

Am 2. Mai werben die Hockeyspieler im Bereich Niederrhein mit größeren Veranstaltungen für ihren Sport. Eine Wuppertaler Stadtfrauen-Mannschaft hat eine gleiche Einheit aus Düsseldorf zu einem Spiel am Nachmittag auf dem Freudenberg-Platz (ETG.) eingeladen. Vorher treffen sich zwei Bann-Mannschaften aus Wuppertal und Düsseldorf.

Reichssportabzeichen

Nächste Abnahme-Prüfung der Schwimm-Uebungen Montag (4. Mai) ab 19,30 Uhr im Stadtbad Brausenwerth, W.-Elberfeld. Abnahmeheft ist vorzulegen.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Berichtigung falscher Angaben nach der Verordnung des Führers zum Schutze der Rüstungswirtschaft. Im Anschluß an die bereits erwähnte Durchführungs- und Ergänzungs-Verordnung des Reichsministers der Justiz veröffentlicht der Reichswirtschaftsminister im Reichsanzeiger Nr. 98 vom 28. April eine Anordnung vom 25. April 1942, die sich auf das Bewirtschaftungsgebiet der nachstehend aufgeführten Reichsstellen bezieht: 1. Reichsstelle für Eisen und Stahl, 2. Reichsstelle für Metalle, 3. Reichsstelle für Edelmetalle, 4. Reichsstelle für Kohle, 5. Reichsstelle für Mineralöl, 6. Reichsstelle für industrielle Fettversorgung, 7. Reichsstelle für Papier- und Verpackungswesen, 8. Reichsstelle für Waren verschiedener Art. Die Anordnung enthält Angaben darüber, welche falschen oder fehlenden Angaben zu berichtigen sind. Z. B. heißt es in der Anordnung für das Gebiet der Reichsstelle für Kohle: „Zu § 4 der Durchführungsverordnung: a) Zu berichtigen sind falsche Angaben bei zusammen mit dem amtlichen Kohlenmeldebogen für den Monat September 1941 erstatteten Meldungen über den Jahresverbrauch im Kohlenwirtschaftsjahr 1940-41 (1. 4. 1940 bis 31. 3. 1941). Die Berichtigung erfolgt durch schriftliche Erklärung an die Reichsstelle für Kohle. Die zur Wirtschaftsgruppe eisenschaffende Industrie gehörigen meldepflichtigen Verbraucher haben an Stelle dieser Berichtigung den in dem amtlichen Kohlenmeldebogen ausgewiesenen Verbrauch für den Monat Mai 1941 durch schriftliche Erklärung an die Reichsstelle für Kohle zu berichtigen. b) Kohlenhändler haben die gemäß Anordnung der Wirtschaftsämter zu erstattenden Meldungen über die am 31. März 1942 bei ihnen vorhandenen Hausbrandlagerbestände zu berichtigen.

Die Lebensversicherungsanstalten im 1. Vierteljahr 1942. Im 1. Vierteljahr 1942 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten insgesamt beantragt 112.9 Mill. RM. gegenüber 110.7 Mill. RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die einzelnen Monate brachten folgende Ergebnisse: Januar 1942: 46.1 Mill. RM., Februar 1942: 30.5 Mill. RM., März 1942: 36.3 Mill. RM. Der Monatsdurchschnitt beträgt 37.6 Mill. RM. gegenüber 36.9 Mill. RM. im 1. Vierteljahr 1941.

Feldmühle AG. Die Gesellschaft ladet im heutigen Anzeigenteil zu der am 27. 5. stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Der dänische Außenhandel im März 1942. Dänemarks Außenhandel schloß im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 50.2 Mill. Kr. Der Wert der Einfuhr stellte sich im März auf 31.2, der der Ausfuhr auf 81.4 Mill. Kr. Die entsprechenden Zahlen für Februar und Januar waren für die Einfuhr 54 und 98.3 Mill. Kr., für die Ausfuhr 53.9 und 68.5 Mill. Kr.

Berliner Börse. Der letzte Börsenverkehr dieser Woche wurde durch ruhige Geschäftstätigkeit gekennzeichnet. Bei der Eröffnung war die Kursgestaltung uneinheitlich, jedoch blieben die Wertschwankungen, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nach beiden Seiten gering. Am Montanmarkt wurden Hoesch um 0.25 und Vereinigte Stahlwerke um 0.37 v. H. heraufgesetzt. Andererseits gaben Rheinstahl 0.25 und Mannesmann 0.37 v. H. her.

Vermietungen

Schöner Laden mit Wohng. Hauptgeschäftsstr. Wuppertals zu verm. Ang. B 3394 Geschst. Bm. †

Laden im Mittelp. B. sof. zu vm. W.Sondermann, Ba., H.-Weff.-Pl.20

Biete 6 gr. Zimmer, best. aus 4 Part.-Zim. u. 2 gr. Wohnmansarden, 2. Etg. Suche 4—4½ od. 2×2 Zim. Ang. unt. B 3382 Bm. †

Geboten: Sehr gr. abg. 6-Z.-Etg. 1.Etr.Ba., fließ.W., Innenkl., Speisek. etc. 63 Mk. monatl. Gesucht: 2 gr. 3. u. Abstellr. i. Talsohle Elb od. U.-Barmen. Ang. E 8018 an Gst. •

Biete 5-Zimmer-Wohn., abg. Suche 2—3 Zim. m. Küche u. Bad, mögl. Brillerviertel, für sofort od. später. Angeb. u. E 2129 an Gst •

Wohnungstausch! Biete 5-Z.-Etage (Nähe Weidenplatz) 66 Mk. Suche 4 Zim., mögl. mit Garten, bis 50 Mk. Ang. u. E 8027 Gst. •

Brillerstraße 144: Erdgeschoß, 4 Zimmer, 48 bis 58 Mark, an nur kinderreiche Familie zu vermieten. Peter König, Brillerstr. 151. f147

Wohn.-Tausch Wuppt.-Stuttgart, evtl. Ringtausch u. Berlin, Köln od. Düsseldorf. Biete 4—5 Zi. Bad, Heizg., Garten, Ver. Ang. u. B 544 an die Geschst. Bm. f651

Wohnungstausch. Biete 3-Z.-Wohn in ruh. Lage, Nähe Toelleturm. Suche 4-Z.-Wohng., mögl. m. Mans. in ruh. Hause u. schöner Wohnlage. Tausch kann jetzt oder später stattfinden. Angebote unter B 522 an die Gst. Barmen. 1908f

Bergisch-Gladbach. 4 Zimm. gegen 4 Zimmer Wuppertal zu tauschen. A. Klose Döppersberg 31.

Biete 3 grß. Zim. m. Küche, uneinger. Baderaum u. 2 Mansd. in herrschaftl. Zweifamilienhaus in der Südstadt. Suche 3 Zimmer mit Bad, Küche u. Veranda, möglichst Zoogegend. Ang. E 8231 an Gst.

Biete schöne abg. 3-Zim.-Wohn. in Hammerstein. Suche 3, evtl. 2 Zimmer von Sonnborn bis Varresbeck, am liebsten mit Garten. Frau Fliefen, Vohwinkel, Herderstraße 62, 1. Etage, links. •

Wohnungstausch. Geb werden 3 Zimmer, ausgeb. Mans., Elberf., Wormser Straße. Gesucht werden 3 Zimmer in Sonnborn. Ang. unt. S 8 an die Fil. Sonnborn. c5

Tauschwohnung. 3 Part.-Zim. in Wichlinghausen gegen abgeschloss. 3—4-Zimmer-Wohnung, 1., 2. oder 3. Etage in Barmen zu tauschen gesucht. Ang. B 3388 Geschst. Bm.†

3 Zim. in Vohw. geg. 3 Zim. in Elb. od. Barmen. Ang. E 8097 G. •

Schöne, große 3-Z.-Wohn im Mittelpunkt der Stadt, gegen 5 Zimmer zu tauschen gesucht. Angebote u. E 2693 an die Gst. s8619

Wohnungstausch Hannover — Wuppertal oder Schwelm. Geboten w. in Hannover: 2 Zim., Wintergarten Küche Bad in gut. Zweifamilienhaus. Gesucht w. in Wuppertal oder Schwelm: Gleiche oder ähnliche Wohnung. Angebote unter E 1276 an die Geschst. erb. f258

Tauschwohnung! Biete schöne 2-Zim.-Wohn., am Nanesbusch 35, bei H.Bergmann. Miete 23.ℳ mon. Gesucht wird 2- od. 3-Z.-Wohng., Nähe Unterbarmen. Bes. Samstag zwischen 17 bis 19 Uhr. †

L. Nierhaus, Immobilien. Ruf Nr. 326 65, Katernbergerstraße 78: Herrschaftl. Wohnung, Unterhaus, 2 gr. Räume, Küche u. Küchenz., Mans., Heizg., Gartenbenutz. zu vm.

2 Speicherzimmer zu verm. Harmoniestr. 8, I. Bes. Samstag •

Etg.-Zim. ohne Licht u. Wasser zu verm. Ang. E 8243 Geschst. •

2 Zi. Wichlingh. u. 3 Zimmer Grundstraße, gegen 5—6-Zi.-Wohn. zu tauschen. Ang. B 3181 Bm. †

Biete: Schöne, gr. abg. 2-3.-Wohn., Ver., Abstellr., Gas,El.,Wss.,Bleiche, Waschk.,gr.Keller,Südst.,1.Et. Suche: Abg. 4-3.-Wohn. in g. H., ebenso, Südst.,Stadtr. od.Friedensb.Umg. v. Cronenb.,Ravensb'str Ang.E 8029 G

2 schöne Zim., part., in abg. Hause, geg. 2 höher gel. Zim zu tauschen. Ang. E 8101 an Gst. •

Biete 2 sch.gr. Z. m.Ver.,Südst. Suche 4 schöne Zimmer, Südstadt. Angeb. unter E 8109 an die Gst. •

Biete 2 kl. Zimmer und Abstellraum, suche 3—5 Zim., gleich wo. Ang. unt. B 3385 Gst. Bm. †

2 Zi. Friedrichstr. u. 2 Zi. Höchsten gegen 1 Zimmer zu tauschen. Ang. E 7978 Gst. r8781

Biete 2 sonnige Mansard., Schusterstraße. Suche 3—4 Zimmer. Angeb. unter E 8238 an die Gst. •

2 Mansardenzimmer. Miete 12 Mk., geg. 2 od 3 Zimmer zu tauschen ges. Ang. u. E 8295 an Gst. •

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht. vermietet Eduard Ludwig Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld Str. der SA. 152b. Tel. 384 91 1412

Gewerbl. Raum. 60 qm, part., für Polsterei, Näherei usw. zu vm. Angeb. unter E 8220 an die Gst. •

Mietgesuche

1 Ladenlokal mit 1 o. 2 Nebenräumen, geeignet als Versicherungszahlstelle, zu mieten gesucht. Angeb. unter E 2691 an die Gst. f7547

5—6-Zim.-Wohn. mit Bad, wenn mögl. mit Heizg. u. Garten, für sofort oder später in nur besserem Hause in Elberf. ges. Leo Quabach, Barmen, Ad.-Hitler-Str. 252. 1694f

Ruhiger Mieter sucht dringend 4—6-Zimmer-Wohnung. Angebote unter B 3270 an die Gschst. Bm. †

Suche 4 Zim., ev. m. Bad, W., 2. Biete 3 Zim. m Veranda, in schön., abgeschl. Hause. Angeb. unt. W 157 Fil. V., Westkotterstr. 146.†

4-Zim.-Wohn. im Mittelp. ges., eventl. geg. 43im.-Tausch, Erdgesch. od. 1. Etage. Ang. E 8065 an Gst.•

Suche 4-Z.-Whn., mögl. m.Bad. Biete abg. 3-Zim.-Wohn. in guter Lage Nordst. Ang. E 8245 Gst. •

Gesucht wird in Elberfeld oder Umgebung 3—4-Z.-Wohn. m. Bad. Geboten wird dafür in Barmen eine entsprechende Wohnung sehr billig. Angeb. u. B 521 Gst Ba.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung möglichst Stadtmitte zu mieten ges. Angeb. unter E 8106 an die Gst. •

Abgeschl. 3-Zimmer-Wohn. evtl. mit Bad, in ruhigem Hause in Barmen gesucht. Ang. unter B 3389 an die Geschst. Barmen. †

Ruh. Mieter (Beamter), sucht 2 bis 2½ Zimmer in Elberfeld-Südstadt, evtl. v. Mietern, die sich kleiner setzen möchten. Ang. E 8025 G.•

2—3 Zim. in gut. Hause von sich. Mietz. sof. ges. Ang. E 8074 Gst. •

2 große Zimmer von ruhigem Mieter gesucht. Frau Rudolf vom Dorp, Elbf., Weidenstraße 5. •

Leeres Zimmer zu mieten ges. Berghöfer, Johannisberg 20 II. •

Leer. Zim. ges. Müller, Hofaue 91•

Fabrik- u. Lagerräume, mindestens 300—500 qm, in Wuppertal-Elberfeld-Sonnborn od. -Vohwinkel zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2676 Gst. c58

1 Fabrikraum von 50 bis 70 qm (parterre) mit Einfahrt, sofort zu mieten ges., wenn mögl. mit 4—5-Zim.-Wohnung. Schöne abgeschl. 3-Zim.-Wohn. wird zur Verfügung gestellt. Angeb. u. E 8292 an Gst.

Gewerbl. Räume, 1 od. 2 Stück im Zentrum Elberfelds sofort zu mieten gesucht. Ang. unter E 2675 an die Geschäftsstelle. a383

Kleiner Saal in Fabrik oder Wohnbaracke zur Unterbringung von ungefähr 40 ausländischen Arbeitskräften sofort gesucht. Möglichst in den Bezirken W.-Barmen-Mitte bis Wuppt.-Langerfeld. r639

Heller Raum, Erdgesch., 100 bis 120 qm, mit Kontorraum, f. Haspel und Winderei zu mieten ges. Angebote unter E 8098 an die Gst. •

1 Büroraum u. 1 Lagerraum im Zentrum von Elberfeld zu miet. gesucht. Angeb. E 2690 Gst. f7546

1—3 Büroräume im Zentrum Elberfelds zu mieten ges. Angeb. unter E 2689 an die Geschst. f7545

Kl. gew. Raum od.Schuppen als Lagerraum zu mieten gesucht. Angeb. unter B 3022 an Gst Ba.)•

Lagerraum, auch für stillgesetzten P.-Wagen geeignet, in Oberbarmen gesucht. Phöbus, Stennert Nr. 8—10. Telephon 522 58. †

Möblierte Zimmer

Am Hofkamp 22, II, Dickel: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Klav.•

Kolk 5, bei Paß: Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. •

Parlamentstr. 17, I.: Gut möbl. groß. Zim. m. Heizg. sof. zu vm.†

Ibergstr. 14, II: Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. •

Höhne 7, II.: Zim. m. Pension.

Zimmer mit voller Pension ab 1. 6. 42 frei. Pension Sommer, Diedenhoferstr. 10. Telephon 581 81. †

Dame, 61 J., sucht 1 od. 2 leere Zim. m. voll. Pens. in Wuppt. od. Umgeb. in guter Fam., auch Akadem. Eigene Möbel. Ang. E 7872 Gschst.•

Herr (Ausländer) sucht p. sofort saub. möbl. Zimmer. Angeb. unt. E 7976 an die Geschst. erbeten. •

Aeltere Dame sucht für die Sommermonate Zimmer mit voller Pension im Zoo-Viertel oder Nähe des Zoos. Ang. u. E 2653 an Gst.

Industrie-Kaufmann in leitender Stellung bei hiesigem Textilwerk, der viel abwesend ist, sucht 1—2 möblierte Zimmer, mögl. mit fließendem Wasser bezw. Badbenutzung und Heizung, in Barmen. Angeb. unt. B 543 Gst. Ba. 62-36b

Berufst. Frl. sucht gut möbl.Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. unt. E 8240 an die Geschäftsstelle. •

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten für 2 Gefolgschaftsmitglieder (Ehepaar) gesucht. Albert Flockenhaus, Laurentiusstraße 14. / f7551

Möbl. Zimmer suchen wir für einen unserer Angestellten. Bauunternehmung Ohlig,E.,Kölnerstr.96.

Ehepaar sucht möglichst bald schön gel. möbl. Wohng. (Schlafz., Küche) zu miet. Ang. E 8125 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Faber & Faber, Berlin NW 7, Unter den Linden 54, Fernsprecher 12 54 64, 12 45 45, 84 90 92, empfiehlt sich als die seit Jahren anerkannte Spezialfirma f. Beteiligungen, Auftragsfinanzierungen, Bankkredite u. für An- und Verkäufe v. Industrie- und Handelsuntern. Erste Referenz.

Heimarbeit für Frauen auszugeben. Haspeln u. leichte Sattlernäharbeit. Lucas & Vorsteher.Band- und Gurtwebereien, Oberbarmen, Lenneper Straße 39. 1931f

Hausbandwirker! Lange Ketten in schmalen Taffetbändern (Kunstseide) dauernd auszugeben. Spuler und Kettenscherer laufend größere Mengen Kunstseide auszugeben. — Wichl.,Königsbergerstr.55. Tel. 52379.

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge u. Aufmachung von Garnen. Angeb. u. E 2348 an die Gst. e55

Heimarbeiterinnen für leichte Hand-Näharbeiten gesucht. Anfr. b. L. E. Toelle Nachf., W.-Langerfeld, Badischestraße 8—10, in der Zeit von 8—17 Uhr, außer Samstags.

Heimarbeit. Leichte Handnäharb. mit Ahle laufend auszugeben. Ba., Wichlinghau.erstr. 53, pt. 1947f

Heimbandwirker! Zspul. Jacquardarbeit, 36''' Sprung, auszugeben. Angeb. E 2685 an Gst. f7537

Näherin, auch im Hause, gesucht. Ang. unter E 8093 an die Geschst.•

Wer näht 3 Oberhemden? Ang. unter E 8294 Geschst. f7541

Welcher Schneider näht baldmöglichst Jackenkleid? Dr. Peper, Elbf., Tannenbergstr. 34. r8797

Junge Frau sucht lohnende Heimarbeit, Nähmaschine vorhanden. Angebote unt. E 8293 Geschst. r8785

Selbst.Geschäftsmann m.groß. Lagerraum u. Tel., sucht lohnende Heimarb. (kein Textil). Ware muß angel. u. abgeh. wd. Evtl. f. auch für halbe Tage Bürotätigk. inFrage z. Beischr. der Büch. o.Vertrauensp. Ang. unt. R 794 Fil. Oberbarm.†

Arbeit für Zick-Zack-Nähmaschine auszugeben. Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 50—54. 1922f

Damenschneiderin f Geschäftshaushalt in der Woche 2—3 Tage gesucht. Ang. u. B 523 Gst. Ba. †

Wer wäscht Wäsche (schrankfertig) für alleinstehenden Herrn? Angeb. unter B 3296 an Gst. Ba. †

Welcher Schneidermstr.fertigt Anzug? Stoff vh. Ang. B 3395 Bm. †

7''' Taffetband auszugeben.Kromberg, Ba., Heidter Berg Nr. 40. †

Wer tapeziert 2 Zimmer? Material vorhanden. Hormes,Sonnborn, Bouterwekstraße Nr. 22. •

Gartenarbeiter oder Gärtner n. Feierabend od. Sonnt. sofort ges. A. W. Wiersbowsky, Oberbarmen, Telephon Nr. 582 27. 374b

Maurerarbeiten auszugeben Material wird gestellt. Schroer & Co., Hofaue 46. Fernsprecher Nr. 234 94. Kleinkinderbekleidung. s8623

Achtung! Uebern. Repart. anGarderobe a. atr. H.-Garder. u. Wäsche oder Radion. Angebote u. W 163 Fil. Ba., Westkotter Str. 146. †

Biete 3 Meter Manteltuch. Suche Füllofen oder Allesbrenner (neuwertig.) Ang. B 3393 Gst. Bm. †

Kinder-Tretauto, fast neu, gegen gut erh. Knabenanzug u.Schuhe f. 8jähr. Jungen zu tauschen. W.-Elberfeld, Quellenstraße 21,ptr.,lks.•

Grammophon mit Platten gegen klein. Radio zu tsch., evtl. Nachzahlung. Ang. E 8299 Gst. f7575

Einkochkessel geg. Zimm.-Ventilator oder geg. kleinen Allesbrenner zu tsch. Ang. E 8246 Gst. •

Biete Korbwagen gegen gt.erh. Sportwagen bei Zuzahlung. Angeb. an Frau Leni Kottenstede, Wuppt.-Elberf., Untergrünewalderstr. 26. •

Akkordionspieler oder guter Alleinunterhalter, für den 9. Mai gesucht. Podest, Barmen, Siegesstraße 122. Teleph. 629 14. 1966f

8 Mtr. × 1,30 br. best. Linon gegen Herren-Sommermantel (Gr. 50—52, für schlanke Figur) zu tauschen ges. Ang. u. E 2696 an Gst. •

SucheNähm.geg.Sofa.Ang.E 8236.

Wohnz.-Lampe, vernickelt, vier Lichtquell., braun.Seidenschirm, gut erh., geg H.-Schuhe, 40—42, gut erh., zu t.ges. Schleswigerst.52,III.r.

Elktr. Plattenspieler. Allstr., geg. gute Nähmaschine zu tsch. ges. Ang. H 95 Fil. B., Heckinghs'str.131†

Stoewer-Rekord-Schreibmaschine geg. scharfes Prismen-Jagdglas zu tauschen gesucht. Angebote u. B 537 Gst. Barm. 1957f

Wer tauscht gute D.-Halbschuhe Gr. 37, geg. Mädchenhalbschuhe Gr. 38? Angeb. u. E 7903 an die Gst. •

Gut erh. H.-Fahrrad zu tausch. geg. Radio od. H.-Sommermantel, Größe 48—50. Ang. E 8219 Gst. •

Komb. Herd gegen Gasofen zu tauschen ges. Ad.-Hitlerstr. 131a, pt.•

Suche elektr. Waffeleisen, 110 V., biete Da.-Som.-Mant. (48) od. getr. Schuhe (40). Tel. 268 82. •

K.-Sportw. o.Schaukelst.m.Pferdek. gt. erh. g. K.-Dreirad zu tsch. ges. Ang. R 796 Fil. Oberbarmen. †

Biete dklbl. D.-Gabard.-Mant. (44), suche hellen Sommer-Mantel, Gr.42. Ang. unter B 3368 Gst. Bm. †

Hell. Sportanz., Gr. 44-46, geg. nur gut. Photo-App. (R.Film) 6×9, mit Selbstauslöser zu tauschen ges. Eikholz, Elbf., Höchsten 22, 1. Etg.•

Fast n., hell. Sommeranzug, Ia Qual., f. korp., mittl. Fig., geg. 3 neuw. eleg. Stores, 2,20 m hoch, H.-Ueberg.-Mant. geg. Damenmant. (Popeline) 46-48, 2 P. sehr gute H.-Halbsch.43, geg. neuw. eleg.Damenschuhe 40 zu t. ges. Ang.B 3327 Ba.†

Biete 3 entzück. Kleidch. u. 1 Paar Sommerschuhe f. 10—13j. Mädchen. Suche Kleid.- od Mantelstoff geg. Zuzahlg. Ang. B 3313 Gst. Ba. †

Hoh.H.-Schuhe, Gr. 46, f. neu, geg. 42 zu tsch. Ang. B 3380 Bm.†

Biete fast neue dkl. Sportsch.,Blockabs., 37½—38, suche gleichwert., 38½ m. Blockabs. Ang. B 3373 Bm. †

Eleg., neue, schwarz, D.-L.-Pumps, Gr. 37, geg. and. Gr. 40 z.tsch.ges. Hammacher,Eintrachtstr.53.

Biete neue D.-Schuhe, Gr.39. Suche Größe 37½. Klever, Unterb., Buschstr. 41. Bes. nach 18 Uhr. †

Fast neuer blauer Halbsch., Gr. 37½ gegen Gr. 36½—37 z. tsch. ges. Flensburgerstr. 58,II. Bes.Freitag ab 20 U. u. Samst. 10—12 U.

D.-Wildlederschuhe, schwarz, mit schwarz. Chevreauleder, 1× getrag., Gr. 37½ geg. gl. Gr. in farb. ges. Steden, E., Hindenburgstr. 149.

1 P. gute br. Halbschuhe, Nr. 31, gegen Nr. 28 zu tauschen. Dörr, Elbf., Marienstraße 31. •

Biete neue H.-Arb.-Schuhe, Gr. 42, f. 2 Fahr.-Mänt., Gr. 28/1½. Ammann, Ba., Meckelstr.22,I., n. 3 U.†

Biete neue D.-Lederschuhe u. weiße Leinenschuhe, beid.Gr.37½. Suche Lederstiefel, Größe 38—39. Elb., Ostersbaum 68, I. r8779

Eleg. w. Schuhe 38, Georgette-Kleid, Gr. 46-48, geg. Wohnzim.-Lampe zu tausch. Ang. E 7738 Gst.•

Biete f.neue D.-Halbschuhe Gr 41½ Suche Größe 40. Ang. B 3334 Ba. †

D.-Leder-Sportsch., m. Lederf., dunkelbl., Gr. 37, geg. D.-Schuhe od. Sportsch., Gr. 38½ zu tauschen. Angebote unter E 8320 an Gst. 1651

Biete gt.schwz.Wildl.-Sch.,h.Abs.,38½ f.gt.Divandecke. B.,Gosenburg 10. †

Fst. neu. Kauflad. m. Zub., Stelzen u. Gebroller, g. gt. Lederaktentasche zu t. Tannenstr. 110,III.

Neues elfenb. Kinderbett m. Matr., gegen gut erh. Nähmaschine zu tauschen gesucht. Wintjes, Wpt.-Oberbarmen, Schwarzbach 163. †

Gebr. Sofa geg. kl. Tisch od.Rauchtisch zu tauschen. Bäse, Barmen, Bleicherstraße 2, nach 19 Uhr. †

Tausche Schafböckchen, 9 Woch. alt, geg. 2 Häsinnen. Artur Löhr, Langerf., Schwelmerstr 23.

Parlophon, neuwertig, mit neuen Platten, Singer-Nähmaschine gegen Gabardine-Mantel, Gr. 50, od.Hrn.-Armbanduhr zu tauschen gesucht. Jacobs, Barmen, Ludendorffstr. 166

Landaufenthalt für längere Zeit von älterer Dame gesucht. Preisangebote u B 3330 an Gst Ba. †

Bess. Wwe., Mitte 60, f. aufr. treue Freundin zw. Freizeitgestaltg. Briefe unt. B 3392 an die Geschst.†

Es bleibt dabei:
KOCH AM WALL
Kleidet Sie gut

Schlosserei Carl Eben
feiert am 1. Mai 1942 ihr
60jähriges Bestehen
W.-Elb., Schloßbleiche 26



Schütz dem Hausgerät
mit WIT, dem treuen Helfer: Es reinigt werteerhaltend.
6 Standard-Helfer
für die Hausfrau
Mit Bildergutschein und Wertmarke
H 13

Dauerwellen
werden in meinem Salon von allerersten Kräften mit den neuesten Apparaten ausgeführt.

Haarfärben
ist die Spezialität meines Hauses. Graues, verfärbtes od. verbleichtes Haar erhält die alte Naturfarbe wieder. Blondieren wird in allen Nuancen ausgeführt.
Karl Endres
Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 4
Herren- u. Damenfriseur — Fernruf 240 84

Statt Karten! — Ihre Verlobung geben bekannt: Ilse Walbrecht, Paul Schilling, Gefreiter in einem Inf.-Regt. Wuppertal - Ronsdorf (Breitestr. 64), den 2. Mai 1942.

Es grüßen als Verlobte: Gisela Rood, Max Bremicker, Gefreiter bei der Wehrmacht. Wuppertal-Cronenberg (Kleinenhammer 2), den 5. Mai 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Leni Nitschke, K. Ä. im R. A. D., Paul Bachmann, Uffz., bei der Wehrmacht, z. Zt. Wuppertal-E. (Werner-Hanemannstraße Nr. 80), im April 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Wally Frowein, Walter Boeker, z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-Ba., Saarbrückerstr. 42, Mai 1942.

Statt Karten. — Ihre Vermählung beehren sich hierdurch anzuzeigen: Hermann Stier, Marta Stier geb. Goost. Paris (41 Boulev. Haussmann), Bad Soden a. T. (Königsteinerstr. 59), Wuppertal-Ba. (Luftkurhaus Toelleturm), den 4. Mai 1942. Trauung: 13 Uhr St. Elisabeth, Hebbelstr. 411-2d

Ihre Vermählung geben bekannt: Franz Sperfeld, Obergefr. bei der Wehrmacht, Paula Sperfeld geb. Muhs. Wuppertal-Ba., Hesselnbergstr. 22, den 1. Mai 1942.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Dr. med. Alfred Fuchß, Oberarzt d. R., Lotte Fuchß geb. Hätinger. Marienwerder (Westpr.), Ordensschloß, den 3. Mai 1942. x654

Statt Karten. — Hans Rüppel und Edith Rüppel geb. Schnaudt, Vermählte. Wuppertal-Ba., Viktorstr. Nr. 15, den 4. Mai 1942.

Ihre vollzogene Kriegstrauung geben hiermit bekannt: Hans Wagner, Regierungs-Sekretär, z. Zt. Wehrmacht; Grete Wagner geb. Eschweiler. Wuppertal-Ronsdorf (Rickmersstr. 11), Alsdorf bei Aachen, den 1. Mai 1942. f83

Werner Puppe, z.Zt. bei der Wehrmacht; Irmgard Puppe geborene Ulrich, Vermählte. Wuppertal-E. (Jägerhofstr. 106), 2. Mai 1942.

Hans Jürgen-Friedel. Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden Stammhalter. In dankbarer Freude: Gisela Hildebrandt/Wilshaus, Friedel Hildebrandt, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Wichlingh. (Königsberger Str. 40), den 30. April 1942, zur Zeit Privatklinik Schubertstr. 4. 2120a

Zu Eberhard und Mariann' kam heute unsere Ursel an! Voll dankbarer Freude: Eva Risch geb. Dietzsch, Ernst-Gottfried Risch, z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-E. (Landesfrauenklinik, privat), den 30. April 1942. 1654

Gisela. — Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Frau Paula Rohde geborene Wegfahrt, Emil Rohde. Wuppertal-Ba. (Detmolderstr. 17, zur Zeit Privat-Klinik Fischertal), den 28. April 1942.

Dem lieben Papi Wilhelm Küper zu seinem 72. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche. Seine Töchter. 2093a

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugegangenen zahlreichen Blumenspenden und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank. Theodor Lucas und Frau, Ilse geb. Hülsmann. Wuppertal-Elbf. (Hagenauer Str. 12), im Mai 1942.

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern entschlief nach langem, schwerem Leiden unser innigst geliebtes Kind, mein liebes Schwesterchen und Enkelchen

Karin

im zarten Alter von 11 Monaten.

In tiefer Trauer: **Emil Colsmann**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Kriemhilde geb. Gante; **Ingrid Colsmann und Anverwandte.**

Wuppertal-E., den 30. April 1942. Wielandstr. 3

Die Beerdigung findet Montag, 4. Mai, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Bredtchen aus statt. s8627

Von seinem Kompanieführer erhielt ich die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, der beste Vater seines Kindes, unser lieber Sohn und Bruder, Onkel, Schwager, Neffe und Vetter

Fritz Salmikeit

Hauptfeldwebel in ein. Inf.-Regt., Inh. des E. K. II

am 4. 4. 42 im hoffnungsvollen Alter von 28 Jahren im Kampf gegen den Bolschewismus für seinen Führer und fürs Vaterland den Heldentod gefunden, nachdem er den Polen- und Frankreichfeldzug gesund überstanden hat. Sein größter Wunsch, alle seine Lieben, besonders seine kleine Ingrid, bald wiederzusehen, bleibt leider für immer unerfüllt. In Ingrid lebt Fritz für uns weiter. Wir werden ihn nie vergessen. Möge ihm die fremde Erde leicht sein. — In tiefem Schmerz:

Frau Leni Salmikeit nebst Töchterchen Ingrid; Fritz Salmikeit sen. und Frau Regine geb. Welslau; **Paul Kottenbach und Frau** Adele geb. Salmikeit; **Paul Salmikeit**, z. Zt. bei der Wehrm., **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-E., Nützenbergerstr. 213, Gelsenkirchen, Düsseldorf, Solingen, den 30. April 1942.

Tief erschüttert und für uns unfaßbar, erhielten wir die Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann, unser geliebter, einziger und hoffnungsvoller Sohn, der brave, lebensfrohe, für alle stets hilfsbereite Junge, unser lieber Schwiegersohn, Neffe und Vetter

Feldwebel der Luftwaffe

Kurt Leisel

Inh. des Kriegsverdienstkrz. II m. Schw. u. and. Auszeichnungen, Träger des goldenen HJ.-Ehrenz.

plötzlich und unerwartet am 25. 4. im blühenden Alter von 25 Jahren verstorben ist. — In tiefer Trauer:

Frau Henny Leisel gb. Lendzian; **Willi Leisel und Frau** Erna geb. Henn; **Fam. August Lendzian.**

Die Beerdigung erfolgte auf dem Ehrenfriedhof seines Standortes.

Wuppertal-Wichl., Liegnitzerstr. 83, Elberfeld, Berlin, Hamm-Bossendorf, den 30. April 1942. †

Vom Chefarzt eines Feldlazaretts erhielten wir die uns aufs tiefste treffende Nachricht, daß mein lieber, einziger Sohn, Enkel und Neffe

Gefreiter

Karl Pracht

im Alter von 22½ Jahren im Osten einer Krankheit zum Opfer gefallen ist. Er wurde am 9. 4. 42 auf einem Soldatenfriedhof von seinen Kameraden in würdiger Form beigesetzt. Sein heißer Wunsch, zu den Seinen zurückzukehren, blieb unerfüllt. — In stiller Trauer:

Frau Ww. Karl Pracht geb. Müller; **Frau Ww. Heinr. Müller; Walter Möll und Frau** Margarete geb. Müller **nebst Anverwandten.**

Wuppertal-E., Ernststraße 21.

Auch wir betrauern den Tod eines lieben, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma P. & F. Kromberg, Wuppertal-Ba. x656

Heute früh 6½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager mein treusorgender Vater, mein lieber Schwiegervater und unser Großvater

Lokomotivführer i. R.

Max Schrewe

im Alter von 71 Jahren. — Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Max Schrewe.

Wuppertal-Ba., den 30. April 1942. Westkotterstr. 37

Die Beerdigung findet Montag, 4. Mai, nachm. 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle des St.-Petrus-Krankenhauses Karnaperstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden bitten wir nach dort zu überweisen.

Nachruf

Allen Freunden und Bekannten gebe ich hiermit Kenntnis, daß mein lieber, guter, unvergeßlicher Mann, mein treusorgender Lebensgefährte

Heinrich Schmidt

im Alter von 68 Jahren plötzlich und unerwartet am zweiten Ostertag früh 7 Uhr an den Folgen eines Herzschlages von mir gegangen ist. Er starb in seiner Heimat, wo er seine Verwandten und Bekannten noch einmal besuchen wollte. — In tiefer Trauer:

Frau Marie Schmidt gb. Kramer.

Die Beisetzung erfolgte in seinem Heimatort Twiste in Waldeck am 9. April 1942. 1985f

Wuppertal-Ba., den 1. Mai 1942. Heidter Berg 56

Hart und schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser herzensguter, sonniger, unvergeßlicher, lieber Junge, unser innigst geliebter Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter, der

Oberschütze

Hans-Gustav Oberste-Hedtbleck

Melder in einem Inf.-Regt. Inh. des Schutzwall-Ehrenzeichens

bei einem Angriff im Osten am 25. 3. 42 im blühenden Alter von 22 Jahren sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland dahingab. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat einmal wiederzusehen zu dürfen, blieb ihm unerfüllt. Möge ihm die fremde Erde leicht sein. — In tiefem Schmerz:

Gustav Oberste-Hedtbleck und Frau Elfriede geb. Fels; **Helmut Oberste-Hedtbleck**, z. Zt. bei der Wehrm.; **Emil Michel**, Uffz. bei der Wehrm., **und Frau** Margar. geb. Oberste-Hedtbleck **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Nächstebreck, 30. 4. 1942. Linderhauserstr. 42

Auch wir verlieren einen lieben, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsgemeinschaft Frobana-Maschinenfabrik, Wuppertal-Ba.

Nach langer Ungewißheit bekamen wir nun die tieftraurige Nachricht, daß mein so sehr geliebter, treuer Mann, mein guter Sohn, mein lieber Zwillingsbruder und Enkel, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Friedrich Weber

Gefreiter der Marine-Art. zur See

am 9. 11. 1941 im Alter von 30 Jahren den Heldentod erlitten hat.

In stiller Trauer:

Frau Friedrich Weber Hilde geb. Quabeck; **Ww. Emil Weber** Amanda geb. Ostermann; **Oskar Weber**, z. Zt. Wehrmacht **und Frau** Mathilde geb. Knipschild; **Ernst Quabeck und Frau** Emma geb. Ernenputsch; **Ewald Eller**, z. Zt. Wehrmacht, **und Frau** Nelli geb. Quabeck **u. Töchterchen Waltraud.**

Wuppertal-Küllenhahn, 30. 4. 1942.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Ferd. Berns, Wuppertal-Küllenhahn.

Von seinem Stabsführer erhielten wir heute die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, jüngster Sohn und Bruder, Neffe und Vetter

Heinz Buschschulte

Beschlagmeister in ein. Inf.-Stab. Inh. des E. K. II, des Kriegsverdienstkreuzes u. and. Auszeichn.

an der Spitze seiner Männer im Osten am 30. 3. 1942 im Alter von 28 Jahren den Heldentod gefunden hat. Ein vorbildlicher Soldat und Kamerad fiel für Deutschlands Größe. — In tiefer Trauer:

Ernst Buschschulte und Frau Marie geb. Herrig; **Artur Buschschulte; Gerda Buschschulte; Werner Buschschulte und Frau** geb. Lichtenberg; **Ernst Buschschulte d. J. und Anverwandte.**

Leichlingen, Schraffenberg 29, Potsdam, Wuppertal-E., Wupper Ba., den 29. April 1942. f227

Statt besonderer Anzeige

Heute wurde uns die schmerzliche Gewißheit, daß mein vielgeliebter, unvergeßlicher Mann, mein lieber, einziger Sohn, unser guter, fürsorglicher Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Friedrich Kerßebaum

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

am 17. 3. 42 kurz vor seinem 35. Geburtstag in den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront den Heldentod gefunden hat. — In tiefem Leid:

Frau Magdalene Kerßebaum geb. Fohrmann; **Architekt Karl Kerßebaum; Familie Pastor Fohrmann.**

Wuppertal-E., Schlageterplatz 3, Bochum, den 30. April 1942.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Gestern abend 7 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge tragischen Unglücksfalles unser innigst geliebtes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Friedhelm

im zarten Alter von 3 Jahren.

In tiefstem Schmerz: **Walter Nieland**, z. Zt. im Felde; **Else Nieland** geb. Wortmann; **Heinz Nieland und Anverwandte; Familie Nieland; Familie Paul Wortmann.**

Wuppertal-Ba., den 29. April 1942. Bockmühle 5

Die Beerdigung findet Montag, 4. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Hugostr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten. 1986f

---

Statt besonderer Anzeige

Der Herr über Leben und Tod rief nach seinem unerforschlichen Ratschluß meinen innigst geliebten Mann, meinen guten Vater und Schwiegervater, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Peter Bröhl

zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer Kirche, im 66. Lebensjahre. — Um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen bitten:

Frau Peter Bröhl Hermine geb. Heuft; **Josef Bröhl und Frau** Elli geb. Röth.

Wuppertal-E., den 30. April 1942. Brückenstr. 7

Das feierliche Seelenamt wird Dienst. 5. Mai, vorm. 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Laurentius gehalten. — Die Beisetzung erfolgt am gleichen Tage, 14 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus. — Etwa zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren tief empfundenen Dank. **Frau Robert Johanns u. Familie.** W.-Cronenbg., Berghauserstr. 31, im April 1942.

Statt Karten — Danksagung

Ueberaus tröstend empfanden wir die innige Anteilnahme wie auch die Kranz und Blumenspenden und das letzte Geleit anläßlich des Heimgangs unserer kleinen Karin, wofür wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank aussprechen. **Karl Voller und Frau** Maria gb. Kramer **und Klaus Peter Voller.** Wuppertal-E., im April 1942. 1639

Empfehlungen

Wiedereröffnung. Wir teilen unserer verehrten Kundschaft mit, daß wir am Samstag, 2. Mai, das **Lokal Germanenstr. 28**, welches seit dem Tode der Mutter geschlossen war, wieder eröffnen. Wir werden bestrebt sein, soweit es in unseren Kräften steht, unsere Kundschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen. **Heinz Störing u. Frau.**

Eigenheim-Aufklärungsschriften gratis! Haben Sie schon darüber nachgedacht, daß das eigene Haus mit Garten eine ideale Altersversorgung darstellt? Es gewährt nicht nur freie Wohnung, sondern auf Wunsch als Mehrfamilienhaus auch einen zusätzlichen Betrag zu den Lebenshaltungskosten. Wir bieten: Vollfinanzierung für Bau oder Kauf, bequeme monatl. Ein- und Rückzahlungen, unkündbare Tilgungs-Hypotheken, Versicherungsschutz. Fordern Sie heute noch unsere illustrierten Aufklärungsschriften an. **Deutsche Union-Bausparkasse. Dortmund**, Hansaplatz 37a. b113

Gummi-Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Reparaturen. Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. **Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum**, B., A.-Hitlerst. 479a

Achtung! Warenzeichenmißbrauch! Für meine im Handelsregister von Düsseldorf eingetragene Firma **„Parfümerie Odorant W. Ruthenkolk“, Chemische und Parfümerie-Fabrik**, ist ein Warenzeichen mit der Bezeichnung **„Odorant“** in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz gesetzlich geschützt. Ich habe in letzter Zeit festgestellt, daß in West- und Mitteldeutschland von einer holländischen, bisher nicht bekannt. Firma Fabrikate vertrieben werden, und zwar unter der Bezeichnung „Parfümerie Odorant Paris“. Diese Handlungsweise stellt einen krassen Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb dar, insbesondere als mir unter der Firma „Parfümerie Odorant“ in Paris bei dem Tribunal de Commerce de la Seine unter Nr. 48 254 diese Firmenbezeichnung geschützt ist. Es ist meiner Firma bisher leider noch nicht gelungen, den Hersteller festzustellen, der offenbar bemüht ist, im Dunkel zu bleiben. Ich warne auf diesem Wege vor dem Ankauf und Verkauf dieser Waren und werde in jedem Falle eines Verstoßes gerichtlich gegen die Betreffenden vorgehen. Für Mitteilungen über Verstöße der vorgenannten Art wäre ich jedermann dankbar. a301 **Parfümerie Odorant W. Ruthenkolk, Düsseldorf.** a301

Drucksachen werden schnell angefertigt. **Paul Flockenhaus**, Adolf-Hitlerstr. 16, Ruf 24641.

Altgold und Altsilber Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller**, Wuppertal-Elberf., **Kipdorf 68.** Seit 1856. 1467

Einstell-Luftschutzspritzen „Stabil“ in Metallausführung mit Schlauch wieder ab Lager lieferbar. Preis komplett mit Düse RM. 16.—, mit Ersatzdüse zum Zerstäuben RM. 17.25. **Paul Leveling**, Wuppertal-E., Adolf-Hitlerstr. 96.

Zuschneiden! Hausfrauen und Töchter! Versäumen Sie nicht die lehrreiche Zuschneideschau! Sie schneiden sofort spielend leicht Maßschnitte auch für die stärkste Figur nach herrlichen Wiener-Modellen. Kein mühsames Proben u. Abstecken mehr! Jede Dame ist begeistert! Unkostenbeitrag 20 Pfg. Vorführungsdauer etwa 1 Stunde. In **Barmen:** Hotel **Reichsadler**, Langemarckstr. 14, Montag, 4. Mai, 15 und ½17 Uhr, Dienstag u. Mittwoch 11, 15, ½17 und ½20 Uhr. In **Elberfeld: Rest. z. Anker**, Morianstr. 18: **Donnerstag** 11, 15, ½17 und ½20 Uhr; **Freitag nur** 11 u. ½15 Uhr

Schuhe und Handtaschen werden auf neu umgefärbt. Lederwaren-Färberei A. Hermannspann, Wuppertal-E., Albrechtstraße 8a, Toreinfahrt. v5

Achtung! Hausbesitzer! Falls in Ihrem Hause die Haustüre zu stark schlägt oder offen bleibt, bestellen Sie den Fachmann. **Wilh. Schmidt**, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Str. 158, Tel. 25093. Für jede Arbeit wird Garantie geleistet. 1487

Mannschafts - Bettstellen in größeren Mengen kurzfristig lieferbar Edmund Wensel, München 13, Adelheidstr 32 u133

Das Haus für gute Damen- und Herren - Bekleidung: Rudolf Posthaus, Wuppertal-Elbf., Hofaue 18—20. r8746

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker**, Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Möblierte Zimmer mit Verpfl. ab sofort zu vermieten. Berggasthof Neureuth - Haus, Tegernsee, 1264 m, herrlichste Höhensonnenlage

Kleine Tischvasen, echt Porzellan, mit modernen Streublümchen, 6 Stück RM. 1.—. Walter Müller, W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bahnhof. 353b

Eigenheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine lfd. Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim“, die Ihnen postwendend kostenlos u. unverbindlich zugeht. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz. a335

Gummischuhe werden gut und preiswert repariert. H. Reitmeister, Wuppertal-E., Südstr. 22a. v19

Tätowierungen, Muttermale, Warzen, Leberflecke, Blutschwamm, Hautfehler, Kohlenflecke, Sommersprossen, Hornhaut und Hühneraugen beseitigt sicher und restlos, ohne Operation, ohne Schneiden, ohne Stechen, mit nachweisbaren Erfolgen **Spezial - Kosmetikerin M. Frauenhofer.** Sprechstunden: **Nur Montag, 4. Mai**, von 10 bis 20 Uhr, im „Hotel Kaiserhof“, W.-Elberf., Döppersberg. 1534

Lichtspieltheater

Hansa-Theat., W.-Barm., Höhne 4/6. Bis 7. Mai: **„5 Millionen suchen einen Erben“** mit Heinz Rühmann u. v. a. 804h

Thalia-Theater. 2. Woche: **„Die Nacht in Venedig.“** im Varietéteil fröhliches Kunterbunt: 2 Spyras, Madelaine Dinon, Berny. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! j288

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte W'tal. Montag, 4. Mai, 19½ Uhr, in der Aula d. Gymn. Kölnerstr.: **Homerabend.** Vortrag über Homer, Rezitation a. d. Ilias.

Vereinskalender

Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei. Ortsgruppen: **W.-Rittershausen, W.-Westkotten, W.-Wupperfeld**, in Verbindung mit dem **VDA -Kreisverband Wuppertal.** Großkundgebung am Sonntag, 3. Mai 1942, um 10.30 Uhr, im **Odin-Palast**, Wuppertal-Ba., Lüdendorffstr. Pg Salzmann, Berlin, Leiter des Ostreferates beim Volksbund für das Deutschtum im Ausland und Leiter des Verbandes der Rußlanddeutschen, spricht über: **„170 Jahre auf deutschem Vorposten in Rußland.“** Unkostenbeitrag 0.20 RM. r8786

Sport-Nachrichten

Hans-Hilbert-Kampfbahn, Schützenstr. Samstag, 2. Mai 1942, 15½ Uhr: Fußball-Meisterschaftsspiel: **Blau-Gelb I. — Tura Remscheid-Süd I.** 1964f

Pokalspiel im Nordpark. 2. Mai, 16 Uhr: **SSV. Wuppertal — Schwarz-Weiß.** 282-33d

Sportplatz in Sonnborn. Sonntag, 3. 5. 42, nachm. 16 Uhr: Meisterschaftsspiel **Sonnborn 07 — Svg. Solingen-Gräfrath.** e5

Kirchen - Nachrichten

Sonntag, 3. Mai 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche 10: P. Bonn, 17: Kirchenmusikalische Feierstunde; **Neue Kirche.** 10: P. Bergfried, 11,15 Kg.; **Friedhofskirche.** 10: P. Windfuhr, 11,15: Kg.; **Gemeindestift.** 10: P. Thomas; **Gemeindehaus Exerzierplatz.** 10: P. Jung, 11,15: Kg.; **Kapelle Hahnerberg.** 10: P. Hense, 11,15: Kg.; **Kap. Nellenbahl.** 10: P. Weinsheimer.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10: Hermann, 11,15: Kirchentaufen und Kg. — Dienstag 20,15: Küllenhahn, Mittwoch 15,30 Cronenberg, Donnerstag 15,30: Neuenhaus.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10: P. Dr. Kaiser, 11,15: Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche. 10: P. Wittenberg, 11,30: Kg., 17: P. Lic. Przybyllski, Gustav-Adolf-Vereinstagung. 17 Uhr Gottesdienst f. Gehörlose, P. Schoen. Donnerstag 18: Wochengottesdienst, P. Fohrmann; **Kreuzkirche.** 10: P. Dr. Bröking, 11,15 Kg. Montag 8: Morgenandacht, P. Beckmann; **Trinitatiskirche.** 10: P. Reinath, 11,15: Kg.: **Christuskirche.** 10: P. Kretschmann, 11,15 Kg. Montag 8: Morgenandacht, P. Dr. Bröking; **Versammlungshaus Hombüchel.** 10: P. Beckmann, 11,15 Kg.: **Gemeindehaus Engelnberg.** 10: P. Reinhold, 11,15 Kg.; **Vereinshaus Vogelsaue.** 10: P. Lic. Sinning, 11,15 Kg.; **Kirchsaal Nellenbahl.** 10: P. Volkert, 11 Kg.; **Kapelle Hahnerberg.** 10: P. Hense, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10: P. Schoen (Kirchenchor), 11,15: Kg.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10: Roos, 11,10: Kg. — Bibelstunden: Dienstag 20: Neuenhaus, Mittwoch 20,15: Cronenb., Donnerstag 15: Cronenb.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8: P. Wichelhaus, 10: P. Wichelhaus (Jahresfest des Ev. Bundes und des Männerwerkes), 11,15 Uhr: Kg., 11,30: Kg. Grotenb., Saurenh. und Tiergartstr., 12,15: Tfbdlg. — Mittwoch 20: Bibelstunde, Westbez., am Thurn 88, P. Wichelhaus.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8: P. Hülsebus, 10: P. Hülsebus, 11,15: Kg., 17: Friedhofsand., P. Rößle.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstraße. 9,30: P. Lesser; **Gemeindehaus Süd.** 9,30: Missionar Quentmeyer; **Alte Post.** 9,30: P. Hirschberg; **Riemannenstr.** 7,30: P. Hirschberg; **Hahnerberg.** 9,30: P. Klugkist Hesse.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Kirchsaal Baustraße 54. 9,30 P. D. Brunner, 11,15 Kg. — Donnerstag, 7. Mai, 19,45: Kriegsbetstunde, P. Schlier.

Ev. Gemeinschaft, Schleusenstr. 9,30: Kg.-Feier, 16: Allianzversammlung.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10: Erbauungsstunde, 16 (Schleusenstraße 6) Allianzvslg. — Mittwoch 17,30: Bibel- und Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a. 10: Evangelist Vietheer, 16: Allianzversammlung (Schleusenstraße).

Baptisten-Gemeinde, Rolandstraße 15. 9,30: Predigt und Abendmahl, 16: Predigt, Pr. Vietheer. Montag bis Samstag, 16 und 20 Uhr: Bibelstunden und Evl.-Vorträge.

Methodistengemeinde, Neue Nordstr. 16. 9,30: Gtd., 16: Allianzversammlung (Schleusenstraße 6). — Do. 20: Bst.

Bund freikirchl. Christen, Baustr. 28/30. 10 Uhr: Gd.-Mahl, 11,15: Kg., 16: (Schleusenstr. 6) Allianzvers. — Mi. (Hellerstr. 12) 17,30: Bib.- u. Gebst. — Do. 20: Bib.- und Gebst.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 8,15: Schlingensiepen, Jadatd., 9,30: Schlingensiepen (Vorb. und Abendm., Kirchenchor), 11,15: Kg., 16: Missionsstunde im Alten Missionshaus, Rudolfstraße 137; **Christuskirche** (Gemeindehaus Oberdörnen 84). 8: Calaminus, 9,30: Herkenrath, 11,15: Kg.; **Gemeindehaus a. d. Paulusk.** 9,30: Flicker, 11,15 Kg.; **Rott.** 9,30: Weber (Ki.-Chor), 11,15: Kg.; **Lichtenplatz.** 10: Hensmann, 11,15: Kg.; **Hatzfeld.** 10: Steiner, 11,15: Kg.; **Clausenstraße. Missionstag.** 9,30: Miss. Wullenkord, 15,30: Schlingensiepen und Wullenkord, 11,15: Kg.; **Städt. Krankenhaus.** 8,15: Weber.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemark. Kirche (Schwerb.-Anl.). 8: Steiner, 10: Lic. Obendiek, 11,30: Kg.; **Immanuelskirche.** 10: Mehrhoff, 11,30: Kg.; **Friedhofskapelle.** 10: Immer (Abendm.), **Heckingh. Kirchsaal.** 10: Schmidt, 13,45: Kg.; **Hatzfelder Kap.** 10: Steiner; **Kg.**: 11,30: Bartholomäusstr. 87, Grunerstr. 65, Unt. Lichtenplatzerstr. 8. Wochenandachten: Montag, 4. Mai, 8: Gemarker K., 8,10: Immanuelskirche.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. 8: Hübner, 10: Berkenkamp; **Friedenskirche.** 10: Blindow Abdm., Kirchenchor); **Johanniskirche.** 8: Berkenkamp, 10: Pabst-Schwarzenau, Jahresfest des Heckingh. Männer-Vereins; **Lutherkirche.** 10: Graeber (Abendm.); Wochengottesdienst: Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr in der Stephanuskapelle. **Kirchsaal Hügelstraße.** 10: Gottesfeier zum Tag der Arbeit, Loewenstein, 11,15: Kindergottesfeier, Loewenstein.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche. 7,30: Lutze, 9,30: Hölzel (Abdm.), 11: Kg.: **Bethanien.** 11: Kg.: **Erlöserkirche.** 9,30: Lutze (Abendm.), 11 Kg.: **Holzrichterstr.** 10,30: Kg. — **Wichl. Kirche:** Samstag, 2. Mai, 19,30: Kriegsbetstunde, Sproedt; Mittwoch, 6. Mai, 7 Uhr: Frühandacht, Lutze.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche. Preis, 11,15: Kg.; **Beckacker.** 10: Lohmann, 11,15: Kg.; **Pülsöhde.** 10: Altenpohl, 11,15: Kg.; **Dahl.** 11,15 Uhr: Kg.

Ev. Gemeinde Beyenburg. 8,30 Uhr: Trummel, 9,45: Trummel, 11: Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Gemeindehaus Schellenbeck: Kein Gottesd., kein Kg.; **Hottensteiner Kirche.** 10: Gottesdienst, 11,15: Kg.

Evang. Gemeinde Laaken. 10 Uhr: Schiefer, 11,15: Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche. 8: Gottesdienst, Beckmann, Im Sonderfall kein Gottesdienst; **Kapelle Städt. Krankenh.** 11,30: Kg.

Ev. Gemeinschaft Barmen, Straße der Alten Garde. 9,30: Gemeinde- und Kinderfeier, 18,45: Gemeindejugenddienst. Mittwoch 20: Bibelst.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30: Predigt, Pr. Kaiser, 11: Sonntagschule. Dienstag 19,45: Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Baptisten-Gemeinde. Kapelle Wartburgstr. 44. 9,30: Predigt, Jansen, 11: Sonntagschule, 16,30: Abendmahl, Jansen. Mittw. 19: Bibelst.

Die Heilsarmee, W.-B., Bartholomäusstraße 60. Samstag, vorm. 9,30 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, 9,30: Gottesdienst, 11: Kindergtd., 19: „Brennende Herzen!“

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Heß: 11,30: Kindergottesdienst, 10,30: Sonntagschule in Oberhaan.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10: Hauptgottesd., Pfarrer Dornieden, 11,15: Kindergottesdienst, Pfarrer Dornieden, 15: Bibelstunde in Farrenbracken bei Illian, 17: Bibelstunde in Westen bei vom Schemm. — Dienstag, 5. 5., 15 Uhr im Gemeindehause: Missionsverein und Frauenhilfe: Vortrag über die Diakonissenarbeit im Orient. — Donnerstag 19,30: Bibelstunde bei Schmitz, Levermühle.

Evgl. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9,30 P. Kamp, 11 Kg., 11,15 Kg.-Jugendhalle. — **Pauluskirche:** 7,30 P. Vespermann, anschl. Abendmahlsfeier.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 9,15 Uhr: Beichte u. h. Abendmahl. 10 Gottesdienst. 11,15 Kg. 12,15 Kirchentaufen: Sup. Staubendahl.

Evang. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10: P. Wulfhorst, 11: Kg.

iMi

für jeden Haushalt?

Leider nein; denn im Kriege soll iMi nur für die Reinigung schmutziger Berufswäsche verwendet werden. Das bedeutet für viele Hausfrauen einen Verzicht auf gute alte Gewohnheiten. Bringen Sie dieses kleine Opfer! Es kommt auch wieder die Zeit, wo iMi in jedem Haushalt seine Vielseitigkeit beweisen kann.

Persil-Werke, Düsseldorf

Henko Sil IMI ATA

Orient-Teppich-Reparaturen

vom bekannten Fachmann

Kricorian, W.-Elberf.

Bankstr. 6 - Ruf 22502



Reizende

„ERSTLINGSKLEIDUNG“

von

KAUFHOF

ELBERFELD u. BARMEN

Altbewährte pharmazeutische Präparate

haben jahrzehntelange Erfahrung zur Voraussetzung. Sie sind das Ergebnis vielseitiger Forschung. Ihre Herstellung erfordert sorgfältige Überwachung. Ihre Erprobung vollzieht sich Jahr für Jahr. Solche Präparate verdienen Vertrauen.

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Chlorodont - verknappt?

Alle Artikel des täglichen Bedarfes sind verknappt, auch Chlorodont. Das ist natürlich. Die steigende Erkenntnis der Wichtigkeit richtiger Zahnpflege bewirkt erhöhte Nachfrage. Andererseits bringen die Bewirtschaftung der Rohstoffe und der Mangel an Arbeitskräften gewisse Einschränkungen. Die Belieferung aller Interessenten ist daher unmöglich. Chlorodont wird aber noch in so großen Mengen hergestellt, daß alle bisherigen Chlorodont-Freunde es in ihrem Stammgeschäft zeitweilig erhalten werden.

Einmachtöpfe

aus Steingut

Satz mit 3 Stück

10, 5 und 2½ Liter

Müller

am Oberbarmer Bahnhof

W - Oberbarmen 353b



Tempo Wagen

Billig in der Anschaffung · Sparsam im Benzinverbrauch · Groß in der Ladefläche

Auskunft über das Bezugscheinverfahren erteilt

W+M Rosenbaum

OHG

Einzigste Spezial-Werkstatt
Ersatzteil-Großlager

Wuppertal, Tel 54443, 54444

Klingelholl 125

Besichtigen Sie unser Ausstellungslokal Islandufer 11 am Thalia-Theater

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtbad, Kl. Flurstraße. Das Römisch-Irische Bad für Frauen im Stadtbad Kl. Flurstraße wird ab 6. 5. 1942 nach Fertigstellung der Instandsetzungsarbeiten wieder geöffnet. Benutzungszeiten Mittwochs bis Samstags von 8—20 Uhr. Die eingelegten Stunden im Stadtbad Adolf-Hitler-Straße fallen demnach wieder fort. **Wuppertal,** den 30. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. I. A.: Voß. j147

Ausgabe der Tankausweiskarten für Mai 1942 in Wuppertal. Die beiden Ausgabestellen für Tankausweiskarten müssen wegen der Erledigung dringender Vorarbeiten am **Freitag, dem 1. Mai 1942, geschlossen** bleiben. Die Ausgabe der Tankausweiskarten sowohl für Last- und Personenkraftwagen als auch für Kräder, stationäre Motore usw. erfolgt daher erst von Montag, den 4. Mai ab. **Wuppertal,** den 30. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Wirtschaftsamt — I. A.: gez. Schön. j147

Grundstücksmarkt

Wegen Erbteilung. Gemischtes Wohngrundstück W.-Elb., Straße d. SA. (früh. Königstr.) zu verkaufen. Barzahlung 38 700 Mk. (letzter Einheitswert). Das Haus ist unbelastet. Jahresrohmiete 4870 Mk. Weitere Ausk.: Testamentsvollstr. H. Lahme, Bad Saarow (Mark), Silberbergstr.

Hausverwaltungen nur durch den Fachmann, übernehmen Schuermann & Co., Verwaltungen, Wpt.-Elb., Laurentiusstr. 28, Tel. 366 91.

J. Leismann, Grundst. u. Hypoth. W.-Elb., Viehhofstr. 55, Tel. 314 69. Anfragen bezügl. An- u. Verkauf von Grundstücken Wohnhäus., Fabriken usw. werden schnell und vertraulich bearbeitet. 1500

Günst. Bausparvertrag, zuteilungsberechtigt, vorteilhaft zu verk. W. Wilhelms, B., Schwarzbach 96. †

Haus- u. Wohn.-Tausch. Mod. Geschäftshaus (Neubau), 2 Geschäfte, geg. kl. 2-Fam.-Haus m. Garten zu tauschen ges. 4 Zimmer mit Badezimmer und Geschäftsraum können getauscht werden. Angebote unter E 6977 an die Geschft. ds. Bl. *

Kostenlose fachm. Beratung bei allen Grundstücksverkäufen. H. Ziebling, Grundstücksverkehr, W.-Ba., Liebigstraße 41. Tel. 603 08.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96, Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T283

Geschäftshaus W.-Barmen, Steinweg. Nähe Horst-Wessel-Pl., Fachwerk, freiwerdend, zu 19 000 M zu verk. 1 Laden mit Kontor- u. Lagerräumen, 7 Wohnräume usw. vorh. Geeignet für Lebensmittel- od. Obst- und Gemüsegeschäft. — Herm. Erdelmann sen. und jun., Grundstücksmakler, Wuppertl.-Barm., Parlamentstraße 28. Ruf 597 80.

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen in Form eines lebenslänglichen Rentenvertrages, unterbreite ich Ihnen kostenlos u. für Sie unverbindlich geeignete Vorschläge. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Viktoriastr. 60. Tel. 344 44.

Größeres Mietshaus in guter Wohnlage Elbf geg. kleineres Einfamilienhaus mit Nutzgarten zu tsch. gesucht. Angeb. u. E 8105 an Gst. *

Hausverwaltung übernimmt H. Droste, W.-Elb. Juliusstr. 14. Telephon 251 94. erstkl. Ref. b134

Kl. Haus, 6 Zim., ca. 700 qm Garten, mit Obstbäumen u. Beerensträuch. kl. Teich m. Fischen, für 7800 Mark zu verkaufen. Postschließfach 9. Hückeswagen. *

Fabrikgrundstück für Spitzenfabrik, 600—1000 qm, zu kauf. ges. Angeb. unter W 158 an die Filiale B. Westkotterstr. 146. 282-15d

Ein Baugrundstück für Einfamilienhaus, Nähe Westfalenweg, Dönberg, Uellendahl geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. E 2516 an die Gst. r7974

Gefolgschafts-, Erholungs-, Schulungsheime sow. größere, Villen, Herren-, Landsitze etc. mit od. ohne Invent. in all. Geg. Deutschl. von Reichsbehörde sofort zu kaufen ges. Ausf. Angeb., auch v. Makl., mögl. mit Bildmaterial, die streng vertraulich beh. werden, an d. Beauftragten Grundst.-Verw. W. Balzer Bad Salzuflen, Haus Lippe, Ruf Nr. 2672/2673. b8014

Mod. Einfamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb unter E 2366 an Gst. s8247

Einf.-Haus von 5—6 Zimmern u. Garten gegen größ. Anzahlung od. Barauszahlung zu kaufen ges. 4-Z.-Wohnung Briller Straße, in gut. Hause kann gestellt werden. Ang. unter E 7150 an die Geschäftsst. *

Ein- od. Zweifam.-Haus mit Garten zu kf. ges. Tauschwohn. i. gt. Wohnlage vorh. Ang. B 3195 Bm. †

Ich suche Häuser aller Art zu kaufen. Auch Makler-Angebote erw. Uebernehme Hausverwaltungen. Robert Schuermann, Hypotheken — Immobilien, Wuppt.-Elberf., Sophienstr. 26. Tel. 382 22. t283

Etagenhaus mit Laden im Mittelpunkt Elberfelds, mögl. Nähe Hauptbahnhof, gegen bar zu kauf. gesucht. Angeb u. E 7844 an Gst. *

Band- od. Flechtartikelfabr. mit eigenem Gebäude oder Fabrikgebäude, ca. 1500 bis 2000 qm in Barmen oder Langerfeld zu kaufen ges. Ang. u. B 202 Gst. Ba. 836b

Haus m. Garten in der Umgeb. Wuppert. geg. bar ges. Ang. E 8020 G*

Einf.-Haus mit Garten gegen größere Anz. od. Barauszahlg. zu kaufen ges. Ang. E 8217 an Gst. *

Rentables Zinshaus bei Auszahlung von 15—20 000 Mark ges. Angeb. u. E 7760 an die Gst. f7515

Haus mit Stallung und etwas Land zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 349 an Geschft. Barmen. 853f

Gartenland, auch Weideland, zu kaufen ges. Ang. u. E 8021 Gst. *

Lagerräume, mögl. mit Gleisanschluß, von bedeutender Firma der Obst- u. Gemüsebranche in W.-Barmen für sofort od. später zu kaufen oder langfristig zu mieten ges. Ang. u. B 518 Gst. Ba. 2060a

Musik-Instrumente

Elektr. Klavier, neuwertig, Fabrikat Hupfeld, zum Preise v. 2500 Mk zu verk. Ang. E 8096 Gschft.*

Akkordeon-Koffer in allen Größen, Klaviersessel, mod. Hocker, gepolst., Xylophon, Konzert-Geigen neu eingetroffen. E. Menge, Elb., Bahnhofstraße Nr. 52. 1469

Akkordion, 80 Bässe, 1 Register, 250 Mk. Ang. unt. B 3386 Bm. †

Fahrzeuge

H.-Fahrrad für 55 Mk. zu verk. Hedwigstr. 13, 4. Etg., r., 1× schell.*

H.-Rad 40 Mk. B., Werlestr. 20a. †

Mod. Kinderw. für 20 Mk. z. vk. Manter, Ba., HeidterBerg 18, III. †

Hell. Kinderwagen, gut erh., 15 Mk. zu verk. E., Höchsten 36, III. *

Dunkelbl. Kinderwagen, gut erhalten, mit allem Zubehör, für 70 Mk. zu verk. E., Hochstr. 101.

Gut erh. Kinderwagen, tiefgeb., mit allem Zubehör, für 35 M zu verk. Schumacher, W.-Sonnborn, am Sonnenbrunnen 28, part. *

Bl. Kd.-Sportwagen m. Fußsack 15 Mk. zu verk. Wachenfeld, W.-Langerfeld, Langerfelderstr. 148, II

Maschinen

Fabrikneuer Elektro-Drehstrom-Motor, 5,5 PS., 220/380 1425 Umdr., mit geschl. Schleifringen, tropfwasserdicht, mit Oel-Volllastanlasser zu verkaufen. Emil Ev. Adolf-Hitlerstraße 257. r666

Ballen-Packpressen jed. Größe lief. O. Bierbecher W.-E Postfach 604

Singer-Schneid.-Nähmasch. 70 Mk., gußeiserne Badewanne 40 Mk. zu vk. Neue Friedrichstr. 16. s8615

Schuhmacher-Nähmasch. u. Leder-Eier-Walze zu verkaufen. * Angeb. unter E 8247 an die Gst. *

Büro-Maschinen, Herfen & Auel Fachwerkstatt, Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 40, Tel 223 87. 1545

Rechenmaschinen. Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstraße 87, Tel. 344 04. 1477

Rechenmaschine, für Handeinstell., 6stell., multipl., addieren, neuwertig, 27.50. E., Weststr. 83, pt.

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Reveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7. Tel. 350 78. 1548

Mercedes - Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg) Telephon Nr. 244 31. Leihmasch., Reparaturwerkst. 1512

Adler-Schreibmasch., Mod. 7, geg. Reise-Schreibmasch. zu tauschen gesucht. Angeb u. E 8324 an Gst.*

Registrier-Kassen u. Zubehör Fachwerkstatt Hans Rosenthal, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 139, Ruf 257 38. — Alle Reparaturen.

Adler-Schreibmaschinen, Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25, Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1529

Möbelmarkt

Altes Bett mit prima durchgehender Matr. f. 25 Mk. zu vk. Gustav Hölling, Kaiser-Wilhelm-Allee 19. Bes. Dienst. 5. 5. u. 6. 5. vorm.

Kinderbett, 150×75, für 40 Mark zu vk. B., Klingelholl 90, ptr. †

Kinderbettstelle 12 Mk., Dam.-Halbschuhe, Größe 37, für 7 Mk. zu verkaufen. Holsteiner Str. 21, prt.*

Eis. Bett m. Aufl.-Mtr. 40, Korbf. m. Tisch 10, kl. Kommode 6, Ruhebett 6 M, 2 Oefen m. R. à 10, kl. Tisch 3, Anrichte 5. Harmoniestr. 8, I. Bes. Samst.

2schl. Bettstelle mit Matr. zu verk. 15 Mk. Hardtstraße 13a. *

Bettstelle mit Spiralmatr. 25.—, Nachtkonsole 15.—, Kleiderschrank 40.— zu vk. E., Schreinerstr. 28, III.

Kinderbettstelle für 5 Mk. zu verkaufen. Walter, Elb., Wall 29.*

Mod. gebr. Küchenschr. 110 M Schlechter, B., Am Pannesbusch 9. †

Küchenschrank 20.—, Kleiderschrank 25.—, Spiegel (Trumeau) 25 Mk. zu vk. E., Langestr. 17, I.*

2tür. Kldrschr., Waschkom. mit Spiegel, Nachtschränkch., zus. 55 Mk. zu verk. E., Teutonenstraße 18. *

Schmidt teilt mit: Antiker Barockschrank zu verk. Aug. Schmidt & Co., früher Elb., Str. der SA., jetzt Barmen, Höhne 57, Tel. 522 21

Waschkomm., gt. erh., 25 Mk. Schulz, Vohwinkel, Marschallstr. 11.*

Antik. Nußb.-Büfett, gebr., gut erhalten, für 275 Mk. zu verk. Zu besicht. Montag und Dienstag 14 bis 16 Uhr. Am Diek 52. Wichl.

Tausche oder verkaufe: Küchenschrk. 25, Küchenherd 40, Bett mit Unterbett 20, Tisch 5, Stühle 3, gegen Allesbrenner oder Tapeten. Müller, Elberfeld, Froweinstr. 15.*

2tür. dkl. Kleiderschrk. 40 M gr. Bett mit g. Matr. 15 Mark zu verkaufen, Elb., Koblstr. 189, I. *

2tür. Kleiderschrk., gebr., für 25 Mk. zu vk. Westkotterstr. 143, p. †

1tür. Kleiderschrank 20 Mk. zu vk. Obergrünewalderstr. 7, II *

Antik. Sekretär-Eich.-Schrk. für 250 Mk. zu vk. Ang. E 8026 G.*

Serviertisch, Nußb., gt. erh., 6.—, Elberf., Simonsstr. 51, II., rechts.*

Alter Tisch mit 2 Seitenklappen, für Gartenhaus geeign., für 10 Mk zu verk. E., Augustastr. 95

Versch. Wohnz.-Tische, Rauch-, Radio-Tische in Eiche zu verkaufen Lieverz. W.-Elberfeld Grünstr. 5.*

Kinderpult 15.—. Löwenstr. 4, IV.*

Kindertisch u. Bank zu verk. 5 Mk Ba., Eintrachtstr. 115, 3. Et.

Gut. Herd, tiefg., 40 Mk. Elberf., Helmholtzstr. 39, bei Ochsemann. *

Kl. Herd 10.—, Anrichte 30.—, B., Eylauer Str. 16, I. Nach 17 Uhr. †

2fl. Gaskocher m. Schrank 25 Mk. zu vk. E., Lichtestr. 9, pt.*

3fl. Gasherd für 30 Mark zu verkaufen, Telephon Nr. 256 92. s8620

Weißer Küchenherd für 25.— z. vk. Kottmann, Ad.-Hitlerstr. 119, III.

Gebr. Küchenherd zu verk. 25 Mark. Joetten, E., Wormserstr. 52

Herd, pass. für Gartenhäuschen, f. 5 Mk. zu verk. E., Asternstr. 6, pt.

Automarkt

DKW.-Meisterklasse-Limous., Modell 1939, Ia Zust. u. Bereifg., ¾-To.-Kasten-Anhäng., 1achsig, f. neu Ladefläche 2,50 zu 160, ¾-To.-Steyr-Kastenwag., neuer Aufbau, Motor überholt, ohne Bezugsch., evtl. Teilzahlg. Fritz Brenne, Automobile, Elberfeld, Straße der SA 112. b65

Preßschilder aller Art, Spez.: Auto-Pol.-Kennzeichen, durch: Fr. Oppermann, B., Kleestr. 57. Tel. 59301

2½-Ltr.-Opel-Motor u. 3Ganggetr., gebr. z. v. b. T. 59157 zw. 20—21U. †

1,5 Opel-Olympia, Lim., Modell 1938. Auto-Löwe, Barmen, Oberwall Nr. 39 Telephon 503 44. †

Hansa-Cabriolet-Personenwagen, 1,5 Liter, gegen Tarwert zu verk Ruf 204 98. r8795

Gut erh. Opel-Personenwag. 1,2 Liter, 18 000 Km. gel., zu verk. Angeb. u. E 2695 an die Gst. f181

Anhänger, mit mögl. großer Ladefläche, Tragkraft um 5 To. lieg., als Anhänger für einen Elektroschlepper, gegen Kasse zu kaufen ges. Th. Möhle, Wuppertal-Elberfeld, Uellendahler Straße 468. a202

Personenwagen bis 1,7 Liter, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 162 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.

Personenwagen, best erhalten, bis 2½ Liter, zu kaufen gesucht. Ang. E 1230 an die Geschst. f428

Gasanlage f. Lastkraftwag. zu k. ges. A. Köster, Oberbarmen, Schwarzbach 130. Tel. 504 47/8.

Führerhaus, passend für 2½ To. Opel-Blitz, neu od. gebr., zu kf. ges. Schulte-Evert, Tel. 545 79. 1926f

Kleidermarkt

Eleg., dklbl. Seidenmantel, Gr. 42 (Faltenhänger), f. kl. Fig., mit pass. Modellstrohhut, geg. schicken hellen Woll- od. Seidenmantel (42) zu tsch. ges. Blaue D.-Sportschuhe m. Blockabs., Gr. 38, gegen helle Sommerschuhe (38) zu tauschen ges. Ang. unt. V 9 an Fil. Vohwinkel.

Dunkler Pelzmantel, Gr. 46 bis 48, für 500 Mk. zu verk. od. gegen farbigen Pelzmantel zu tsch. Ang. unt. B 545 Gst. Barm. r652

Seid. Abendkleid, hellbl., Gr. 42, nicht getragen, umstd. f. 50 Mk. zu verk. Ang. E 8011 an Gst. r8787

W. Kleid 35.—, Jacke 25.—, für 13- bis 14j. Mädel, u. W.-Kleid 50.—, Sommerkleid 45.—. Gr. 42—44, zu verk. Bes. 2. Mai von 11 bis 12 Uhr. E. Bellealliancestr. 19, pt. *

Eleg. Sommerkleid. Gr. 42, 40 Mk. E., Wilhelmstr. 25, III, 1×sch. *

Fast neue, blau-gestr. Da.-Strickweste, Gr. 40—42, zu vk. 20 Mk. Ang. u. E 8233 an Gst. *

D.-Hänger, Gr. 42, f. 55.—, Schuhe, Gr. 37, 8Mk. E., Bergstr. 28, Stippa.

Anzug 20, Frackanz. 30, Smoking 20, schl. Fig., rot. Seidenkl. 18 (Gr. 42), 2 seid. Kleid. z. Aend. 25. Dickmannst. 31, I

Fast neuer Cut, Marengo, mit Weste, Gr. 46—48, für 40 Mark zu verk Elbf. Westfalenweg 181. *

Neuer Maßanz., kl. Fig., Oerbw. 104, 140 M, Mant. f. ält. H., kl. Fig., schw. Rock zus. 40, dbbl. D'jacke 10, Zylind. Gr. 56, 10, H.-F.-Winterbl. u. Stiefelhose Gr. 10, zus. 15, gebr. Anz. m. 2 Hos. f. 14j. 10, Brand, Barmen, Mauerstr. 14. *

Hellgraue Joppe m. 2reih. Weste, sehr gut erh. Gr. 48—50, für 70 M zu verk. Jakob Wadle, Barmen, Schuchardstr. 18a. Tel. 60312. 1945f

Schw. D.-Schuhe m. fl. Abs. (40) g. schw. D.-Schuhe m. Blockabs. (39 b. 39½) z. t. Neviges, Donnenberg 151

Biete Kdr.-Halbschuhe, Gr. 24 g. erh. suche Gr. 28. Siegesstraße 140a. †

Biete br. D.-Bindesp.-Schuhe Blockabs., Gr. 38 (Friedensw.) od. neue br. Kd.-Halbschuhe 27. Suche braune H.-Halbschuhe Gr. 43. Ang. unt. B 3307 an Gst. Barm. 2083a

Verschiedene Verkäufe

1 Speisewärm-Apparat für Brikettfeuerung mit Wasserbad, 2000 mm lang, für 60 Einzeltöpfe geeignet, aus 1,25 mm starkem Kupferblech, nur wenige Jahre gebraucht, Anschaffungswert 200 Mk., umstdhlb. für 100 Mk. zu verkaufen. Vohwinkeler Eisenwerk Wuppt.-Vohwinkel.

W. Kd.-Gitterbett, Met., m. M. 20, getr. Kinderstief. (30-31) 5, Servierti. (Nußb.), 15, kl. Tisch 3, Trumeauspieg., 15, Bilderrahm., Nußb. 12, Nähmasch., 65, gr. Reisekoff. 15, gr. Wäschekorb 5, Passiermasch. 4, Liegestuhl 8 Mk. Wolf. B., Oberwall 65, II †

Tafelbesteck, je 12 St. Dessertmesser u. Gabeln, echt Hirschhorngriffe, neu, i. Kasten, 25 Mk. W.-Elberfeld, Weststraße 83, pt. f7538

Tennisschläger für 20 Mk. zu verk. Elbf. Lischkestraße 9, part. *

Brockhaus-Lexikon 1894, gt. erh., zu vk. Ang. E 8009 an Gst. *

Sch. Oelgemälde v. W. Schreuer, Dsf. 950 Mk. Anc. B 3309 Gst. Ba.

K.-Laufstall, stab., 12,50 Mk. E., Rommelspütt 1, III., nach 19 Uhr.*

Ca. 1000 qm Zement-Bauplatten, 4 Millimeter stark, sofort greifbar, zu verk. Rhein.-Westf. Holzhandel L. Strecker, Kom.-Ges., Bredde 28. Tel. 563 09. 1929f

2 erstkl. dkl. Bronzen, sign., (Merkur u. Glücksgöttin) nur zus., Höhe 90 cm, mit 2 schw. Säulen zu verk. für 600 Mark. Tel. 538 70.

Gobelin in Eichen-Rahmen 80 M, Kristall-Leuchter 80 Mk., gut erh. Gasheizofen 30 Mk., Kanonenofen 25 Mk. Fanghänel, W.-Vohwinkel-Hammerst., Haselerstr. 99, Ruf 34695

4 Kugelleuchten, verchr., 300 mm Durchm., 1 m lg., je 15.—, 3 Kugelleuchten, verchr., 250 mm Durchm., 1 m lg., je 12 M, Schlafz.-Amp. 12.50, verchr. Küchenzug 10, Ang. E8102G.*

Schö. Aquarium, 52×32, für 8 Mk. zu vk. Horst-Wessel-Pl. 39, III. †

Säuglingswanne 5 Mk., Lautsprecher 10 Mk. zu verk. Koch, Ba., Bartholomäusstr. 27, pt. 2098a

Türen 6—12 Mk. pro Stück je nach Beschaffenheit, 1 Stehpult 35 M 1 Heftmaschine 40 Mk., 1 Buchbinder-Schneidemasch. mit Tisch, 35 cm Schnittbreite, 80Mk., 1 Schmirgelmasch. 65 Mk. zu verk. F. O. Wöbler & Co., Lederwarenfabriken, Barm., Adolf-Hitlerstraße 411. 1958f

Gr. Kupferstich v. Ebel u. Oelgem. v. Mühlig zu vk. Ang B 3372 Ba. †

3arm. Wohnz.-Lampe, neu, Messing zu verk. 38 Mark. Neßler, B., Heckinghauserstraße 138. I. Et. †

Wellensittich-Glaskäfig, mit Spielzeug, sehr schönes Stück, für 22 Mk. zu vk. Ang. E 2688 Gst.

2 Ofenschirme à 10 Handwaschbecken 20, Clo-Sitz 3, Metallbett m. Roßh.-Matr. 40 Mk. B., Am Anger 8

Pflanzkartoffeln, anerkannte Saat, geg. Berechtigungsschein abzugeben. Wilh. Duhr, Elb. Wilh.-Raabeweg Nr. 35, Tel. 239 52 *

Puppen-Sitz- u. Liegewag., gut erh., 10 M, Stehmangel 35 M zu verk. Brand B., Mauerstr. 14.*

Tiermarkt

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e50

1 Waggon ostfries. Milchschaflämmer eingetroffen. — Müller, Vohwinkel, Kaiserstr. 141, Schwebebahnhaltestelle Hammerstein Telephon Nr. 358 93. a58

15 Mon. alte Dogge zu verk. Wuppt.-Ronsdorf, Aug. Häuel, Remscheider Str. 171, Tel. 722 73. f83

Zwergseidenspitz, edl. T. blütenw., g. erz., 1½ J. alt, zu verkaufen. Ruf Neviges 269. d8918

Jg. Schäferhund bill. zu verk., nach 18 U. B., Zähringerstr. 5, I. †

Aus Kör- u. Leistungszucht Schäferhund (Hündin), schwarz, m. braun, Abz., 5 M. alt, kräftig gesundes Tier, zu verk. Bes. ab 19 Uhr und 2. und 3. Mai von 11—11. E. Viehhofstraße (Ziegelei). f7540

Schö. Drahth.-Dackel, Rüde, Barmen, Concordienstraße Nr. 2. †

4 Stück 7 Woch. alte blaue Wiener-Kaninch. g. zwei 41er-Legehühner zu tauschen. Adolf Zimmermann, Barmen, Huldastr. 32. †

Kaufgesuche

Gartenhäusch. f. Schrebergarten zu k. ges. Ang. E 8110 an Gst. *

Gebrauchsfert. Elektromotor (Drehstrom), gut erh., 20/22 PS., 220/380 Volt, 1500 Umdrehungen, z. kf. ges. Näh. Tel. 504 93 W.-Barmen

Mechaniker-Leitspindeldrehbank mit Einzelantrieb, bis ca. 600 mm Spitzenlänger, mögl. m. Zangen u. Zubehör, 220 Volt, Wechselstrom oder Drehstrom, zu kf. ges. Kleinere Bank mit elektrischem Antrieb kann in Tausch gegeben werd. Herfen & Auel, Bahnhofstr. Nr. 40, Telephon Nr. 223 87. r8783

Dublliermaschine, ca. 10 Spindeln, für Riemengänge, mit einer Ausladung von mindestens 16 cm zu kaufen ges. Ewald Kellermann, W.-Unterbarmen, Ritterstr 66—70 Ruf Nr. 574 70. r622

Holzbearbeitungsmasch. Kaufe geg. bar: 1 Vollgatter, fahrbar od. stationär, 1 Horizontalgatter, 1 grß. Kühlapparat, mögl. elektrisch, 1 große Fußbodenhobelmaschine, 1 Zylinderschleifmaschine mit 2 od. 3 Zylindern, u. alle sonstigen Holzbearbeitungsmaschinen. Emil Sachs, München 15, Bavariaring Nr. 4. Telegr. Sachsmaschinen

Kunstharzpresse, Handkniehebelpresse, 300 Durchg. und Drehstrom-Mot., 15/20 PS., 220/380 V., 30 m Gummikabel ges. Tel. 358 13 W'tal.*

Schläger für 3,75-Meter-Bandstuhl, mindestens 40"' Sprung, zu kaufen ges. Angeb. u. E 2589 an die Geschäftsst. od. Tel. 723 15. f82

Bandscher-Maschine zu kauf. gesucht. Ang. B 3349 Gst. Ba. 1959f

Tellerschleifmaschine f. Holzbearbeitung, mit Motor, 220/380 V. zu kaufen gesucht. — Bonumwerke Langenberg Rhld. f205

Zwieback-Schneidemasch. (elektr.) für Stutenzwieback zu kf. gesucht. Hortmann & Fomm, Wpt.-Ronsdorf. Telephon 722 39. f82

Registrierkasse zu kaufen ges. Angeb. u. E 1292 an die Gst. b8011

Handbetrieb für Waschmaschine zu kaufen gesucht. Neviges, Donnenberg Nr. 151. f276

Waschmaschine m Wassermotor zu kaufen gesucht, vom Hagen, Siegesstr. 148, Ruf 522 58. †

Wassermotor für Waschmaschine oder Elektromotor zu kaufen gesucht. Näheres Filiale Elbf.-Sonnborn. *

Pianos, Flügel u. Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftssäle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loherstr. 23. Tel 620 05.

Klavier, neu od. gebr., aber gut erhalten (evtl. elektrisch) zu kaufen gesucht. Angeb. unter K 55 an die Filiale Barm., Ad.-Hitlerstr. 483. †

Gebr. Piano, gut erh., zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. an Leo Heikaus, Eckenhagen, Oberberg. Kreis.

Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen Pianohaus Gustav Weischet. E., Erholungstr. 15. T. 23817.

Harmonium und Allesbrenn. zu kf. ges. Prs.-Ang. E 7905 Gst. *

Akkordion, ab 24 Bässe, zu kf. gesucht. Ang. unt. E 8099 Gschft. *

Akkordion, mögl. Friedensinstr., 36—80 Bässe, ges. E. Bergmann, Freiheitstraße 57. Tel. 530 94. †

Gut erh. Radio zu kaufen ges. Angeb. u. L 19 an Fil. Langerfeld.

Radio mit Plattensp. zu k. ges. Evtl. Tausch geg. eleg. Damen-Br.-Ring, Platinfassung, 5 Steine. * Angeb. unter E 8213 an die Gst.

Radio, 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen ges. Ang. E 2659 Gst. s8591

Wohn- od. Eßzimmer und Dauerbrenner zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 8103 an Gst. *

Wohn- od. Herren-Zim., evtl. einz. Büfett und Schreibtisch, zu kf. ges. Ang. B 526 Gst. Bm. 1928f

Sehr gut erh. Küche zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8033 an Gst. *

Bess. Schlafzimm. u. Küche von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. B 3140 Gst. Barm. 1823f

Schleiflack-Tochterschlafz. neu od. wenig gebr., sof. zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2697 an Gst. *

Einzel- od. Doppelschlafzi., gr. Kleiderschrank, neu, evtl. wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. unter R 798 Fil. Oberbarmen. †

Schlafzi., mod. u. gt. erh. u. dkl. Kaminuhr ges. Ang. B 3381 Bm. †

Schlafzimmer, gut erh. gesucht. Ausf. Ang. m. Prs. E 8019 Gst. *

Schlafzim., gut erh., zu kf. ges. Ang. S 207 Fil. Schwelm. e177

1–1½schl. Bett, mögl. vollständig, zu kaufen gesucht. Ang. unter W 166 Fil. B., Westkotterstr. 146. †

2 gleiche, gut erh. Bettst. m. Sprungrahmen u. Aufl.-Matratzen gesucht. Angeb. u. E 8022 an Gst. *

Bettstelle, 90×190, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 7981 an Gst. *

3teil. Matratze, eventl. gebr., zu kaufen ges. E., Paradestr. 74. r8796

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Battberg, Elberf., Schreinerstr. 16 Tel. 338 63. 1514

Elektr. Eisschrank, gut erh., Gr. bis 2,00×1,50 Mtr. zu kf. ges. Kimpel, Elberfeld, Marienstr. 26. *

Glas-Ausstellschrank, b. 2,50 Meter Breite, zu kaufen gesucht. * Angeb. unter E 8078 an die Gst.

Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wesling, Elbf., W.-Hanemannstr. 50. Ruf 236 70. 1456

Mod. Küchenbüfett, 1,80—2 m br., zu kf. ges. Ang. B 3350 Bm. †

Kl. Küchenschrk., mögl. weiß, 2—3fl. Gaskocher, gut erh., zu kf. ges. Schmitz, Deweerthstr. 43, I. r8777

Gut erh. Möbel, kompl. Zimm., Teppiche kauft: Hüttemann, Elberf., Brunnenstraße 29. Tel. 339 48. 1515

Kl. Kleiderschrank (Kleiderspind in Holz) zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3348 Gst. Ba. 1955f

Gebr. Möbel kauft Strupp W.-Elb., Ad.-Hitlerstr. 137. Tel. 227 85

Gut erh. Vitrine, mgl. Eich., ges. Ang u. R 790 an Fil. in Oberb. †

Kühlschrank, elektr. od. Eis, neu od. gut erh., ges Ang. B 3236 Ba. †

3tür. Kleiderschrk. u. Damen-Rad zu kauf. ges. Ang. E 8239 an die Geschäftsst. od. Tel. 261 93. *

Mittelgr., elektr. Kühlschr., sehr gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unt. E 8296 an Gst. f7550

Elektr. Kühlschrank, neu od. neuwertig, für Privathaush. zu kf. gesucht. Angeb. u. B 3337 Gst. Ba. †

Gbr. mittlerer Geldschrank zu kauf. ges. D. La Porte Söhne, Wuppertal, Wartburgstraße 21 *

Registratur-Schrank, neu od gebraucht, zu kauf. ges. Webwarengesellschaft Hundhausen, Elberfeld Hofaue 87 Tel. 2 00 23. r8741

Kleiderschrank, Frisiertoilette, Küchenschrank oder Küche, Stühle, Waschmaschine für kinderreiche Familie zu kf. ges. Ang. E 2686 Gst.

Kl. Schrank, 2–4 Stühle u. Spülbrett, nur gute Sachen, ges. Ang. u. R 789 an Fil. in Oberb. †

1 eiserner Aktenschrank zu kf. ges. Preisang. E 2683 Gst. f7539

Truhe zu kaufen ges Preisang. u. B 3325 an die Gesch. Barm. erb. †

Zeichentisch, 1,50×1 Meter, stehend, mögl. mit Zeichenmaschine, zu kaufen gesucht. Preisang. unter B 3369 an die Geschst. Barmen. †

Chaiselongue mit Decke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2658 Gst. s8590

Couch oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Ang. unt. W 155 an die Fil. Ba., Westkotterstr. 146. †

Sofa, Reisekoffer, Reisekissen und Luft-Matratze zu kauf. gesucht. Angebote unter E 2687 an Gst. f7543

Chais. od. Couch u. 1t. Kleidr.-Schrank ges. Ang. B 3370 Barm. †

Gartenmöbel-Garnitur, möglichst Natur-Eiche, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2680 Geschst. s8606

Gut erh. Doppelschreibtisch zu kaufen gesucht. Angebote unter B 536 an die Gst. Barmen. 2084a

Gebr. Gartenstühle u. Tische zu kf. ges. Näh. Geschäftsst. 1904

Schreibtisch, modern od. antik, Teppich, 3×4, od. Velour, Staubs., Hanau-Höhensonne, elktr. Kachelofen, Volksempfänger ges. Ang. E 7971 G.*

Antike Sessel zu kaufen gesucht. Angeb unter E 7993 an die Gst. *

1 großer Gasherd, Plattengröße 210×130 cm, gegen Kasse, sofort zu kaufen ges. Ang. an Hamba-Maschinenfabrik Hans A. Müller, Barmen

Elektr. Kochplatte, 220 Volt, zu kf. ges. Ang. E 2679 G. s8605

Damen-Fahrrad, neu od. gebr., aber gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. R 792 Fil. Oberbarmen. †

D.-Fahrrad gut erh., zu kf. ges. Fries, Ba., Hünefeldstr. 78. 2088a

Damen-Rad, auch defekt, zu kf. gesucht. Angeb. u. E 7865 an Gst. *

Gut erh. Fahrrad f. 10—12jähr. Mädchen ges. Ang. E 8107 an Gst.*

Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Angeb u. B 539 Gst. Barm. 1960f

Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu k. ges. Ang. u. B 3310 Gst. Ba.

Herren-Fahrrad, sehr gut erh., zu kaufen gesucht. Fritz Leppert, Wuppertal-Cronenberg, Kleinenhammer 3, Telephon 710 74. f20

Fahrrad von 13jähr. Jungen, der einen weiten Schulweg hat, zu k. gesucht. Angeb. u. E 7982 an Gst. *

Gut erh. Herrenrad bis 60 Mk. zu kauf. ges. Ang. E 8242 an Gst. *

Gut erh. Rennrad zu kauf. ges. Angeb. unter E 8215 an die Gst. *

Flachwagen für Einspann, mit kompl. Pferdegeschirr zu kaufen ges. Telephon Wuppertal 710 57. f50

Mittelgr. Handwagen, gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. unter W 156 Fil. Ba., Westkotter Str. 146†

Kleiner Handwagen (Leiter- oder Kastenwagen) zu kaufen ges. Dürbeck, Unter-Barmen, Friedrich-Wilhelmstr. 4. Tel. 628 91. f7527

Starke Sack-Karre zu kaufen gesucht. Wilh. Feller, Barmen, Albertstr 19a, Tel. 543 20. 2099a

Leicht. Einspänn.-Ernte- od. Flachwg. ges. Herm. Kauft, Schwelm, Bevenburger Str. 110, Tel. 2046.

Kindersportwag., gut erh., ges. Ang. unt. S 209 Fil. Schwelm. e177

Kindersportwagen, gt. erh., ges. Bartels, E., Kaiser-Wilhelm-Allee 119*

Gt. erh. Sport-Kinderwagen zu kaufen ges. Ang. E 8232 Gst. *

Gut erh., dkl. Hrn.-Mantel Größe 56, ges. Ang. E 7728 Gst. *

Seiden-Mantel, Gr. 48, und Kleid, Größe 46, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7973 an die Gst. *

Gut., leicht. Mant., Gr. 48-50 od. Gabardin, zu kf. ges. Preisang. unter R 799 an Fil. Oberbarmen. †

Schw. o. dbl. Mantel, gut erhalten, Größe 46, zu kaufen ges. Ang. R 795 Fil. Oberbarmen. †

Gut erh. Gabard.- od. Uebergangsmantel, Gr. 50, zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8108 an Gst. *

D.-Gabardine- oder Seidenmantel, Größe 46, zu kaufen ges. Angeb. u. B 533 Gst. Ba. 2077a

Da.-Sommermantel, Gr. 42-44 zu kf. gesucht. Ang. B 3379 Bm. †

D.-Sommermantel (Größe 46) mögl. Seide ges. Ang. E 8323 Gst.

Popeline-Mantel od. ähnl. Gr. 48-50, zu kaufen gesucht. Ang. an Schließfach 629, Wuppt.-Elberfeld.

Brautkleid, Gr. 42/44, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 8316 Gschst. *

Gut erh. Anzug, Größe 48, zu kaufen ges. Ang. E 8211 an Gst. *

Anzug u. Mantel, Gr. 50—52, zu kaufen ges. Ang. E 8038 Gst. *

Hrn.-Sch. Gr. 44 u. 42, D.-Schuhe Gr. 39 u. 42, br. Form, M.-Garder. f. 8—10jähr. ges. Ang. E 7970 Gst. *

H.-Halbsch., neu o. sehr guterh., br. od. schw. z. 44-45, ges. Ang. E 7897 Gst. *

Schw. H.-Schuhe, neuw., Gr. 42, z. kauf. od. gegen Wäsche z. tsch. Ruf 52201

Damen-Schaftstiefel Gr. 39-40 zu kauf. ges. Ang. B 541 Gst. Ba.

Getrag. hohe Hrn.-Schuhe, Größe 42, ges. Ang. E 8241 Gst. *

Hohe wß. Leinen-Kindersch. Gr. 21—22, ges. Ang. E 8248 Gst. *

Gute Silberbestecke od. rostfr. Bestecke, kompl. für 12 Pers., sof. zu k. ges. Ang. B 3229 Gst. Ba. †

1 Paar Trauringe zu kauf. ges. Angeb. u. E 2702 an Gst. b375

Teppich, 2½×3½ od. 3×4, zu kf. gesucht. Telephon 599 35 2085f

Teppich, 3×4 od. 2½×3½ u. kleinerer, ca. 1,50×1,80, einige Verbinder, best. Speisezimmerkrone mit Oberlicht, größeres Landschaftsbild, Kristallgläser u. Schreibtischgarnitur, alles gut erh., zu kaufen ges. Angebote unt. B 535 an Gst. Ba. 1948f

Prima Reisedecke zu kaufen gesucht Ang E 2359 Gschst s8241

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107

Regenschutzdecke m. Kapuze f. Kindersportwagen, u. gut erh. Weckuhr ges. Ang. B 3276 Gst. Ba. †

Achtung! Rohprodukte sämtl. Art, sowie Schrott u. Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinr. Gier, B., Schwarzbachstr. 66a, T. 565 87

Rahmen, neu und alt, für Oelbilder geeignet, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8063 an die Gst. *

Holzwolle jede Menge zu kaufen gesucht. C. Hollenbeck, E., Wiesenstraße 103, Ruf 3 48 24. r8710

Briefmarken, Samml., einz. Raritäten, bess. Restposten, Hinterlassenschaften kauft reell zu höchst. Tagespreisen Bfm.-Nordisk-Müller, München 5, Frauenstraße 6. u133

Bücher, Klassiker, Jugendschriften, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitler-Str. 622, Ruf 59900. 821b

Bücher aus Privathand zu kf. ges. Ang. R 793 Fil. Oberbarmen. †

Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B., Schuchardstr. 18, Tel. 59283

Farb-Photos aus Westfalen und Lippe (Landschaft, Kultur u. Volkstum) zu kaufen ges. Angebote an: Landesfremdenverkehrsverband Westfalen, Dortmund, Postfach 829. u100

Elektr. Uhr, 220 Volt, zu kaufen ges. Ang. E 2681 Gst. s8607

Photo-Apparat, 4½×6 od. 6×9, od. Leika ges. Gewerbeschulstr. 26, I. †

Waschkübel, Holz od. Zink, gut erh., z. kf. ges. Ang. E 8095 Gst. *

Autogeiser, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8228 Gst. f7534

Aquarium, 70/35, zu kaufen ges. Henke, Rommelspütt 1, 3. Etage. *

Gut erh. Gummischlauch, 1", zu kaufen ges. Tel. 24436. f7552

Ankauf von Maggiflaschen und sonstigen Flaschen. Flaschen-Großhandlung Robert Hesse, Ba., Unterdörnen 68. Tel. 543 90. 81b

Arbeitspferd, mittelschwer, zu k. gesucht für Kohlengeschäft. Ernst Thielenhaus, Velbert, Teleph. 2591.

Junges Schaf zu kaufen gesucht. Preisang. u. E 8321 an Gst. 1652

Größ., kräft. Begleithund zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. unter E 2644 an die Geschst. f7493

Junge Enten zu kaufen ges. oder geg. Gänse-Bruteier zu tauschen. * Angeb. unter E 7847 an die Gst.

Ziegenböckchen od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. Ruf 334 15 oder Angebote unter E 2476 an die Geschst. e58

Kaninchen, jg. Enten oder Hühner, auch Glucke mit Küken, zu k. ges. Ang. E 7387 Gst. 1649

3–5 junge Legehühner zu kf. gesucht. Angeb. u. B 3374 Gst. Ba. †

3 od. 4 junge Legehühner sofort ges. Ang. u. E 2700 Gst. *

Morgen, Samstag, 2. Mai in der **Stadthalle W.-Elberfeld**

Großkundgebung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Wuppertal

Es spricht: **Kreisleiter Straßweg**

Es spielt: **Der Kreismusikzug d. NSDAP.**

Einlaß: 9.45, Saalschließung: 10.15 Uhr

THALIA

1. bis 7. Mai

2 Spyras

Madeleine Dinon

Berny

Im Filmteil: **Die Nacht in Venedig**

Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche üb. 14 Jahre zugel.

ODEON W.-Elberfeld

Sonntag, den 3. Mai vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)

Früh-Vorstellung

Zwischen Himmel und Erde — WERNER KRAUSS

Konflikte zwischen Vater und Sohn. Gegensätze zwischen Ehre und Neigungen bilden die dramatischen Geschehnisse.

Die allerneueste Deutsche Wochenschau

Lichtburg-Apollo

W.-Barmen — W.-Elberfeld

Sonntag, den 3. Mai vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)

Früh-Vorstellung

Geheimakte W.B.1

In d. Hauptrolle **Alexander Golling**

Spielleitung: **Herbert Selpin**

Die allerneueste Deutsche Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt!

Modernes Ufa-Palast

Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen

Sonntag vorm. 11 Uhr Frühvorstellung

Pat und Patachon schlagen sich durch

Die Deutsche Wochenschau

Kinder ab 50, Erwachsene ab 60 Pfg.

Modernes Theater Oberbarm.

Sonntag, den 3. Mai vormitt. 10 Uhr, Einlaß 9.30 Uhr

Früh-Vorstellung

Quax, der Bruchpilot

Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen! Sonntagnachm. Vorführ.-Beginn ab 1 Uhr

Modernes Theater Vohwinkel

Sonntag vorm. 11 Uhr Frühvorstellung

Pat und Patachon als blinde Passagiere

Die Deutsche Wochenschau

Montag, Dienstag, Mittwoch, mittags **1.30** Uhr

Große Märchen-Vorstellung

SCHNEEWITTCHEN

Eintrittspreise: Kinder ab 30 Pfg.

Rennen zu Düsseldorf

Samstag, 2. Mai, 14 Uhr Wilhelm-Pfeiffer-Rennen 10000.– RM.

Sonntag, 3. Mai, 14 Uhr Stadt-Jubiläums-Preis 15000.– RM.

Mittwoch, 6. Mai, 14½ Uhr Rhein-Preis, 10000.– RM.

Düsseldorfer Reiter- u. Rennverein e.V. Wagnerstr. 26 — Ruf 10566

Parkkasino

WUPPERTAL-BARMEN

Meinen Gästen zur gefl. Beachtung, daß mein Betrieb **Dienstags geschlossen** ist

Frau Paul Goossens

Stellen-Angebote (männl.)

Buchhalter. bilanzsicher, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gesucht. Angeb. unter E 7951 an die Gst. •

Geschäftsführer. tatkräftig, gewissenh. arbeit., auch im Verkehr mit der Kundschaft gewandt, Kaufmann, f. vielseit., verantwortungsv. Wirkungskreis von größ. Einzelhandelsfirma zunächst vertretungsweise, zum 15. 6. gesucht. Handschr. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild u. B 3387 an die Geschst. Barmen. 1969f

Daimler-Benz-Motoren, G.m.b. H., Genshagen, Kreis Teltow, Tel. Berlin 843631, sucht dringendst: **Vorkalkulatoren** für Büro, Werkstatt, Fertigung und Montage. **Ingenieure für Arbeitsvorbereitung** u. Werkstättenplanung. **Konstrukteure** für Vorrichtungen, Werkzeuge u. Einrichtungen. **Betriebsingenieure** für mechanische Fertigung. **Kontroll-Ingenieure** zur Unterstützung der Kontrolleitung. **Ingenieure** für Betriebswirtschaftsstelle. Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a1

Großhandelsunternehmen f. für Textilabteilung einige **tüchtige kaufm. Angestellte**, die in der Lage sind, selbständig zu korrespondieren. Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Ang. E 2641 an Gst.

Platzvertretung. Heimarbeit vergibt Schließfach 217 Sonneberg Thg.

Tücht. Verkäufer von **Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung** z. baldigsten Eintritt gesucht. Nichtfachleute werden angelernt. Angeb. unter B 512 an Gst. Barm. 1891f

Techniker oder technischer Zeichner (in) für Werkstattplanung, mit praktischer Erfahrung und gutem, technischem Verständnis, zu sofortig. Eintritt gesucht. Ang. mit den üblichen Unterlagen an Gewerkschaft Kraft, Elektro-Industrieofenbau, Sprockhövel in W. d8021

Werkstoffprüfer (in) für selbständige, interessante Arbeit in mein. Laboratorium für chem. Werkstoffprüfung möglichst für sofort gesucht. Ausführl. Bewerbung erbeten an Richard Abr. Herder, Solingen, Rathausstraße Nr. 20—22. e263

Wir suchen für unser im Aufbau begriffenes Schwesterwerk in der Westmark: 1. **Mehrere Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteure** mit guten Kenntnissen in der neuzeitlichen Fertigung. 2. **Mehrere Fertigungsplaner** (Techn. od. Ingenieure) für die Ausarbeitung v. Einrichtungs- u. Fertigungsplänen. 3. **Mehrere Zeichner.** 4. **Mehrere Arbeitsverteiler** für unsere Arbeitsvorbereitung. 5. **Mehrere Terminbearbeiter.** Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten an: Hobus-Werke, G. m. b. H., Schwarzenbek bei Hamburg. u192

Für unser Betriebsbüro suchen wir einen **Techniker** mit gut. Vorbildung u. praktischer Veranlagung. Das Arbeitsgebiet umfaßt u. a. die laufende Ueberwachung von Betriebseinrichtungen und Gebäuden, die Durchführung von Versuchen u. Entwicklungsarbeiten. Auch die Bewerbung v. tüchtigen, beweglichen Facharbeitern, die über eine praktische Ausbildung durch Selbststudium, Besuch von Abendunterricht oder Kursen der DAF. verfügen, sind erwünscht. Ausführliches Angebot mit Lebenslauf und Bild an Kolb & Co., Schrauben- und Drehteilwerk, W.-Oberbarmen. 372b

Zuverl. Kraftfahrer, der auch Packarbeiten in uns. Versand-Abtlg. übernimmt, zum bald. Eintritt ges. Vorstellen mit Zeugnissen bei: Plutte, Köcke & Co., W.-Barmen, Ottostraße Nr. 1. 1954f

Stanzerei-Meister oder Techniker oder geeigneten Werkzeugmacher für Groß-Stanzerei in selbständige Stellung sucht Herrmann Grau, Berlin-Friedrichshagen, Wilhelmstraße Nr. 4—9. a196

Heimbandwirker. Bandwirker, Vorrichter, Riemendreher gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstr. 66—70. Ruf 574 70. 851b

Bäcker (auch Meister) gesucht. — Bäckerei Abendroth, Neustr. 10.

Mehrere Aushilfskellner od. Servierfrauen, auch Anfänger(innen) für die Saison Sonntags u. Mittwochs gesucht. Hermann Wülfing, Wirtschaftsbetriebe, Zoologischer Garten, Telephon Nr. 319 16. f549

Äußerst zuverl. Wachtmänner für Arbeitslager sofort gesucht. Ang. u. B 549 Geschst. Bm. 2103a

Lagerarbeiter und Transporteur. zuverlässig, von Maschinenhandl. in Oberbarmen sofort gesucht. Ang. B 529 Gst. Ba. 3030

Hilfsarbeiter. auch älterer, für Wickelei und Lagerarbeiten sofort gesucht. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. Persönl. Vorstellg. bei Neumann & Büren, Futterstoffweberei, Barm., Ad.-Hitlerstr. 272.

Hilfsarbeiter für leichte Stanzarbeit, evtl. halbe Tage gesucht. Phöbus, Barmen, Stennert 8. †

Männliche Hilfskräfte. auch ältere Arbeiter, gesucht. — August Wortmann, G. m. b. H., Kleineisenwarenfabrik, Wpt.-Nächstebreck, Rheinischestraße Nr. 25. 1909f

Aeltere Hilfsarbeiter f. leichte, sitzende Beschäftigung sucht Köllmann & Gruhn, Maschinenfabrik, Oberbarmen, Auf der Bleiche 5a.

Männliche Hilfskräfte gesucht. Presta-Metallwerk G. m. b. H., Elberfeld, Lantert 5, Tel. 26657. r8722

Mehrere Hilfsarbeiter zum Anlernen als Facharbeiter sof. ges. W. Ewald Haas, E., Chlodwigstr. 3/5

Hilfsarbeiter. gleich welch. Alters, in Dauerstellung gesucht. Karl E. Schneider, Holzbearbeitung, Wppt.-Cronenberg, Rathausstr. 22. d7921

Zuverl. Nachtwächter für unseren Fabrikbetrieb sofort gesucht. Angeb. unter E 2632 an Gst. r8732

2 Nachtwächter gesucht. Bewerbungen u. E 2692 an Gst. r8789

Zuverlässiger Mann f. ganze oder halbe Tage gesucht. Angebote unter E 8030 an die Geschst. •

Aelterer Mann. auch inval. Heizer oder Färber, ges. Günther & Windrath, Wölfingerstr. 3. 1874a

Aelt. rüst. Mann (evtl. Rentenempfänger) findet Nebenverdienst durch stundenw. Bedienung eines Kranken-Fahrstuhls. Angebote unt. E 2671 an die Geschst. erb. f7528

Laufjunge gesucht. Piekenäcker, W.-Elberfeld, Herzogstraße 30. •

Kaufm. Lehrling ges. Schriftliche Angebote an H. A. Nierhaus, Wuppertal-E., Band- u. Wirkwarenfabrik, Deckershäuschen 7. r8760

Färberlehrlinge für m. Kunstseidenfärberei gesucht. Für gründliche fachliche Ausbildung wird Gewähr geleistet. Die Kosten für den späteren Besuch der Färberschule werden übernommen. Ernst Herzog, Lenneperstr. 25a. Tel. 52468

Dachdeckerlehrling gesucht. Franz Müller, Dachdeckermeister, Elberfeld, Langestraße 23c. r8643

Stellen-Angebote (weibl.)

Bilanzsich. Buchhalterin, vorerst für halbe Tage baldigst für selbständigen Posten gesucht. Ang. unter B 542 an die Gst. Bm. 142b

Korrespondentin mit perfekten italienischen Sprachkenntnissen ges. Franz. und engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Willy Weidner, Kunstgewerbe-Groß-Ein- und Ausfuhrhandel, Elbf., Hofaue Nr. 51. s8487

Flotte Stenotypistin gesucht. Ruberg & Renner, Hagen-Delstern, Telephon Nr. 278 51. a324

Kontoristin. evtl. Anfängerin, die die Schreibmasch. und Stenographie einigermaßen beherrscht, zum sofort. Eintritt gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. u. E 2576 an die Geschst. r8653

Kontoristin gesucht für durchaus selbständigen Posten. Bei Eignung Dauerstellung. Ang. E 2456 Gschst.

Halbtagskraft von 8—14 Uhr, perf. in Stenographie u. Schreibmaschine, wird sofort für Büro, Nähe Rathausbrücke, gesucht. Ang. unter B 509 Geschst. Barmen. 366b

Kontoristin. die in der Lohnbuchhaltung sowie im Steuerwesen erfahren ist, sofort ges. Selbständ. Vertrauensstellung auch für halbe oder ¾ Tage. Angeb. unt. B 3324 an die Geschst. in Barmen. 2080a

Bürohilfe. jüngere weibl. Kraft, für ganze od. halbe Tage sof. ges. Maschinenschr. u. Stenographie erwünscht, nicht Bedingung. Anlernung möglich. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten an Wilhelm Paff, Chem. Fabrik, Barm., Adolf-Hitlerstr. 456.

Jüng. gewissenh. Kraft f. Versand u. Lager, mögl. aus d. Branche, für halbe Tage ges. Stöcker & Co., Elberfeld, Neuenteich 73. s8609

Für unsere Obst-, Gemüse- und Fischabteilung suchen wir für sofort eine **Verkäuferin.** Kaufhaus Hermann Jansen, Wuppertal-Vohwinkel, Telephon 349 70. e58

Junge Verkäuferin sucht Halbtagsstelle in Bäckerei, mögl. in W.-Barm. Ang. B 3390 Gst. Bm. 2095a

Bäckerei sucht tücht. Verkäuferin. Ehrlich u. sauber Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. E 7889 an die Geschst. ds. Bl. •

Büfett-Frl. gesucht. „Krokodil", W.-Elberfeld, Alte Freiheit Nr. 5. •

Sprechst.-Helferin. m. Kassenabrechn. vertr., zu Zahnarzt in Elb. gesucht. Angeb. u. E 8034 an Gst. •

Westdeutsche Hosenträgerfabrik sucht für sofort od. später zur Leitung des Nähsaals und für Materialdispositionen eine tüchtige weibliche Kraft. Fachkräfte mit langjähriger Praxis in der Hosenträger-Industrie, die in der Lage sind, einer größeren Anz. Gefolgschaftsmitglieder vorzustehen und bereit sind, sich mit ganzer Kraft einer ausbaufähigen Vertrauens- und Lebensstellung zu widmen, werden um ausführliche Bewerbung mit Bild und lückenlosem Lebenslauf u. E 7380 an die Geschst. erb. r8742

Tüchtige Friseuse ges. Goebel, Elberfeld, Friedrichstr. 19. f7549

Tüchtige Friseuse für sofort oder später gesucht. Emil Schulz, Barmen, Heckinghauser Straße 218, Eingang Linienstraße. 1968f

Damenschneiderin. die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Ang. unter E 5580 an die Geschäftsst. 1591

Näherinnen gesucht, evtl. auch für halbe Tage. J. Zech, K.-G., W.-Elberfeld, Langestr. 23, Lederwarenfabrik. Ruf 206 94. s8608

Geübte Korsettnäherinnen sofort gesucht. Gelegenheit z. Weiterbildung bis zur Ablegung der Meisterprüfung wird geboten. Curt Beuthel, W.-Ba., Str. d. Alt. Garde Nr. 6, **Eingang links,** Wuppertal-Elberfeld, Schwanenstr. 46. 2090a

Durchaus perf. Aenderungs-Schneiderinnen für unser Damen-Atelier gesucht, ev. auch für halbe Tage. Fritz'che, Elb., Wall 32

Tüchtige Hausschneiderin für 4—5 Tage im Monat aufs Land ges. Ang. u. E 1299 an Gst.

Fleiß. u. zuverl. Näherinnen für Betrieb und Heimarbeit sofort gesucht. Emil Adolph, Hosenträger- und Sockenhalter-Fabrik, Barmen, Siegesstraße Nr. 128. 2086a

Frauen für leichte Näharbeit ges., evtl. für halbe Tage. Elektrische Maschinen vorhanden. H. Schirp, Maschinenfabrik, W.-Vohwinkel e55

Zwirnerinnen und **Spulerinnen,** auch zum Anlernen gesucht. W. Hufsels, Barm., Wichlinghauserstr. 53.†

Riemendreherinnen. Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterba., Hesselnberg 93—95, Fernsprecher Nr. 583 52. 857b

Weberinnen. ältere, mit Erfahrung, für halbe oder ganze Tage jetzt oder später gesucht. Bewerb. unter B 466 an Gst. Barmen. 1951a

Tücht. Weber u. Weberinnen auch Spulerinnen u. Stopferinnen, für ganze u. halbe Tage sofort ges. Barmen, Klingelholl 28. 1876f

Kettenschererinnen u. **Strangspulerinnen,** evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Stellen auch noch Lehrmädchen ein. Lucas & Vorsteher, Band- u. Gurtwebereien, W.-Oberbarmen, Lenneperstr. 39. 1932f

Strangspulerin für Kunstseide und Zellwolle, evtl. für halbe Tage gesucht. Uellendahler Str. 488. f7535

Hilfsarbeiterinnen (Frauen u. Mädchen) für leichte Arbeiten in Metallwarenfabrikation gesucht. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. Vorzustellen bei Carl Walter, Barmen, Bredde 18. r587

Männl. u. weibl. Hilfskräfte finden gute, leichte Beschäftigung (auch stundenweise). Arbeitszeit von 8—22 Uhr. Kartonagenfabrikation, W.-Elberfeld, Holsteinerstraße 4. •

Einige verheiratete Frauen zur Ausführung leichter **Lackier- u. Bronzier-Arbeiten** gesucht, ev. auch für halbe Tage. E. Birker, Barm., Plüschowstr. 5—7. Teleph. 523 09.

Frauen, die nicht in Arbeit stehen, für Näherei und Lager gesucht. — Günther & Windrath, W.-Barmen, Wölfingerstraße Nr. 3. 2053a

Frauen u. junge Mädchen für leichte Arbeiten ganze od. halbe Tage, auch stundenweise, gesucht. — Druckerei Ew. Römer, W.-Barmen, Fichtenstraße Nr. 12. 1900f

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1b

Für unsere Packerei suchen wir für leichte Arbeit nicht voll einsatzfähige Frauen und Männer. Angeb. u. K N 21 007 an die Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Köln Zeppelinstraße 4. a82

Frauen und Mädchen. die noch in die Fertigung einreihen wollen, finden leichte Beschäftigung auch für halbe Tage, im Mat.-Lager und bei Zusammensetzarbeiten bei Mühleißen, Sonnborn, Industriest. 31

Jg. Frau od. Mädchen für Badeanstalt ganze Tage gesucht. — Königsbad, Straße der SA 116b.

Mehrere Mädch. od. Frauen für leichte, saubere Arbeit gesucht. Johannes Heines, Elbf., Hofaue 41.

Für chem. Laboratorium zuverlässige Hilfskraft zum Anlernen gesucht. Wuppermetall-G. m. b. H., Oberbarmen, Beckackerschulstraße 35a Telephon Nr. 552 71—72. 1961f

Wir suchen noch eine Kochfrau für unsere Werksküche. Angebote u. E 1296 an die Gst. e177

3 Lehrmädchen für den Verkauf in unserem Barmer und für unser Elberfelder Geschäft sowie für die Werkstätte gesucht. (Vom Arbeitsamt genehmigt.) Curt Beuthel, Wuppt.-Ba., Str. d. Alten Garde 6, **Eing. links,** Elbf., Schwanenstr. 46.

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Kleidt, Lebensmittel Paradestr. 33. r8788

Flinkes Lehrmädchen f. Metzgerei sofort gesucht. — Metzgerei Schmandt, E., Schwanenstr. Nr. 5.

Tücht. Mädchen f. Konditorei-Café ges. Schüller, Tannenbergstr. 14

Jüng. Kinderschwest. od. Kinderfrl. z. 3 Kind. z. 1. 7. od. spät. ges. Frau Neumann, B.-Toelleturm, Wittelsbacherstr. 21. Ruf 550 90.

Aeltere Frau (Pflegerin) als Begleitung für alten, kränkl. Herrn nachmittags (4 bis 7 Uhr) gesucht. Ang. E 7979 an Gst. od. Tel. 23352

Frau od. Fräulein z. Führung eines Haushalts für ein Landhaus im Oberbergischen Kreis für 2—3 Monate ges., evtl. auch Dauerstell. Ang. u. B 546 an Gst. Ba. 2092a

Wirtschafterin für ¾ Tage in gepfl. Etg.-Hsh. in Elbf.-Nordstadt gesucht. Ang. E 8091 an Gschst. •

Haushälterin für mod. Etagenhaushalt, ¾ Tage, sofort gesucht. (Sonntags frei) Frau Eva Schwafert, B., Westkotterstr. 88. Ruf 598 73.

Zuverl. junges Mädchen zur Betreuung eines kleinen Kindes für ganze oder halbe Tage ges. Angeb. unt. 8392 an Anzeigen-Baumgarten in Wuppertal-Barmen. 411-1b

Köchin für Ausländerlager sofort gesucht. Bewerbungen unt. E 2662 an die Geschäftsst. ds. Bl. r8758

Kaffeeköchin für führendes Großhotel gesucht. Bewerbungen an Hotel Breidenbacher Hof, Düsseldorf

Für nach Bad Kissingen gesucht für sofort: **1 Köchin, 2 Küchenmädchen und 1 Büfetthilfe,** eventl. Saison- oder Jahresstelle. Angeb. an Ratskeller, Bad Kissingen

Hausangestellte weg. Heirat d. jetzigen per sof od. spät. in Privathaush. ges. Auf Wunsch Familienanschluß. Ang. u. B 3215 Gst. Ba.†

Hausangestellte für mod. Etg.-Hsh. sof. oder auch spät. ges. Frau Luise Gelling, Wuppertal-Barmen, Oberwall 66, I. Telephon 523 04. †

Weg. Krankh. der jetzig. junge Hausangest. od. Morgenhilfe gesucht. Lotte Koenig, Ba., Hinsbergstr. 16†

Zimmer-Mädchen ab sofort ges. Kneipp-Kurhaus Hennef/Sieg. d8081

Für mein. Etagen-Haushalt suche ich weg. Verheiratung meiner jetzigen, eine tüchtige Hausgehilfin, bald oder später. Frau E. Technow, Fa. E. Schwarz, W.-Elberfeld, Herzogstr. Nr. 3. Tel. 248 56. s8616

Für frauenl. Etg.-Hsh. ein in allen Hausarb. erfahr. Hausgehilfin, nicht unter 25 J., für Dauerstellg. gesucht. Die Stellung ist selbständig. Gute Zeugnisse od. Empfehlung Bedingung. Ang. B 3351 Geschst. Bm.†

Hausgehilfin od. unabh. Frau für Fremdenheim gesucht. Emmi Schlieper, Neustadt i. Schwarzwald, Haus Westfalen. 1927f

Zuverl. Hausgehilfin zum 15. Juni oder später in meinen gepflegten Haushalt (4-Zimm.-Wohng. in eigener Villa am Brill) wegen Heirat der jetzigen gesucht. Angebote unter E 2670 an die Gst. f7529

Zuverl. Hausgehilfin gesucht. Frau P. Fries, Barmen, Hünefeldstraße Nr. 78. Telephon 530 18. †

Weg. Heirat d. jetz. erfahr. Hausgehilfin f. Küche u. alle Hausarb. in Et.-Hsh. ges. Rich. Duisberg, Heinr.-Janssenstr. 19. Tel. 602 52. †

Zuverl. selbst. Hausgehilfin od. Stütze ges. zum 1. Juni od. früher. Einwilligung d. Arbeitsamtes liegt vor. Frau Harald Frowein, E., Briller Höhe 6. Tel. 38914

Zuverlässige Hausgehilfin wegen Erkrankung der jetzigen sofort gesucht. Frau Georg Abeler, W.-Elberfeld, Poststraße Nr. 11. •

Pflichtjahrmädel für Geschäftshaushalt gesucht. Schmidt, Barmen, Mühlenweg 50. Tel. 536 68. 1949f

Pflichtjahrmädel. d. zu Hause schlafen kann, gesucht. Schmitz, B., Im Springen Nr. 11. 1965f

Saub., zuverl. Mädchen od. unabhängige Frau für ½ oder ¾ Tage sof. ges. Metzgerei Arlt, Elb., Gesundheitstr. 109. Ruf 326 38.

Zuverl. Nachmittagshilfe in Haushalt mit gesundem Säugling gesucht Ruf Nr. 340 39. s8595

Halbtagshilfe für dauernd ges. Frau Dröge, B., Gewerbeschulstr. 15.

Gute ¾-Tage-Stelle in gepfl. Etagenhaushalt in Elbf.-Nordstadt ist neu zu besetzen. Frau Walter Aldermann, Elbf., Bornberg 95. •

Putzhilfe. gut empfohl., 2× wöchentlich in ruh. Etagenhaushalt gesucht. Ba., Emilienstr. 20, part. †

Saubere Putzhilfe Freitags einige Std. ges. Stuttbergstr. 31. •

Putzhilfe für Etagenhaushalt gesucht. Weymann, Elbf., Wülfingstraße 26. Ruf 206 96. s8621

Saub., ehrliche Putzhilfe für 3 Tage in der Woche gesucht. Fr. M. Cordes, Karl-Schurz-Straße Nr. 2, Ecke Friedrichs-Allee. •

Zuverlässige Putzhilfe Montags, Mittwochs, Freitags, 2—3 Std. ges. Kölnerstr. 70, I. Tel. 227 49.

Saub. Putz- od. Tageshilfe in Dauerstellung sofort ges. Frau Karl Bernau, B., Straße der Alten Garde 25. Telephon 526 00. 51b

Ehrliche, zuverl. Frau tägl. einige Stunden od. auch 2mal in der Woche ges. Frau E. Kronenberg, Elberfeld, Prinzenstraße 9. •

Zuverl. Frau für die Wäsche u. zum Reinemachen gesucht. Professor Dr. Schmidt, Hammerstein, von der Goltzstraße Nr. 12. e1

Mehrere Stundenfrauen sof. gesucht. Stadtschänke, W.-Elberfeld, Schlageterplatz Nr. 20. s8574

Zum Putzen uns. Büroräume suchen wir für die Abendstunden einige Frauen. Meldungen erbittet Eduard Wille W.-Cronenberg. u105

Frau oder Mädchen z. Spülen ges. „Krokodil", Wuppt.-Elberfeld. •

Saubere Putzfrau f. Samstags nachmittags ges. Vorzustellen bei Meyers & Nolte, G. m. b. H., W.-Barmen Siegesstraße 122. 856b

Putzfrau zweimal wöchentl. ges. Barmen, Westkotterstr. 178, pt. 1892f

Putzfrau zum regelmäßig. Putzen unserer Büroräume ges. Rosenkranz & Co., Oberbarmen, Weiherstraße.

Putzfrau ges., werktägl. 2 Stunden W.-Elberfeld, Grünstraße 9, I. •

Putzfrau für die Morgenstunden gesucht. Herz-Jesu-Kloster, Wpt.-Elbf., Markomannenstr. 48. r8791

Saubere Putzfrau sof. gesucht. Elberfeld, Ewaldstraße 1. s8618

Saubere Putzfrau sof. gesucht. Drogerie Tapken, E., Schwanenstr. 22

Fleißige u. ordtl. Putzfrau gesucht. Wicküler-Küpper-Brauerei, Bendahlerstraße Nr. 31. f373

Saub. Putzfrau 2mal wöchentl. 3 Std. ges. E., Morianstr. 26, II.*

Saubere Putzfrau gesucht. Dr. Gruß, Elberfeld, Hellerstr. 4. f7556

Stellen-Gesuche

Buchhalter. erste Kraft, bilanzsicher, Steuer-, Lohn-, Gehalts-, Kassen- u. Mahnwesen, vertraut mit allen vork. Arbeiten, sucht leitende Stellung od. Vertrauensposten, ev. spät. Beteiligung oder Uebernahme. Angeb. erb. u. E 8227 an di Gst. •

Textilkaufmann. arbeitsfreudig u. strebsam, mit vielen kaufm. Erfahrungen, z. Zt. Leiter d. Verkaufs- und Versand-Abteilung eines mittl. industr. Betriebes (auch Export), gewandt im Schriftwechsel und im Umgang mit der Kundschaft, sucht baldmögl. verantw. Posten in der Industrie. Angebote mit Angabe des Arbeitsgebietes erbeten unter E 8017 an die Geschst. ds. Bl. •

Versierter Kaufmann. bilanzsicher, Organisat., erfolgreiche Werbepraxis, verhandlungsgew., vielf. erf., sucht selbständ. Position, eventl. im Außendienst. Ang. B 3323 Gst. Ba.†

Aelt. kfm. Ang., verh., sucht mögl. f. ½ Tage vorm. Betät. a. kfm. Arb. Auch Häuserverw. od. Hausarbeit. Angeb. unter E 8104 an die Gst. •

Aelt. Kaufmann. sehr rüstig, sucht zum 1. 7. 42 dauernde Tätigkeit auf Büro. Ang. E 2652 an Gst.

Handelsvertreter sucht pass. Wirkungskreis o. Vertrauensstellg. Kaution f. gest. w. Ang. E 7898 Gst. •

Selbst. Handelsvertreter sucht Bosch. als Reisender, auf Lager od. sonstiges. Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. u. B 3371 Barm. †

Betriebsleiter. erstkl. Fachmann im Automaten- sow. Werkzeug- u. Vorrichtungsbau, sicher in Kalkulation u. Menschenführung, in ungek. Stellung, wünscht sich zu verändern. Anschr. erb. an Fr. Pathe, W.-Barmen, Ritterstraße 66a. •

Personalsachbearbeiter und perf. Lohnbuchhalter, vertr. m. den gesetzlichen Bestimmungen, der auch mit Geschick größerem Personal vorstehen kann, gewandt im Umgang mit Behörden und Dienststellen, sucht per sofort entspr. leitende Stellung. Gefl. Angebote u. E 8092 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb. •

Aelt., zuverl. Arbeiter sucht leichte Beschäftigung als Bote. • Angeb. unter E 8235 an die Gst.

Weibliche

Buchhalterin. bilanzf., erf. in allen vork. Arb., langj. prakt. Erf., sucht sich sof. od. 1. Juni zu veränd. (Vertrauensst.) Ang. E 8031 Gst. •

Buchhalterin. 45 J. (Maschinen-Durchschreibe usw.) sucht Stellung. Angeb. u. E 8237 an die Gschst.

Kontoristin sucht Anfangsstellg. Kenntn. i. Span., Französ., Engl. Zeugn. d. höh. Handelssch. u. d. Fremdspr.-Korresp.-Lehrg. Pflichtjahr erledigt. Ang. E 8234 an Gst.•

Sekretärin. 34 J., höh. Schulbildg., m. langj. Praxis, erf. i. all. einschläg. Sekretariatsarb., perf. in Stenogr. u. Maschinenschrb. wünscht z. 1. 7. 42 z. veränd. Ang. B 3383 B.†

Kaufm. Angestellte. die langj. selbständ. Posten bekleidet, sucht Vertrauensst. als Sekretärin od. Stütze des Betriebsführers, in kleinem od. mittl. Unternehmen, Ia Zeugnisse. Angeb. unter E 8221 an die Gst. •

Werksfürsorgerin. staatl. anerkannte Volkspflegerin, sucht in einem größeren Betrieb in Wuppertal oder Umgebung neuen Wirkungskreis. Ang. E 8298 Gst. s8631

Welcher Landwirt braucht wöchentlich 3—4 Tage eine weibl. Arbeitskraft? Ang. E 8230 Gschst. •

Zuv., ält. Frl. f. Wirkgskr. i. frauenl., christl. H. Ang. u. B 3318 Gst. Ba.†

Aelteres Fräulein sucht leichte, sitzende Beschäftigung f. halbe Tage Angeb. unter E 8100 an die Gst. •

Welche lohn. Erwerbsmöglichkeit bietet sich 35j. Frau mit 2 schulpflicht. Jungen? Erfahren in Metzgereibetrieb mit all. vork. Arb. vertr., würde ich gerne die Leitung e. Filiale übernehmen. Aber auch jede an. Branche od. Besch. ist mir angenehm. Ang. E 8012 an Gst. •

Fräulein. 40 J., sucht zum 1. 6. od. später selbst. Wirkungskreis in frauenl. Haush. Ang. B 3361 Ba. †

Alleinst., geb. Frau i. d. 40er J., tücht. Hausfr., ang. Gesellschafterin, sucht pass. Wirkungskreis in frauenlos., gut gepflegt. Haushalt zum 1. Juli. Angebote unt. R 797 an die Filiale in Oberbarmen. †

Köchin. 37 Jahre, sucht v. 15. 5. oder 1. 6. leitende St. in Werksküche usw. Ang. u. E 2674 an Gst.

Suche für m. 15½j. Tochter. die das Pflichtjahr beendet hat, **Lehrstelle auf Kontor.** Angeb. unt. E 8066 an die Geschäftsst. erbeten. •

Suche für m. 15j. Tochter. welche am 1. 4. 42 das Pflichtjahr beendete, **Lehrstelle für Kontor.** Genehmigung vom Arbeitsamt muß vorliegen. Angeb. E 2698 an Gst.

Suche f. m. Tochter. 14 J., Pflichtjahrstelle, ländlich. — Frau Planthold, E., Friedrichschulstr. 1. •

Autodienst

Welcher Lastwagen kann laufend Temperguß in Körben von Hagen nach Cronenberg, evtl. nur bis Wuppertal, gegen entsprechende Frachtzahl. mitbr.? Tel. 71052 [illegible]

Wer nimmt leere Kartons mit von Düren nach W.-Elberfeld. Angeb. Berg. Textilgesellschaft, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 148, Telephon Nr. 2 51 64. f7459

Wer ist in der Lage. von Herford 2 To. Material mitzubringen? F. W. Blasberg, Wuppertal-Ober-Barmen, Ludendorffstr. 184. 62-346

Wer bringt v. Lüdinghausen (Westf.) ein Klavier mit nach W.-Elberfeld? Näh. Herz-Jesu-Kloster, Elb., Markomannenstr. 48. r8791

Geldmarkt

I. Hypotheken zu günst. Bedingungen, z. Zt. 4½ Proz., 100 Auszahlung, durch Paul Wevermann, Elberf., Moltkestr. 27. Ruf 363 33, Hauptvermittler der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, für d. Bezirk Wuppertal. f120

Geld für Hausbesitzer für rückständige Steuern und Zinsen usw., durch Robert Schuermann, Finanzierungen, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 26. Tel. 382 22. f283

Verloren / Gefunden

Hellbl. woll. Kinderjäckchen Uellendahl—Jahnplatz verl. G. Bel. abzug. Uellendahlerstr. 117, II, r. •

Die erk. Person. die am 29. 4., morg. 10 Uhr, die Rente v. 35,05 ℳ an sich nahm, wird ers., dieselbe a. Postamt B.-Heckinghausen sof. abzugeb., andernf. Anzeige erst. wird.

Groß., viereck. Halstuch am Samst., g. 2 Uhr i. Kipdorf b. Neuenteich vl. Find. w. gebet., geg. Bel. dens. im Kipdorf 12, III., abzug.•

Groß., flaches Buch (Cezanne) vor einigen Wochen von Herzogstr. nach Buschhäuschen verl. oder unterwegs liegen gelassen. Wiederbr. Belohn. Ang. E 8297 Gst. f7553

20 RM. Belohnung. der d. Täter nachweist, der am 30. 4., 20 Uhr, das Fahrrad v. Hause Handelstr. 4 gestohlen (Marke Wittekind) Lampe u. Vorderreifen beschäd. Tel. 588 05.

Braune H'Lederhandschuhe Mittwoch, 29. 4., in den Anlagen b. Park-Kasino verl. Wdrbr. Belohn. Nachricht unt. E 8302 an die Gst. od. Ruf 515 91, Nebenanschl. 255.

Die erk. blonde Dame. welche nach mir die Telephonzelle im Hotel zur Post betrat, wird gebeten, die liegen gelassene Geldbörse beim Pförtner abzugeben. r8804

Autoreifen m. grün. Felge, 470/17, Stadtzentr. Elb. verl. Geg. Bel. abzug. Bäckerei Koczy, Marienstr. 33

1 Kinderschuh (braun) v. Langerfeld b. Wichl. verl. G. Bel. abz. Herlinger, Laf., Schwelmerstr. 120.†

Die von uns. Angest. erk. Person. w. am Mittw. abd. im Bürobedarfsgeschäft Illert hinten durchging und die rote Tasche samt wertvoll. Inhalt (Lebensmittelkart., 2 Füllhalter, Geld, Handschuhe etc.) an sich nahm, wird hiermit aufgefordert, dieselbe sofort dorthin zurückzubringen, da sonst Anzeige erfolgt. •

Unterricht

Volksschüler — — — Abitur Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und -schülerinnen sowie Schulentlassene werden für alle Schulziele bis zur staatl. Reifeprüfung (Abitur) vorb. Aufnahme von Volksschülern nach der letzten oder vorletzten Volksschulklasse. Für Berufstätige Abendschule. — 1940/41 bestanden 30 Schüler und Schülerinnen die staatliche Reifeprüfung (Abitur). — Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, W.-Elberfeld, Kasinostr. 23. Sprechstunden (außer Sonnabend): 12—13, 18—19 Uhr. Fernruf 272 08. 1488

Französisch erteilt Frau Ferne, geb. Französin, Bendahlerstr. 19.

Herderschule (Höh. Mädchenschule) und **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5. Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12½ Uhr entgegengenommen. — Dr. Maciejewski Elbf. Sophienstr. 5. 1942 bestanden alle Prüflinge. 1524

Abendkurse in Algebra, Geomet., Rechn., Chemie, Biolog., Phys., techn. Zeichn. — Vorber. für Fachschulen und Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) — Für die Tagesschule werden gleichfalls wieder Schüler aufgenommen. Dieckmannsche Privatschule, Wuppert.-Elberfeld. Telephon Nr. 268 22. Bembergstraße 7. b87

Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Deutsch, Rechnen. **Friedewald,** Elberfeld, Grabenstr. 5. Teleph. 250 49. v3

Dolmetscher (in) f. russisch gesucht (Lager). Bewerbungen unt. E 2661 an die Geschst. erb. r8757

Damenschneiderei. Am 4. Mai beginnt, auf mehrf. Wunsch, wieder ein **Zuschneidekursus** in unserer beliebten u. bestbewährten Schnittlehr-Methode. Unterricht wöchentl. 4mal, Vormittag, Nachm. u. Abendstund. Aufnahme begrenzt. Prospekt postfrei. Schülerfahrkarten. **Privatschule Roland-Heßler,** Elberfeld. 1550

Grdl. Nachhilfe in Mathematik für Mittelschülerin der Klasse 6 ges. Ang. B 3306 Gst. Ba.

Wer erteilt Abiturientin Nachhilfe in Geschichte u. Englisch? Ang. E 2682 Geschst. f7533

Wer ert. 15j. Schüler Nachh. i. Engl. u. Latein? Ang. E 8094 Geschst. •

Wer gibt Nachhilfestunden in Latein u. Englisch für höheren Schüler in der 3. Klasse? Sänger, W.-Barmen, Zietenstraße Nr. 5. †

Ballettschule. Anmeldung W.-Elbf., Ronsdorferstraße 28, pt. •

Gesang-.Sprech-.Atemschulung. Klavierunterricht erteilt Erna Riemer, Akad. Dpl., W.-Elberfeld, Straße d. SA Nr. 81. •

Privat-Tanzschule Schwartz Kl. Klotzbahn 12, am Rathaus Elb. Durch Umbau vornehmer Lehr- u. Festsaal für ca. 200 Pers. im Hause. Ein neuer Kursus für Anfänger [illegible] Mittwoch, d. 6. Mai, 20 Uhr. Weitere Voranmeldungen v. Damen und Herren unter 18 Jahren erbeten Telephon 267 32. 1481

Tanzschule Obermeyer. vorm. am Stadttheater Barmen tätig, W.-Barmen, Unterdörn. 132. Ruf 62185 Privat-Einzelunterricht in kurzer Zeit, auch stundenweise. 316b

Tanz-Schule Thumm-Sauermann. Gesellschaftstanz — Steptanz — tänzerische Körperbildung in Kursen und Einzelstunden. Auskunft und Anmeldung Ludendorffstr. 52, Fernsprecher Nr. 625 37. 818b

---

FELDMÜHLE Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **Mittwoch, 27. Mai 1942,** mittags 12 Uhr, in den Räumen der **Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,** Behrenstr. 32/33, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1941, des Vorschlages für die Gewinnverteilung sowie des Geschäftsberichtes des Vorstandes und des Berichtes des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien entsprechend den Bestimmungen des § 20 unserer Satzung spätestens am 22. Mai 1942 außer an der Gesellschaftskasse in Berlin und Stettin, bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, bei der Commerzbank A. G. in Berlin, Breslau, Düsseldorf und Stettin, bei der Deutschen Bank in Berlin, Breslau, Düsseldorf und Stettin, bei der Dresdner Bank in Berlin, Breslau, Düsseldorf und Stettin, bei der Pommerschen Bank A.-G. in Stettin, bei dem Bankhause E. Heimann in Breslau, bei der Basler Handelsbank in Basel oder bei einer Effektengirobank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes zu hinterlegen.

Stettin-Odermünde, den 22. April 1942. n2

Aktien-Gesellschaft: Hans Weltzien, Vorsitzer.

Der Aufsichtsrat der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 2. Mai, 17—20.15: Geschl. Vorstellung f. Rüstungsarbeit. u. Wehrmachtsangehörige: **Der Zigeunerbaron.**

Sonntag, 3. Mai, 10—13.15 Uhr: Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gr. A X: **Der Zigeunerbaron.**

18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Der Freischütz.**

Dienstag, 5. Mai, 18—21.15 Uhr: A II (weiße Karte) u. freier Verkauf, 0.65—3.75: **Kriemhilds Rache,** Nibelung. 3. T.

Mittwoch, 6. Mai, 19—21.15 Uhr: B II (rosa Karte) u. freier Verkauf, 0.85—4.55: **Mozart-Abend.**

Donnerstag, 7. Mai, 18—21.15 Uhr: C II (braune Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Kriemhilds Rache,** Nibelung. 3. T.

Freitag, 8. Mai, 18—21.15 Uhr: NSG. KdF., Gruppe IV: **Kriemhilds Rache,** Nibelungen, 3. Teil.

Sonnabend, den 9. Mai, 18—21 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: Erstaufführung: **Der Günstling.**

Sonntag, 10. Mai, 10.30—12.30 Uhr: Aus Anlaß der Siegerehrung vom Sportappell der Betriebe 1941: **Vom Spiel zur Leistung.** Kein Kartenverkauf.

18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Der Zigeunerbaron.** 36sb

---

Donnerst. **7.** Mai 19.30 Uhr

Stadthalle W.-Elberfeld

2. Volkskonzert der NSDAP. in Verbindung mit der **Stadt Wuppertal**

Beschwingte Musik

Solistin: **Clara Ebers** Sopran

Programm:

MOZART: Eine kleine Nachtmusik; Arie „Schon lacht der holde Frühling"
WOLF: Italienische Serenade
DVORAK: Scherzo capriccioso
STRAUSS: Fledermaus-Ouvertüre; „Czardas" aus der Fledermaus; „Frühlingsstimmenwalzer"; Pizzicato-Polka; Perpetuum mobile; „An der schönen blauen Donau"

Das Städtische Orchester

Leitung: **Fritz Lehmann**

Karten zu RM. 1.- bei den Dienststellen der Partei, bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, und Verkehrsverein Döppersberg. 360b

---

Stadthalle W.-Elberfeld

Freitag, den 8. Mai, 19½ Uhr:

Goebel-Quartett

PROGRAMM:

BEETHOVEN: Serenade op. 8
SCHUBERT: Quartett a-moll
VERDI: Quartett e-moll

Karten zu RM. 1.- und 1.50 in den bekannten Vorverkaufsstellen. k7560

Stadthalle W.-Elberfeld

Sonntag **10.** Mai 1942, Anfang 17 Uhr

Wahlkonzert

zu Gunsten des Kriegshilfswerks für das **Deutsche Rote Kreuz**

Sie wünschen – wir spielen

ausgeführt vom **Musikkorps** einer **Fliegerhorstkommandantur,** unter Mitwirkung **namhafter Solisten.**

Leitung: Der Musikmeister

Karten RM. 3.-, 2.-, 1.50, 1.- Verkehrsverein, Schwebebahnpassage sowie bei den Dienststellen der NSV. r 24

Alte reform. Kirche

W.-Elberfeld, Kirchstraße

Sonntag, den 3. Mai, nachm. 5 Uhr

Musik zum Sonntag Cantate

Werke für Sopransolo, Streichinstrumente u. Orgel. - Eintritt frei

---

EINLADUNG zu einem

Vortrag des Herrn Fl. Stabsing. **Wilhelm Kircher:**

Elektrotechnik im Flugzeug

am Dienstag, dem 5. Mai 1942, pünktlich um 18.30 Uhr, im Saal der Technik, Wuppertal-Elb., Alexanderstr. 18 **Gäste willkommen!**

ZOO WUPPERTAL

Sonntag, den 3. Mai 1942

Großes Militär-Konzert

von 16 bis 20 Uhr

Es spielt ein Musikkorps der Luftwaffe

Mittwoch, den 6. Mai 1942:

Unterhaltungs-Musik

von 16 bis 19 Uhr f176

Es spielt d. Orchester d. Schutzpolizei.

Mitwirkender: Opernsänger **Peter Förmer** (Opernhaus M.Gladbach)

Eintrittspreise für beide Konzerte: Erwachsene **60** Rpf. Kinder **30** Rpf. Wehrmachtsangehör. b. z. Feldweb. **20** Rpf.